

# SCHWEIZER SOLDAT

Oktober 2022

Die führende, unabhängige Militärzeitschrift der Schweiz

www.schweizer-soldat.ch | 97. Jahrgang | Fr. 8.-



► **Veterinärdienst  
und Armeetiere**

Reportage – Seite 6–9

**Das Tier ist  
König**

Schweiz – Seite 14–16

**Liebe im Militär:  
Eine erste Analyse**

Ausland – Seite 36

**Mobilmachung:  
Bedeutung für Russland**

Missionserfolg ist kein Zufall.  
Vertrauen Sie auf unseren  
Flugzeug- und Komponenten-  
unterhalt.



**RUAG** 

Bild: YBS



Nach drei Jahren Pause findet auch wieder die WEGA, die Thurgauer Messe, wieder statt. Mit von der Partie ist auch die Schweizer Armee unter Federführung der Territorialdivision 4. Im Bild: Ein Hufschmied der aktuellen RS zeigt sein Können.

**Schweiz**

- 6 Mensch und Tier: Gemeinsam im Dienst
- 10 Die Veterinärarztoffiziersschule
- 12 Pferdesport- und Traintage 2022
- 14 Liebe im Militär
- 18 Bindeglied zwischen Truppe und Bevölkerung
- 20 Fokus der Artillerie hat sich verändert
- 23 SOG: L'union fait la force
- 24 OG Panzer: Fähigkeitslücken schliessen
- 28 Flab: Gemeinsam in die Zukunft
- 29 Ins kalte Wasser
- 30 F-35A: Vertrag unterzeichnet
- 32 SWISSCOY: Instandhaltung
- 34 Tag der Angehörigen/  
Tag der Öffentlichkeit

**Ausland**

- 36 Russland mobilisiert Reservisten
- 37 Die Zukunft des Ukrainekrieges: Mögliche Szenarien

40 Westliche Waffenlieferungen an die Ukraine

**Kader**

- 43 Die Bürde der Unfehlbarkeit
- 44 RS vorbei und was nun?
- 46 Was wir von «Hoboes» lernen können

**Rüstung + Technik**

- 50 Die Israelische Panzerwaffe: Vorschau
- 52 Fit für die Zukunft
- 53 Panasonic präsentiert das Toughbook
- 54 Gepanzerte Fahrzeuge für Luxemburg
- 55 Rollende Tankstelle für die Bundeswehr
- 56 Victorinox feiert besonderes Jubiläum

**Info + Service**

- 58 SUOV / Agenda
- 60 Blickpunkt Heer / Luftwaffe
- 63 Zu guter Letzt

**SPRENGSATZ**

*Bring dein Haus in perfekte Ordnung, bevor du die Welt kritisierst.*

Jordan Peterson

*Wenn zwei Menschen immer dasselbe denken, ist einer von ihnen überflüssig.*

Winston Churchill

*Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.*

Franz Kafka

*Im Fernsehen habe ich mal einen Sheriff gespielt, der glaubte, ohne Revolver auskommen zu können. Nach 27 Minuten war ich tot.*

Ronald Reagan

*Es ist eine grosse Kunst, nicht über Dinge zu reden, von denen man nichts versteht.*

Konrad Adenauer

*Auf seine eigene Art zu denken ist nicht selbstsüchtig. Wer nicht auf seine eigene Art denkt, denkt überhaupt nicht.*

Oscar Wilde

*Es wäre dumm, sich über die Welt zu ärgern. Sie kümmert sich nicht darum.*

Mark Aurel

*Ältere Bekanntschaften und Freundschaften haben vor neuen hauptsächlich das voraus, dass man sich einander schon viel verziehen hat.*

Johann Wolfgang von Goethe

*Die Geschichte kennt kein letztes Wort.*

Willy Brandt

# Jetzt mobil

Auf PC, Tablet oder Smartphone.  
Immer zur Hand, immer dabei,  
mit Zugriff auf das gesamte Archiv.



www.schweizer-soldat.ch



Feuer Frei! Die Soldaten der Unterstützungskompanie des Inf Bat 11 trainieren im WK 2022.

# Fokus



Wir haben in den letzten Wochen viel darüber gesprochen, welche Fähigkeiten wir wieder erneuern wollen, welche Beschaffungen wir ausbauen möchten und wo mehr investiert werden kann.

Wir müssen aber auch darüber sprechen, wofür es keinen Platz in der Armee und ihrer Verwaltung hat.

Die Wahrheit ist nämlich, dass wir in den Zeiten der Friedensdividende nicht nur Fähigkeiten der Armee absichtlich und fahrlässig vernachlässigt haben.

Wir haben auch Energie in Dinge investiert, die rein gar nichts mit der Auftragserfüllung der Armee zu tun haben.

Warum fokussieren wir uns darauf, wieder Männer und Frauen in der Armee zu trennen? Jahrzehntlang wurde viel Effort geleistet, damit Männer und Frauen gleichberechtigt Dienst leisten können.

Dank dem übertriebenen Fokus auf das Geschlecht wird das wieder zerstört. Innert kurzer Zeit.

Es spielt keine Rolle, welches Geschlecht der Kamerad oder die Kameradin hat. Wichtig ist,

dass jeder AdA die Mittel zur Verfügung hat, um seinen Auftrag zu erfüllen.

Wir dürfen den Fokus unserer Mission nie aus den Augen verlieren. Dieser lautet: «Alles dafür zu tun, damit unsere Armee im Verteidigungsfall besteht.»

Für alles andere gibt es schlicht keinen Platz.

Es gibt keinen Platz in dieser Armee für Aktivisten, welche die Welt nur durch ihr Parteilüchlein sehen.

Es gibt keinen Platz für eine Armeeverwaltung, die nicht die Bedürfnisse der Miliz an erste Stelle rückt.

Es gibt keinen Platz für «Political Correctness» und Denkverbote.

Mit der zunehmenden Bedrohungslage sind wir umso mehr gefordert, unseren Fokus zu schärfen und unser Handeln ganz auf ein Ziel auszurichten:

Die Landesverteidigung!

*Frederik Besse, Chefredaktor*



Heute werden Pferde und Hunde für militärische Aufgaben eingesetzt. Im Bild: Arek «Von der Schweizer Armee» mit Hundeführerin Sdt Lanz.



Als einziger Standort stellt das Komp Zen Vet D u A Tiere die Ausbildung und den Einsatz der Train-, der Veterinär- und der Hundeführer-Formationen sicher. Im Bild: Hptm Lorena Branchina, Einheits-Berufsoffizier des Komp Zen Vet D u A Tiere.

# Mensch und Tier: Gemeinsam im Dienst

Oft wird vergessen, dass neben den vielen Soldaten auch Tiere für militärische Aufgaben eingesetzt werden. Im Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere (Komp Zen Vet D u A Tiere) werden Tier und Mensch zu einem Team ausgebildet. Der SCHWEIZER SOLDAT war vor Ort.

Wm Cécile Kienzi und Denise Brechbühl Diaz

Nicht immer kann der technologische Fortschritt den Einsatz von Tieren ersetzen. Verschiedene Tierarten spielen seit Tausenden Jahren eine grosse Rolle in der Logistik, im Gefecht, in der Aufklärung, in der Spionage und in der Abwehr. Nebst Pferden und Hunden, wurden in Armeen auch Tauben für die Nachrichtenübermittlung eingesetzt.

Aufgrund der Motorisierung verschwanden Armeetiere immer mehr. Mit der Schweizer Armee reform 1995 wurde der Brieftaubendienst abgeschafft. Immer wieder steht zur Debatte, ob nun auch die Armeetiere abgeschafft werden sollten.

Heute werden Pferde und Hunde für die militärischen Aufgaben eingesetzt. Als einziger Standort stellt das Kompetenzzentrum

zentrum Veterinärdienst und Armeetiere (Komp Zen Vet D u A Tiere) im Sand-Schönbühl im Kanton Bern die Ausbildung und den Einsatz der Train-, der Veterinär- und der Hundeführer-Formationen sicher. Der SCHWEIZER SOLDAT machte sich im September ein Bild von der Ausbildung und besuchte die Truppe am Standort Schönbühl BE.

## Vier einzigartige Funktionen

Im Kompetenzzentrum, welches zum Lehrverband Logistik gehört, werden die Funktionen der Veterinär-, Train- und Hundeführerformationen ausgebildet. Dabei handelt es sich um die Funktionen Trainsoldat, Hufschmied, Hundeführer und Veterinärsoldat. Die Hundeführer selbst teilen sich ebenfalls in zwei Funktionen auf: Schutz- und Rettungshundeführer.

## Mensch und Tier werden geprüft

Als der SCHWEIZER SOLDAT die Truppe besuchte, stand gerade die Diensthundeprüfung der Hundeführer an. Ein wichtiger Meilenstein in der Ausbildung

zum Hundeführer der Armee. Auf den Erfolg in dieser Prüfung haben die Rekruten die letzten zwölf Wochen mühsam hingearbeitet. Die Kenntnisprüfung besteht aus fünf Teilen.

In der Unterordnungsprüfung wird Der Gehorsam des Diensthundes - meist sind es Schäferhunde - gegenüber seinem Hundeführer geprüft. In der Innenraumdurchsuchung wird getestet, ob das Tier in einem Raum einen Menschen finden kann und dies dann auch dem Besitzer korrekt anzeigt.

### «Von der Schweizer Armee»

Der belgische Schäfer Arek ist diese RS sowas wie ein kleiner Star. Er ist nämlich der erste Diensthund, den die Schweizer Armee selbst gezüchtet hat.

Normalerweise werden die Hunde von bekannten Züchtern im In- und Ausland eingekauft. Doch vor 17 Monaten kam der erste Wurf von der Zuchtreihe «Von der Schweizer Armee» zur Welt.

Alle acht Hunde eignen sich für eine Karriere als Diensthund. Das sei nicht selbstverständlich, erklärt Mara Hug, Instruktorin für die Hundeausbildung.

Hug und ihre Kollegen vom Kompetenzzentrum, Roland Scheuter und Marc Gander, sind für die Ausbildung der Diensthunde vor der RS, die Zuteilung der Hunde an die Rekruten und schlussendlich auch für die Ausbildung der Hundeführer verantwortlich.

### Pferde und ihre Rolle im Militär

1972 entschied sich das Parlament trotz einer Petition für die Abschaffung der Kavallerie. 25 Jahre später, 1997, wurde das Nationale Pferdezentrum Bern (NPZ) gegründet. Das NPZ kauft jedes Jahr Pferde für die Schweizer Armee. Das Jungpferd besucht dann seine erste Rekrutenschule. Nach der RS haben die Soldaten die Möglichkeit, ein Pferd für sich zu erwerben.

Heute werden Pferde von den Trainsoldaten eingesetzt. Trainsoldaten können sich als Spezialisationsfunktion auch zum Patrouillenreiter ausbilden lassen. Als Trainpferde werden in der Armee Freiburger Pferde oder Maultiere eingesetzt.

Die Freiburger sind die letzte noch lebende ursprüngliche Schweizer Pferderasse aus dem Jura und werden als Arbeitspferde und Tragtiere gezüchtet.

In der Armee stellen Trainsoldaten und ihre Pferde die Logistik sicher, sei das im Gebirge oder anderen Orten, wo Fahrzeuge nur schwer durchkommen. Auch nach einer Katastrophe können Pferde als Tragtiere bei Aufräumarbeiten eingesetzt werden.

«Jeder Trainsoldat erhält ab der fünften Woche sein eigenes Pferd oder ein Maultier. In der RS sind Trainsoldaten mit ihren Pferden viel unterwegs und so entsteht eine starke Verbindung zum Pferd», erzählt Soldat Tanja Singer.

Am Ende der RS kommt es vereinzelt vor, dass Tränen vergossen werden, wenn sich das Tier und der Soldat verabschieden müssen.

Trainsoldaten haben üblicherweise das Recht, ihre Tiere nach der Grundausbildung zu kaufen. Das kommt heutzutage aber nicht mehr so häufig vor.



**Als der SCHWEIZER SOLDAT die aktuelle RS besuchte, stand bei den Hundeführern gerade die Kenntnisprüfung an. Bei der Gehorsamkeitsprüfung wird getestet, ob der Hund auch exakt auf jedes Wort des Hundeführers hört. Im Bild: Sdt Frei mit seinem Diensthund.**

Tanja Singer hat ihr Pferd «Enrico» nach der RS gekauft und nahm es mit in ihren Stall. Ausserhalb der RS gibt sie Reitstunden für Kinder.

Nach ihrer Grundausbildung wurde sie zur Patrouillenreiterin. «Es war eine Ehre, diese Funktion zu übernehmen.» Für die Zusatzausbildung zum Patrouillenreiter braucht es eine zivile Reitausbildung.

### Der harte Weg zum Hundeführer

Bei dem Hundetraining geht es actionreich zu und her. Mit Dienstpflichtigen, die bei der Rekrutierung als erste Priorität Hundeführer gewünscht hatten, wird ein strenger Eignungstest durchgeführt. Auch dort werfen die zivilen Angestellten ein Auge auf die potenziellen Hundeführer.

«Es geht nicht nur darum, ob der Mensch einer solch grossen Aufgabe gewachsen ist, sondern auch, ob sie sich das wirklich vorstellen können», sagt Hug.

Für die Hundeführer bedeutet das Besitzen eines solchen Hundes nicht nur, die RS zu absolvieren. In der fünften Woche der Rekrutenschule erstehen die Hundeführer ihre Diensthunde zu einem festgesetzten Preis von 2000 Franken.

Sie verpflichten sich ausserdem dazu, nach der RS jährlich einen Test zu absolvieren und an mindestens 26 Trainings pro Jahr teilzunehmen. Und das bis zum Ableben des Tieres, welches manchmal sogar bis zu 13 Jahre alt werden kann, oder bis der Hund nicht mehr für den Dienst geeignet ist.

### Hufeisen bringen Glück

Beim Truppenbesuch begegnet der SCHWEIZER SOLDAT auch den Hufschmieden bei der Ausbildung.

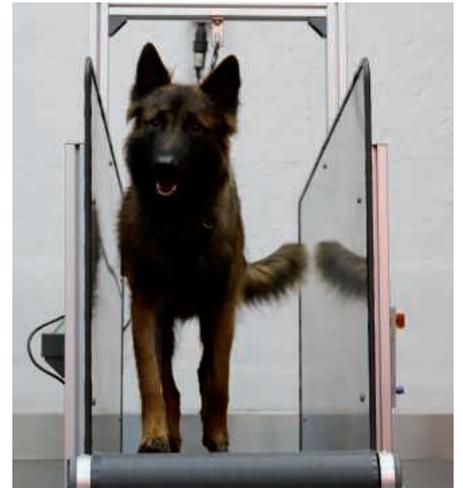
Hufschmied-Instruktor Hptfw Simon Keiser unterrichtet diese RS fünf Rekruten. Der Hufschmied ist zuständig für den Beschlag der Armeepferde und Maultiere und sorgt sich um das Wohl der Pferde.

Die Ausbildung zum Hufschmied in der Armee erfolgt nach der Lehre als Hufschmied EFZ. In der Rekrutenschule erfolgen die militärische Grundausbildung und eine Fachausbildung in Reiterei und Hippologie (Wissenschaft vom Pferd).

Für das Beschlagen der Pferde wird in der Schmiede an einem echten Pferdefuss geübt, von einem toten Pferd. Die Lehre



Mara Hug zusammen mit dem Team der Fachlehrer. Sie sind unter anderem für die Diensthunde vor der RS, die Zuteilung der Hunde an die Rekruten und schlussendlich auch für die Ausbildung der Hundeführer verantwortlich.



Bei einigen Hunden muss die Rückenmuskulatur zusätzlich gestärkt werden. Dafür werden die täglichen Spaziergängen mit einem Lauftraining am Laufband ergänzt.



Bei einigen Hunden muss die Rückenmuskulatur zusätzlich gestärkt werden. Dafür werden die täglichen Spaziergängen mit einem Lauftraining am Laufband ergänzt.

als Hufschmied ist weniger gefragt als früher, daher gibt es auch weniger ausgebildete Hufschmiede, die in das Militär gehen.

### Tägliches Training

Wachtmeister Rutz ist einer der Gruppenführer im praktischen Dienst. Mit seinem Hund – ein belgischer Schäfer namens Oslow – hat er sogar die Möglichkeit, an der diesjährigen Schweizermeisterschaft für Militär- und Diensthundeführer teilzunehmen.

Sein Traum ist es, irgendwann zusammen mit Oslow für die Schweizer Militärpolizei zu arbeiten. Dass man für diesen Traum viel arbeiten muss, ist dem gelernten Zimmermann klar. «Ich trainiere schon sehr lange dafür», bestätigt Rutz. «Konkret spreche ich von täglich vier Stun-

den Auslauf und regelmässigen Trainings.» Um diese grosse Verantwortung übernehmen zu können, müsse man eine wahre Passion für die Arbeit mit Hunden mitbringen, sagt Rutz: «Der Hund ist bei der Abgabe zwischen 18 Monate bis zwei Jahre alt. Das bedeutet bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von zehn bis zwölf Jahren im Normalfall zehn ganze Jahre Verantwortung für die Hundeführer.»

Dass sich das Leben mit solch einem speziellen Hund sehr verändert, haben auch die beiden Rekruten Lanz und Rothacher gemerkt. «Als ich mit meinem Hund Billy das erste Wochenende nach Hause gehen durfte (Anm. d. Redaktion: Die Hundeführer dürfen ab der fünften Woche ihren Einsatzhund am Wochenende mit nach Hause nehmen), habe ich erst gemerkt, was es wirklich bedeutet, einen

Hund zu besitzen», erzählt Rekrut Rothacher.

«Du kannst nicht mehr einfach in den Ausgang oder den ganzen Tag chillen.» Für seine Zukunft wünsche er sich, irgendwann mit Billy als Hundetrainer zu arbeiten. Auch Rekrut Lanz, die im Sicherheitsdienst arbeitet, träumt von einem Arbeitsalltag mit Hund. «Ich möchte nach der RS als Hundeführer beim Zoll arbeiten», erzählt sie.

Trotz des anstrengenden Tages wirken beide sichtlich glücklich. «Man bekommt einen besten Freund fürs Leben», meint Lanz mit einem grossen Lächeln auf dem Gesicht.

Auch wenn sie ihren Begleiter erst seit sechs Wochen an ihrer Seite haben, sei die Bindung schon sehr gross. Dazu beigetragen hätten diverse Erfahrungen, die sie mit ihren Hunden erleben durften.

So etwa beim Biwakieren, als es «aus allen Kübeln» geregnet hatte. «Wir haben beide unsere Schlafsäcke mit den Hunden geteilt. Das Tier steht an erster Stelle», erzählen sie. Auch das Helikopterfliegen sei ein grosses Erlebnis gewesen, dass die beiden Teams näher zusammengeschweisst habe.

Bei der Zuteilung der Hunde sei alles richtig gemacht worden, bestätigten die beiden Rekruten. Die Abstimmung der Charaktere von Hundeführer und Hund trägt massiv zum Erfolg der Ausbildung bei. Lanz' Hund sei genauso, wie sie ihn

sich vorgestellt hatte. «Ich habe den Verantwortlichen gesagt, ich will einen Hund mit Pepp und einer sozialen Ader. Ein bisschen dreist dürfe er auch sein. Und siehe da: Mein Hund Arek entspricht dieser Beschreibung haargenau. Sie haben alles richtig gemacht.»

Rothacher lacht: «Das stimmt. Mein Hund ist ruhig und gemütlich, genau wie ich.»

### Gesundheit der Tiere

Die zwei Kernkompetenzen eines Veterinärsoldates sind die Tierseuchenbekämpfung sowie die veterinärmedizinische Versorgung.

Wenn es um die Seuchenbekämpfung geht, kann die Armee mit einem Tierseuchenbekämpfungssortiment den zivilen Behörden helfen.

Für die medizinische Versorgung der Armeetiere kann die Armee eine mobile Tierklinik im Feld betreiben. Diese kann man sich wie eine Sanitätshilfstellstelle vorstellen.

### Das Tier ist König

Jrina Geissmann, Leiterin der Hundepflege, bestätigt die Verantwortung, die mit dem Umgang mit Diensthunden einhergeht: «Jeder Spaziergang mit den Hunden ist bereits ein Training.»

In der Hundepflege wird sichergestellt, dass die Hunde gesund und zufrieden sind. Dazu gehören die tierärztliche Untersuchung (die mit einmal pro Woche bestimmt dazu beiträgt, dass die Hunde der Schweizer Armee zu den meist gepflegten auf der Welt gehören), regelmäßige Massagen, Pflege des Fells, Zubereitung des Futters und regelmässige

Kontrollen der Gesundheit, des Kots und des Verhaltens. Die Hunde, welche natürlich Männlein und Weiblein sein können, sind hier wahrhaftig König und Königin.

Ob es einen Unterschied zwischen Hündin und Rüde gibt? «Ja, den gibt es», meint Mara Hug. Aber so leicht lasse sich das nicht immer bestimmen. «Rüden sind tendenziell eher dominanter, während die Hündin meist sensibler zu führen ist. Aber es kann in einigen Fällen auch ganz anders sein.»

Die Tiere verbringen ihre Zeit, wenn sie nicht mit Ausbildung beschäftigt sind, im Zwinger.

Das mag für viele vielleicht abschreckend wirkend, doch es hat gute Gründe:

Ein Hund sollte 18 bis 20 Stunden pro Tag schlafen – bei 6 Stunden Ausbildung bleibt da nicht mehr viel Zeit übrig.

Ebenfalls ist es wichtig, dass sich die Hunde voll und ganz auf die Ausbildung konzentrieren können. Spiel und Spass mit den «Hundekollegen» können bei so vielen Alphanieren auf einmal auch schnell ausarten, und schlussendlich seien die Tiere zum Arbeiten hier.

Natürlich gibt es für sie auch Wochenende – da liegt es dann an den Rekruten, ihre Tiere zu Hause ebenfalls auszulasten und vielleicht auch in Kontakt mit anderen Hunden und Familienmitgliedern zu bringen.

### Arbeit mit dem Hund und sich selbst

Alles in allem wirken alle, die Hundeführer, die Ausbilder wie auch die Hunde, sehr zufrieden und ausgeglichen. Kein Wunder: An diesem Tag haben alle Rekruten den ersten Teil ihrer Eignungsprüfung bestanden.

Dennoch wirkt es so, als sei diese Grundhaltung ebenfalls Teil der Ausbildung. Denn alle Hundeführer bestätigen eines: Der Hund spürt die Nervosität seines Halters. Deshalb sei es wichtig, neben der Arbeit mit dem Hund auch die Arbeit mit sich selbst nicht zu vergessen. Dann steht einer echten Teambildung von Mensch und Tier nichts im Weg.

### Mensch und Tier

Obwohl unsere Gesellschaft immer weiter elektronisch, digitalisiert und automatisiert wird, sind Tiere weiterhin unersetzlich für den Erfolg der Schweizer Armee. Auch wenn sich die Rekrutierung nicht immer einfach gestaltet (insbesondere bei den Hufschmieden) sind die Veterinärtruppen – zumindest in der RS – weiterhin ausreichend alimentiert.

Wer eine aussergewöhnliche militärische Funktion wahrnehmen will und eine tiefe Beziehung mit einem Tier aufbauen möchte, ist in Schönbühl am richtigen Ort.

Dabei darf man aber nie vergessen, dass es sich schlussendlich um eine Ausbildung auf den Einsatz unter schwierigsten Bedingungen handelt. Die Soldaten müssen somit nicht nur sich selbst für diese Herausforderungen stärken, sondern auch ihren anvertrauten Tieren beistehen.

Das Kompetenzzentrum für Veterinärmedizin und Armeetier beschreibt das so: «Die Funktion des Armeetierspezialisten ist zugleich herausfordernd, fordernd und interessant. Sie wollen mit Tieren arbeiten? Sie wollen zivil nutzbare Ausbildungen geniessen? Sie wollen Echtheitsätze leisten? – Dann sind Sie bei uns genau richtig.»



Armeetierspezialist zu sein ist zugleich herausfordernd, fordernd und interessant.



Jrina Geissmann leitet die Hundepflege. Dazu gehört die tierärztliche Untersuchung einmal pro Woche.

# Die Veterinärarztoffiziersschule

Auch unsere Armeetiere brauchen medizinische Versorgung. Diese wird durch Militärtierärzte, sogenannte Veterinärarztoffiziere, sichergestellt.

Hptm Lorena Branchina



**Der Chef Veterinärdienst der Armee, Oberst Stéphane Montavon, erklärt den Aspiranten, wie die Eintrittsrevision eines Armeepferdes durchzuführen ist.**

Schweizer Bürger und Bürgerinnen mit abgeschlossenem Veterinärmedizinstudium haben die Möglichkeit, nach Abschluss der RS die Ausbildung zum Veterinärarztoffizier anzutreten.

Bei der Veterinärarztoffizierschule handelt es sich um einen 14-wöchigen Lehrgang (davon 6 Wochen Veterinärarztunteroffizierschule (Vet Az UOS) und direkt anschliessend 8 Wochen Veterinärarztoffizierschule (Vet Az OS)).

Die Ausbildung findet schweremässig im Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere statt.

## Eine umfangreiche Ausbildung

Die Vet Az UOS/OS umfasst diverse spannende Ausbildungen zu verschiedenen Themen. Die Aspiranten erwerben neben vertieftem Wissen in «klassisch militärischen» Themenbereichen wie Pistolschiessen, Führungsausbildung, Ausbildungsmethodik, Kartenlehre und Sport

auch Grundkenntnisse des Train-Handwerks (das Handwerk des Trainsoldaten, der mit Pferden Transportaufträge im unwegsamen Gelände ausführt).

Unsere Aspiranten bestreiten jeweils zum Abschluss der Train-Ausbildung eine Biwakübung mit ihren Trainpferden. Der Kontakt mit Pferden findet während der Ausbildung in der Vet Az UOS/OS täglich statt, so nehmen die Aspiranten regelmässig an Reitunterricht teil und absolvieren während ihrer Ausbildung zivil anerkannte Reitprüfungen.

## Marsch: Zusammen mit dem Pferd

Hierbei gilt es zu erwähnen, dass auch während der Vet Az UOS/OS, wie in den meisten Offiziersschulen üblich, längere Marschübungen stattfinden. Die Marschstrecken werden jedoch von den Vet-Az-Of-Aspiranten vorwiegend beritten absolviert.

So findet der 100-Kilometer-Marsch, der krönende Abschluss der Ausbildung

zum Vet Az Of, auf dem Pferderücken statt. Dies setzt natürlich gewisse reiterliche Kenntnisse voraus.

## Veterinärmedizin

Das Schwergewicht der Ausbildungen in der Vet Az UOS/OS liegt aber natürlich im Bereich Veterinärmedizin. Während der Ausbildung erlangen die Aspiranten vertiefte Kenntnisse, insbesondere in den Bereichen Pferd und Hund.

So werden die angehenden Militärtierärzte unter anderem zu den Themen kurativer Veterinärdienst, Einsatz und Pflege von Diensthunden, Hufbeschlag, Zahnkunde und -pflege beim Pferd sowie Fütterung von Hund und Pferd ausgebildet.

Zusätzlich zu diesen Ausbildungen absolvieren die Aspiranten während der Vet Az OS einen vom SVPS anerkannten Pferdeidentifikationskurs. Auch im Bereich Lebensmittelsicherheit werden sie ausgebildet, dies im Hinblick auf ihre zukünftige Funktion als Küchenkontrolleure, sogenannte Lebensmittelinspektoren der Armee.

Gemeinsam mit dem Veterinärzug der zeitgleich mit der Vet Az UOS/OS laufenden RS erlernen die Aspiranten ausserdem das Arbeiten in der mobilen Tierklinik (MTK).

Um die Abläufe und Standards zu festigen, werden in der MTK auf dem Feld kleinere Operationen durchgeführt. Weiter unterstützen die Aspiranten im Rahmen ihrer Ausbildung den Veterinärzug beim Bezug und Betrieb eines Schadenplatzes Tierseuche, wobei sie in einem Ernstfall, wie dieser beim Ausbruch einer Tierseuche eintreten würde, die Rolle des Schadenplatzkommandanten einnehmen würden.

Die Ausbildung zum Vet Az Of bietet daher einen idealen Übergang vom Studium in die erste Assistenzstelle. Eine spannende Aufgabe mit Mehrwert für ihren zivilen Beruf!

## Wer ist zur Ausbildung zugelassen?

Interessierte Anwärter und Anwärterinnen müssen folgende Voraussetzungen erfül-



Die Aspiranten erwerben Grundkenntnisse im Bereich Hufbeschlagslehre.

len, um zur Ausbildung zum Veterinärarzt-offizier zugelassen zu werden:

- Schweizer Staatsbürgerschaft
- Militärdiensttauglich
- Abgeschlossenes Studium der Veterinärmedizin (Staatsexamen)
- Abgeschlossene RS\*
- Gute militärische Qualifikationen

\*Die RS muss nicht zwingend als Veterinärsoldat abgeschlossen worden sein, auch Soldaten und Kadern aus anderen Truppengattungen steht die Ausbildung zum Vet Az Of offen.

Für Studentinnen und Studenten, die das Studium vor dem Militärdienst abgeschlossen haben, besteht die Möglichkeit, die RS mit integrierter Vet Az UOS zu absolvieren, wobei nach sechs Wochen RS direkt der Übertritt in die Vet Az UOS erfolgt.

Diese Möglichkeit besteht jedoch nur während der Winter-Rekrutenschule (RS Start 1).

### Einsatz nach der Ausbildung

Nach absolviertem praktischem Dienst erfolgt in der Regel die Einteilung in eine Milizformation innerhalb der Veterinär- und Armeetierte-Abteilung 13.

So werden unsere Veterinärarzt-offiziere entweder in eine der drei Trainkolonnen 13/1, 13/2 oder 13/3, in die Veterinärkompanie 13/4 oder in die Hundeführerkompanie 13/5 eingeteilt, wo sie anschliessend ihre Wiederholungskurse als Militärtierärzte leisten.

In dieser Funktion sind sie einerseits für das Tierwohl unserer vierbeinigen Kameraden verantwortlich, andererseits bil-

den sie Kader und Soldaten in veterinärmedizinischen Themen aus.

Alternativ zu einer Einteilung in die Veterinär- und Armeetierte-Abteilung 13 besteht für Veterinärarzt-offiziere die Möglichkeit, nach dem praktischen Dienst im Lebensmittelinspektorat der Armee (LIA) eingeteilt zu werden. Offiziere, die im LIA eingeteilt sind, leisten ihren Dienst meist in Form von Einzeltagen, an denen sie an verschiedenen Truppenstandorten Kücheninspektionen durchführen und die Einhaltung von Hygienevorschriften kontrollieren.

Interessierte dürfen sich unverbindlich mit dem Komp Zen Vet D u A Tiere in Verbindung setzen, um weitere Informationen zur Ausbildung zu erhalten: [armeetierte@vtg.admin.ch](mailto:armeetierte@vtg.admin.ch) 



Im Rahmen der Vet Az OS werden Ausbildungsmethodik und Präsentationstechnik geschult.



Während der Ausbildung erhalten die Aspiranten Einblick ins Armeehundewesen und erleben die Hundeausbildung hautnah.



In der mobilen Tierklinik (MTK) werden Operationen an Kleintieren durchgeführt.

# Schweizerische Pferdesport- und Traintage der Armee

Vom 24. bis 25. September fanden in Bern die Pferdesport- und Traintage 2022 statt. An diesem ausserdienstlichen Anlass messen sich Teilnehmer aus der Armee sowie den Polizei- und Grenzwachtkorps.

Stephan Mark Stirnimann

An den Schweizerischen Pferdesport- und Traintagen der Armee Ende September konnten sich Einzelpersonen und Teams aus der Armee sowie den Polizei- und Grenzwachtkorps in verschiedenen Wettkämpfen miteinander messen. Der Anlass ist gemäss Organisatoren ein Paradebeispiel dafür, wie Wettkämpfe die Kameradschaft pflegen können und wie gross deren Bedeutung über alle Dienstgattungen und Dienstgrade hinweg ist.

## Programm

Teilnahmeberechtigt waren unter anderem aktive und ehemalige Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Train- und Veterinärtruppen, Angehörige der Armee sämtlicher Waffengattungen sowie eingeladene Uniformierte, die mindestens das Reitbrevet (klassisch oder kombiniert) vorweisen konnten. Während in der Kategorie Dressur die Programme GA 03/40 sowie GA 50/40 geritten und im Springparcours

Hürden von bis zu 110 Zentimetern Höhe übersprungen werden mussten, gab es im Derby deutlich mehr Sprünge, die aber tiefer angesetzt waren. Total mussten im Geländeparcours rund 20 Sprünge absolviert werden. Im Equipenspringen am zweiten Wettkampftag wechselten sich jeweils drei Reiterinnen und Reiter bei der Abfolge der Sprünge ab.

## OK-Präsident begeistert vom Anlass

Doch das eigentliche Highlight für die Freunde des Trains war natürlich der Trainwettkampf. Dieser bestand aus fünf Disziplinen, dem «Wurfkörper werfen», «Biwakbau», «Lastenaufbinden», «Saumparcours» und dem «Leistungsnorm 1». Letzterer bestand aus dem Satteln, Schirren, Zäumen, der Revision und anschließenden Kontrolle des Trainsattels.

Die Erstplatzierten schafften den Leistungsnorm 1 in einer Zeit von zwölf Minuten und 36 Sekunden. «Die Mi-

schung aus Train- und Veterinärrekruten, die mitten in der RS stehen, und den Alt-eingesessenen macht diesen traditionellen Anlass des Trainwettkampfes so besonders», erklärte OK-Präsident Oblt Andrin Krieg, der diesen Anlass bereits zum zweiten Mal durchführte und ganz «Feuer und Flamme» war.

## Das Grundhandwerk

Für den Präsidenten der Schweizerischen Trainingsgesellschaft (STG), Oberst Hansjörg Vogler, war es beeindruckend, wie viel Herzblut die einzelnen Teilnehmer mitbringen.

Auch der Train gehe mit der Zeit, stellte Vogler fest. Denn beim Satteln bemerkte er einige neuere «Handgriffe», welche eine frischgebackene Soldatin vorführte. «Das Tierwohl steht ganz im Zentrum dieser Arbeit mit den Tieren», erklärte Vogler.

Das Credo «Zuerst das Pferd, dann der Soldat» habe sich in der gesamten Traintruppe durchgesetzt. Jeder Soldat und jede Soldatin gehe liebevoll und respektvoll um mit den Tieren, so Vogler.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident LKMD, sprach in seiner Grussbotschaft über die unschlagbare Rolle des Trains, auch oder gerade jetzt im 21. Jahrhundert. Ausserdem dankte er dem Präsidenten der STG, Oberst Hansjörg Vogler, sowie seinem aktiven Vorstand für das grosse Engagement zugunsten einer starken STG und damit einer glaubwürdigen Armee für die Sicherheit der Schweiz.

## Train unschlagbar im Krisenfall

Aus der Sicht von Oberst i Gst Stefan Holenstein ist klar: «Der Train mag in der Armee zahlenmässig nur in einer relativ kleinen Gesellschaft organisiert sein - aber in einer wichtigen, die in unserer Milizarmee ihren festen Platz innehat.

Die STG ist ein stolzer und traditionsreicher Verband, mittlerweile 100-jährig geworden, der mit viel Engagement und



Bilder: Stephan Mark Stirnimann

Diese jungen Kameradinnen sind bereit für das Equipenspringen.

Herzblut sein Gesellschaftsleben pflegt. Die STG ist auch für die LKMD ein bedeutendes Mitglied, denn: In der Schweiz mit ihrer besonderen, gebirgigen Topographie – 60 Prozent sind Gebirge – wird das Pferd in der Armee weiterhin seine Bedeutung haben, auch wenn sich das Gefecht – wie der aktuelle Ukraine-Krieg zeigt – immer mehr in das urbane Gelände verlagert. Pferde oder Maultiere sind jedoch im militärischen Einsatz nach wie vor zum Lastentransport sehr gut geeignet.

Wenn dann im Krisen- und Kriegsfall auch noch die Betriebsstoffe, der Strom

oder wichtige Ersatzteile zur Mangelware werden, dann ist der Train erst recht unschlagbar! Hierfür bleibt die gute Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier ein Erfolgsfaktor für den Train, weshalb Training und Ausbildung umso wichtiger sind.

Darauf ist und bleibt unsere Milizarmee auch in Zukunft angewiesen. Hier leistet die STG im Rahmen des ausserdienstlichen Engagements einen entscheidenden Beitrag. Pferd und Train sind auch ein Kulturgut, in der Bevölkerung sehr geschätzt und angesehen, und haben zu Recht eine Zukunft in der Milizarmee.» 



Im Finale ging es um das Grundhandwerk des Trainsoldaten.



Stolze Gewinner des Trainwettkampfes in Bern.

# Steuern. Sparen.

## Säule 3a.

«Steuern sparen und vorsorgen – wie geht das?»

Die Säule 3a ist der Klassiker. Diese Form der privaten Vorsorge ergänzt die AHV, unsere staatliche Vorsorge und die Pensionskassen, also die berufliche Vorsorge. Der Bund belohnt eigenverantwortliches Sparen mit attraktiven Steuervorteilen. So können alle Erwerbstätigen, die einer Pensionskasse angeschlossen sind, dieses Jahr maximal 6'883 Franken in die dritte Säule einzahlen. Dieser Beitrag darf vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. In Zürich beträgt die Steuerersparnis so bei einem Bruttoeinkommen von 80'000 Franken rund 1'400 Franken. Selbstständigerwerbende dürfen 20% ihres Nettoeinkommens oder maximal 34'416 Franken für 2022 einzahlen.

«Dank Prämienbefreiung  
das Sparziel erreichen.»

Produkte gibt es für jedes Bedürfnis – vom einfachen 3a-Konto bis zur individuellen Vorsorgelösung. Wer Sicherheit sucht, kombiniert das 3a-Sparen mit einer sogenannten Prämienbefreiung. Dann läuft der Sparprozess auch im Falle einer Erwerbsunfähigkeit weiter.



**Andrea Zinsli**  
Generalagent  
Generalagentur Graubünden



Weitere Informationen  
[helvetia.ch/saeule-3a](https://helvetia.ch/saeule-3a)



Bild: ZvC

Das Militär schweisst zusammen und enge Freundschaften entstehen. Manche rücken noch näher zusammen und es kommt zu einer Liebesbeziehung (Symbolbild).

## Liebe im Militär

Was passiert, wenn sich zwei Angehörige der Armee im Dienst verlieben? Der SCHWEIZER SOLDAT macht eine Bestandaufnahme. Soldaten und Soldatinnen erzählen von ihren Erfahrungen. Besonders Frauen haben häufiger mit negativen Reaktionen zu kämpfen.

Denise Alexandra Brechbühl Diaz

Liebe ist das komplexeste Thema auf der Welt, auch in der Armee. Aber es gibt keine Richtlinien oder Reglemente, sondern nur ungeschriebene Regeln.

Was es hingegen gibt, sind Geschichten von Soldaten und Soldatinnen. Die Erfahrungen, die erzählt werden, unterscheiden sich auch nach Kaserne und Truppengattung.

### Catcalling, Klischees und Mobbing

Bis heute ist die Schweizer Armee eine Männerdomäne und ist dadurch männlich geprägt.

Knapp ein Prozent aller Angehörigen der Armee sind Frauen. Die Armee strebt bis 2030 einen Frauenanteil von zehn Prozent an.

Frauen berichten in Erfahrungsberichten, dass im Dienst der Scheinwerfer auf sie gerichtet sei. Sie haben oft mit Vorurteilen und Klischees zu kämpfen.

Nahezu jede Frau müsse sich am ersten Tag der RS anhören, warum sie sich freiwillig gemeldet habe. Oft besteht nämlich das Klischee, Frauen gehen nur in die Armee, um mit möglichst vielen Männern anzubändeln.

Die Schweizer Komödie «Achtung, fertig, Charlie!» hätte sicher dieses Klischee geschürt, vermutet eine Soldatin, die mit dem SCHWEIZER SOLDAT sprach.

Ein erfahrener Schulkommandant widerspricht dem Klischee: «Nicht die Frauen sind im Militär auf ein erotisches Abenteuer aus, oft geht es von den Männern aus.»

### Vertrauen zerfällt

Soldat Y\* hat ihren Dienst vor mehreren Jahren in der Infanterie geleistet – als einzige Frau in der in der Rekrutenschule.

In der Kaserne wurden ihr sexuelle Kommentare nachgerufen oder nachgepfiffen. Dies nennt man auch Catcalling. Auch Offiziere beteiligten sich dabei.

«Ich verlor das Vertrauen und den Respekt in die höhergestellten Personen», sagte sie zum SCHWEIZER SOLDAT.

Rückblickend muss Soldat Y sagen, sie hätte nicht erwartet, auf solche negative Reaktionen zu stossen. Als einzige Frau in der Infanterie hatte sie vor ihrer Rekrutenschule auch keine Informationen erhalten bezüglich des Verhaltens als Frau in der Armee.



Bild: YBS

**Frauen berichten in Erfahrungsberichten, dass im Dienst der Scheinwerfer auf sie gerichtet sei. Sie haben oft mit Vorurteilen und Klischees zu kämpfen (Symbolbild).**

### «Sex: Männer werden gefeiert»

Leutnant H\* wollte seit ihrer Kindheit in die Armee. Ihren Dienst absolvierte sie als eine unter wenigen Frauen bei den Panzertruppen. Die Freundschaft zu ihren Kameraden war nicht einfach. Oft interpretierten andere Männer dies falsch. So entstanden zunehmend Unterstellungen und Gerüchte.

«Wenn Männer mit mehreren Frauen schlafen, werden sie von ihren Kameraden gefeiert. Für eine weibliche AdA wird es zu einer grossen Bürde», sagt Leutnant H\*.

Als sie zum Offizier befördert wurde, lauteten die Gerüchte, sie habe sich «hochgeschlafen». Diese Gerüchte wurden verbreitet, als sie auch auf Fotos der Armee vermehrt auftauchte. Als sie diese Gerüchte entkräftete, wurde ihr kaum geglaubt.

Das Mobbing in ihrer bisherigen Dienstzeit hat ihr stark zugesetzt: «Mir ging es psychisch nicht mehr gut.» Durch diese Erfahrungen ist das positive Bild der Armee für sie geplatzt. Mittlerweile will Sie nur noch den nötigen Dienst leisten und nach vorne schauen. Dennoch bereut sie den Entscheid nicht, dass sie sich für den Wehrdienst meldete.

### Beziehung und Liebeskummer

Das Militär schweisst zusammen und enge Freundschaften entstehen, manche rücken

noch näher zusammen und es kommt zu einer Liebesbeziehung.

Am Anfang der Beziehung, trifft man sich heimlich. Alles ist sehr aufregend. Nach einer Weile möchten viele die Beziehung offenlegen.

Bei einem Einsatz einer Soldatin im Kosovo hat sich eine Beziehung mit einem Kameraden entwickelt. Sie entschied sich, die Beziehung ihrem Kommandanten zu melden.

Auf Platz war das ungeschriebene Gesetz, eine Beziehung müsse offen kommuniziert werden. Das Melden hatte sie als sehr unangenehme Situation empfunden. Als die Beziehung öffentlich gemacht wurde, stiess sie auf Vorbehalt und Ablehnung, ihr Freund nicht. «Frauen ziehen immer den Kürzeren», sagt sie.

Die Beziehung könnte auch gut laufen im Einsatz, und dann im zivilen Leben zerbrechen. Aber auch zerbrechen einige Beziehungen während des Dienstes. Wenn eine Beziehung in die Brüche geht, sind viele Emotionen im Spiel. Besonders wenn sich das Paar nicht im Guten trennt.

Eine solche Situation ist für beide sehr schwierig, denn zu viel räumliche Nähe kann für beide belastend werden. Normalerweise suchen Paare zunächst Abstand voneinander, um das Geschehene zu verarbeiten. Sind beide weiterhin im Dienst,

ist das nicht möglich. Es kann zu Spannungen und Unruhen auch in der Truppe kommen.

Wenn es dem Rahmen entspricht und zu keinen Unruhen und Spannungen kommt, findet Oberst i Gst M\*, müsse ein Vorgesetzter die Beziehung nicht unterbinden.

Bei Problemen wird zum Teil auch ein Armeeseelsorger oder ein Psychologe herbeigezogen, um gemeinsame Lösungswege zu suchen.

Oberst i Gst M\* konnte auch Unterschiede feststellen zwischen einem Dienst in der Schweiz und im Kosovo. Da AdA im Kosovo auch länger unterwegs sind und nicht am Wochenende nach Hause können, können Beziehungen im Friedensförderungsdienst häufiger vorkommen.

Männer hätten auch schon gefordert, mit ihrer Partnerin in einem Zimmer zu wohnen, was jedoch gegen die Regeln verstösst. Daher kommt es oft zu unangenehmen Gesprächen, bei denen Frauen oft einsichtiger sind.

Stabsadjutant S\* hat seine Partnerin im Dienst in der Rettungstruppe kennengelernt. Seit mehr als zehn Jahren sind sie nun ein Paar und haben auch WK's zusammen geleistet.

Als Kader müsse man sich am Anfang einer Beziehung bewusst sein, was die



Bild: VBS

«Wenn ein Kader mit einer Unterstellten eine Beziehung hat, kann das zu Respektverlust führen.» (Symbolbild)

Beziehung für Einfluss auf Autorität und Glaubwürdigkeit hat. In seinem Fall sei das kein Problem gewesen, sowohl er wie auch seine Partnerin waren Kader und hatten keine gemeinsamen Vorgesetzten oder Unterstellten.

«Wenn ein Kader mit einer Unterstellten eine Beziehung hat, kann das zu Respektverlust führen», erklärt der Stabsadjutant.

### Herzerreissende Situationen

Hptm Asg Stefan Staub ist seit mehr als 20 Jahren als Armeeseelsorger tätig. Das Thema «Liebe im Dienst» sei tatsächlich ein Anliegen oder auch ein Problem, mit dem er in seiner Arbeit immer wieder konfrontiert ist. Eine hohe Anfrage an Seelsorge-Gesprächen gab es während der Coronapandemie.

Es gab auch Fälle, in denen Männer oder Frauen ihre Partner im Corona-Dienst nicht unterstützten und sogar mit einer Trennung drohten. «Das waren herzerreissende Situationen», erzählt Staub.

### Für immer und ewig

Wenn man die echte Liebe und den richtigen Partner gefunden hat, will man das ganze Leben mit einem Partner verbringen. Armeeseelsorger Staub ist auch als Diakon und Leiter einer katholischen Pfarrei im Kanton Appenzell Ausserrhoden tätig. Von seinen Soldaten und Soldatinnen wurde er auch schon angefragt, Trauungen durchzuführen. Im Gegensatz zu anderen Ländern gibt es kein Pfarramt

im Militär, daher können Soldaten auch nicht militärisch getraut werden.

### Regeln ja oder nein?

Bis jetzt hat die Armee keine Weisung zu diesem Thema herausgegeben. Auf Anfrage des SCHWEIZER SOLDAT erklärt Armeesprecher Mathias Volken: «Grundsätzlich stehen den Angehörigen der Armee, als erwachsene und mündige Personen, ihre verfassungsmässigen und gesetzlichen Rechte auch im Militärdienst zu.»

Eine Beziehung dürfe hingegen nicht die jeweiligen Pflichten von Angehörigen

der Armee einschränken bzw. Auswirkungen auf den Dienstbetrieb haben. Eine Sanktion würde sich jedoch nicht gegen die Beziehung an sich richten, sondern gegen eine allfällige Verletzung der Vorschriften des Dienstbetriebes.

### Fazit

Eine einheitliche Lösung hat sich auch in den Befragungen nicht herauskristallisiert. Dennoch ist für alle klar, das Militär ist kein Platz für öffentliche Liebesbekundungen.

Dass sich zwei AdA während des Dienstes verlieben, ist nicht verhinderbar. Gefreiter H\* steht für eine offene Kommunikation ein, falls eine Beziehung entsteht. Armeeseelsorger Staub lehnt Verordnungen ab.

Von vielen Befragten wird gewünscht, dass das Thema in einer Schulung angesprochen wird und auch in der Armee offener thematisiert wird. Insbesondere in der Rekrutenschule sei das wichtig. Im Militär lernt man nämlich eine neue Art von «Militär-Knigge».

Welche Regeln, dieser Knigge bei Beziehungen hat, sagt einem zu Beginn niemand. Die Auswirkungen bei Fehlritten in diesem Bereich können gross sein, umso wichtiger ist also die nötige Sensibilisierung. +

\* Namen der Redaktion bekannt.



Bild: ZvC

Im Gegensatz zu anderen Ländern gibt es kein Pfarramt im Militär, daher können Soldaten nur zivil getraut werden. Hier im Bild: Armeeseelsorger Stefan Staub bei einer Trauung. Das Paar hat sich im Dienst kennengelernt.



VICTORINOX

**SWISS TOOLS**  
**DIE MULTIFUNKTIONALITÄT DER ZUKUNFT**

Ein Werkzeug, das allen Konventionen trotzt. Das Swiss Tool mit bis zu 26 Funktionen lässt sich einhändig öffnen und ist ein eleganter Multitasker für unterwegs.

**FROM THE MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE™ ESTABLISHED 1884**



**ORIGINAL  
APPENZELLER ALPENBITTER**

**EVERGREEN.  
SEIT 120 JAHREN.**

**APPENZELLER.COM**



# Bindeglied zwischen Truppe und Bevölkerung

Die Schweizer Armee kennt die Eigenheit, ihre Truppen während den Ausbildungsdiensten auch in Ortsquartieren, also ausserhalb von Kasernen und Waffenplätzen, unterzubringen. Eine wichtige Rolle kommt dem Ortsquartiermeister der Gemeinde zu. Daniel Manser ist seit 20 Jahren Orts-Qm der Gemeinde Meilen. Ein Portrait.

Fachof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor

Wenn am Dorfeingang sowie an den wichtigsten Kreuzungen und Abzweigungen von Meilen die gelb-schwarzen militärischen Wegweiser aufgestellt sind, ist für die Bevölkerung sofort klar: «S'Militär isch wieder da.»

Die Schweizer Armee ist in der Zürichsee-Gemeinde herzlich willkommen. Dahinter stehen eine engagierte Gemeinde, viel Arbeit und eine Person: Daniel Manser, der Ortsquartiermeister von Meilen.

## In Meilen willkommen

Seit 20 Jahren ist Daniel Manser mit viel Elan, Engagement und Herzblut dafür verantwortlich, dass sich die in Meilen untergebrachten Truppen wohlfühlen und «dass es mit der Truppe in der Gemeinde rund läuft», wie Manser mit seinem verschmitzten Lachen selber sagt.

Der Ortsquartiermeister, kurz Orts-Qm, ist gemäss Stellenbeschreibung neben vielen anderen Aufgaben zuständig für die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft von sämtlichen technischen Anlagen und Geräten in seinem Zuständigkeitsbereich, den Unterhalt und die Wartung der Militäranlage ALST Meilen und allfällig genutzter öffentlicher Schutzräume während militärischer Belegung sowie die selbstständige organisatorische, administrative, operative und begleitende Unterbringung der Militärtruppen.

Mit anderen Worten: Der Orts-Qm ist das wichtigste Bindeglied zwischen der

einquartierten Truppe und der quartiergehenden Gemeinde.

## Von der weiten Welt nach Meilen

Vor 20 Jahren hat Manser die Stelle des Ortsquartiermeister in Meilen angetreten. Daniel Manser ist in Meilen aufgewachsen. Nach seiner Ausbildung zum Mechaniker absolvierte er 1977 die Motorfahrer-Rekrutenschule in Wangen an der Aare. Danach zog es Manser in die grosse weite Welt.

Er arbeitete als Monteur und Service-Techniker auf zahlreichen Baustellen. Seine Einsätze führten ihn unter anderem in mehrere europäische Länder, nach Indien und in die ehemalige Sowjetunion.

«Mit 40 Jahren entschloss ich mich, den Technischen Kaufmann zu machen und langsam sesshaft zu werden», sagt Manser. «Es war gerade die Stelle als Sektionschef Stv. in der Gemeinde Meilen ausgeschrieben, da habe ich mich sofort beworben. Etwas später, nach der Pensionierung meines Vorgängers, wurde mir dann die Aufgabe des Orts-Qm übergeben.»

## Die Truppenbedürfnisse kennen

«Mir ist sehr wichtig, dass ich als Orts-Qm die Bedürfnisse und Anliegen der Truppe genau kenne», sagt Manser.

Deshalb sind die ersten Absprachereportage etwa drei Monate vor Beginn der Dienstleistung der Truppe von Bedeutung, erklärt er.

So könne sich die Gemeinde optimal auf die Bedürfnisse der Truppe einstellen und diese während ihrer Dienstleistung gut unterstützen. Gleichzeitig erfährt die Truppe auch, was die Anliegen der Gemeinde sind.

## Lohnende Investitionen

Damit sich die Truppe in Meilen gut aufgehoben fühlt, wurde unter der Ägide Mansers auch permanent in die Infrastruktur der unterirdischen Truppenunterkunft ALST investiert.

So erhielt beispielsweise der Aufenthalts- und Gemeinschaftsraum eine Holztaferlung, die Küche wurde unter der Regie von Manser erneuert, eine Kamera-Aussenüberwachung des Fahrzeugparkes unterstützt die Wache in ihrer Arbeit und in der ganzen ALST ist man per Wireless mit dem Internet verbunden. «All diese kleinen Sachen unterstützen die Truppe in ihrem Dienstbetrieb und machen Meilen als Unterbringungsort für die Truppe attraktiv», erklärt Manser sein Engagement.

## Die Armee sichtbar machen

Wichtig sind auch Anlässe mit der Truppe in der Gemeinde selber. Ab und zu finden auf dem Dorfplatz oder anderswo in Meilen Fahnenübernahmen und -abgaben oder Material- und Gerätepräsentationen statt.

Ohnehin ist die Truppe im Dorf oft sichtbar, sei es in den lokalen Geschäften beim Bezug ihrer Bestellungen, auf der Post oder abends im Ausgang in den Restaurants.

Der Kontakt zwischen der Truppe und der Bevölkerung ist für das gute Verhältnis untereinander sehr wichtig. «Als ich vor 20 Jahren Ortsquartiermeister in Meilen wurde, hatten wir in unserer Anlage alle zwei bis drei Jahre eine Belegung», sagt Manser über den Beginn seiner Tätigkeit. «Mittlerweile haben wir zwischen fünf und sieben mehrwöchige Einquartierungen pro Jahr», so Manser weiter.



**Die Schweizer Armee ist in Meilen herzlich willkommen. Dahinter stehen eine engagierte Gemeinde, viel Arbeit und eine Person: Daniel Manser, der Ortsquartiermeister von Meilen.**



**Vorne von links: Gemeindepräsident Christoph Hiller, Orts-QM Daniel Manser und der Chef Sicherheitsabteilung Eric Müllerm kümmern sich um das Wohl der Truppe in Meilen.**

Die Unterbringung der Truppe erfordere eine gute Koordination und Absprachen mit Detaillisten und Logisgebern.

Für den Meilener Gemeindepräsidenten Christoph Hiller ist die Bereitstellung der Unterkünfte und Infrastruktur für die Truppe ein wichtiges Anliegen. «Mir ist es wichtig, dass die Armee für die Bevölkerung sichtbar und in ihrem täglichen Dienst erlebbar ist», sagt der ehemalige Oberst im Generalstab.

### Gute Truppenführung erkennt man

Manser hat in den vergangenen 20 Jahren schon alle möglichen Truppen und Dienstleistungen gesehen. Die WEF-Einsätze zugunsten ziviler Behörden im Winter mit Kompanien der Führungsunterstützung, Rekrutenschulen der Logistikseinheiten in der Verbandsausbildung oder andere Wiederholungskurse diverser Einheiten.

«Man merkt sofort, wie gut eine Truppe geführt wird», sagt Manser. Oft erkennt man dies daran, in welchem Zustand die Unterkunft bei der Abgabe hinterlassen wird.

«Wenn Ausgangskittel, einzelne, neuwertige Marschschuhe oder Schlafsäcke einfach zurückbleiben, lässt das schon darauf schliessen, dass sowohl Mannschaft wie Kader irgendwie überfordert waren», meint Manser mit seiner langjährigen Erfahrung. «Aber zum Glück kommt das ja eher selten vor», ergänzt er.

### Die Kompanie bezieht Quartier

Es ist Anfang August, ein Dienstag. Draussen vor der Anlage ALST Meilen ist es

heiss, es herrschen Temperaturen von weit über 30 °C.

Die Übermittlungskompanie 4/2 des Ter Div Stabs Bat 4 war am Vortag in ein Armeelogistikcenter eingerückt, hat ihr Material und ihre Fahrzeuge übernommen und ist in ihren jährlichen Wiederholungskurs gestartet.

Für den Orts-Qm von Meilen gilt es nun ernst. Er muss über 100 Soldaten in der Anlage ALST Meilen unterbringen, die Unteroffiziere im Pfadiheim der benachbarten Gemeinde und die Offiziere in den Gasthöfen der umliegenden Gemeinden. Weiter muss der Parkplatz abgesperrt und für die Militärfahrzeuge bereitgestellt werden. Zusammen mit dem Vorausdetachment der Truppe werden das Wachhaus und die Eingangskontrolle aufgebaut und Material verstaut.

### Detailabsprachen

Die Anlage bietet etwas kühlere Luft. Auf die Frage, wo der Orts-Qm ist, antwortet ein Soldat: «Hinten, auf dem Stapler.» Kaum ist Manser von seinem Stapler gestiegen, verlangt ihn schon der Kompaniefeldweibel.

Es wird noch ein separater Raum für die Kader benötigt. Ist dies geklärt, steht Manser auf dem Parkplatz an der prallen Sonne und spricht noch letzte Details zur Nutzung der Parkflächen für die zahlreichen Militärfahrzeuge ab. «Am Montag ist Schulbeginn, diese Fläche muss unbedingt frei bleiben, hier wendet der Schulbus», erklärt Manser den Soldaten.

Die Anordnung wird umgesetzt, der Wendeplatz bleibt frei. Bei der Einquartie-

rung der Ter Div Uem Kp 4/2 läuft alles wie am Schnürchen.

Bis am Abend ist die ganze Kompanie untergebracht, alle haben einen Schlafplatz.

### Gute Gastgeber

«Wir kommen immer sehr gerne nach Meilen, hier haben wir eine der besten Unterkünfte, die man sich wünschen kann», sagt Hauptfeldweibel Miguel Vazquez.

Diesen Satz kommt man von den in Meilen einquartierten Truppen oft zu hören, wenn man sie darauf anspricht. Dies bestätigt auch der direkte Vorgesetzte von Manser, Eric Müller, Abteilungsleiter der Sicherheitsabteilung.

### Ehrung für den Orts-Qm

Eine besondere Ehrung kam Daniel Manser im Rahmen der Fahnenübernahme des Führungsunterstützungsbataillon 41 zuteil. Er erhielt durch den Kommandanten des FU Bat 41, Oberstleutnant Nicolas Flückiger, für sein grosses und unermüdliches Engagement zugunsten der Truppe ein Präsent überreicht.

Dies unter grossem Applaus der anwesenden Vertreter der Gemeindebehörden, dem lokalen Gewerbe und den Offizieren des FU Bat 41. Dieses Bataillon war Daniel Mansers letzte Truppe, die er als Orts-Qm von Meilen betreute. Ende Oktober 2022 geht er nach 23 Dienstjahren in der Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand. Seine zwei Enkelkinder wird es freuen, jetzt hat Grossvater endlich viel mehr Zeit. 

# Der Fokus der Artillerie hat sich verändert

Mit dem Ukrainekonflikt ist die Bedeutung der Artillerie wieder in den Fokus gerückt. Fachleute aus der Armee und der Politik sprachen an der Herbsttagung 2022 der SOGART klare Worte und wandten sich mit deutlichen Forderungen an die Öffentlichkeit.

Wm Cécile Kienzi



Bilder: SCHWEIZER SOLDAT

**SOGART-Präsident Oberstlt i Gst Florian Federer eröffnete die diesjährige Herbsttagung.**

Am 10. September fand die Herbsttagung 2022 der SOGART (Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie) in der Messe Luzern statt. Das Hauptthema der Tagung: «Moderne Artilleriesysteme».

## Bedeutung der Artillerie

Mit dem Krieg in der Ukraine, und auch schon beim Konflikt um Berg-Karabach, ist die Bedeutung der Artillerie wieder mehr in den Fokus gerückt.

Br Hans-Jakob Reichen, Stabschef des Kommandos Operationen, hat dazu eine deutliche Meinung: «Der Westen hatte seit der Annexion der Krim durch Russland sieben Jahre Zeit, sich vorzubereiten. Doch man hat die Lehren der Geschichte vergessen und Komfort und Überlegenheit setzten sich durch.»

Es sei nicht mehr zeitgemäss, die Übungen so durchzuführen, wie die Armee das bisher gemacht hatte.

Angesichts des Ukraine-Krieges, der hauptsächlich in den Städten stattfindet, sei die Lage klar: Der Kampf findet im urbanen Gelände statt, in den Städten.

Die hybriden Bedrohungen kommen nicht nur vom Boden, sondern auch aus dem Weltraum, dem Informationsraum, dem Cyberraum und nicht zuletzt dem Luftraum. «Und darauf muss sich die Ausbildung der Artillerie konzentrieren», meint Reichen. Man könne nicht nur Übungen durchführen, die von einem Gegner ausgehen, der nicht mitdenkt. Das sei nicht realistisch.

## Zugschule? Keine Zeit

«Nur weil der Panzer und die Übung gut laufen, heisst das nicht, dass das in der Realität auch genauso stattfindet. Unrealistische Übungsszenarien kosten im Ernstfall Leben. Es ist unsere Verantwortung, die Soldaten so auszubilden, dass sie im Kampf bereit sind und sich selber schützen können.»

Die Artillerie sei nicht nur für die Feuerüberlegenheit von grosser Wichtigkeit - vielmehr auch für die psychologische Auswirkung auf die Truppe.

Eine Infanterie- oder Grenadiertruppe fühle sich in der Ausführung ihrer Aufträge sicherer, wenn sie wissen, dass die Artillerie die Flanken schützt.

Der Umgang mit realistischen Bedrohungen müsse wieder vermehrt im Fokus stehen. «Es gibt keinen Platz mehr für Zugschulen», sagt Reichen.

Man habe während der kostbaren Zeit in der Rekrutenschule keine Zeit mehr für Leerläufe oder verzichtbare Formalitäten. «Das Kader und die Truppe muss in zehn Jahren mit den hybriden Systemen umgehen können.»

Auch die Informationseinordnung müsse wieder vermehrt thematisiert werden. Oft fehle die Weitsicht, nicht nur für sich selbst zu denken, sondern den Armeeapparat als ganzheitliches, hybrides System zu erkennen und dann auch entsprechend zu handeln.



**Oberst der Reserve Jost Hügel zu den neuen Leutnants: «Nur wer sich selber, seine Stärken und vor allem seine Schwächen kennt, nur wer offen ist, bei Selbstzweifel und Schwierigkeiten sein Vertrauen in die Vorgesetzten mit Erfahrung zu setzen, kann ein guter Führer sein.»**

Einfache Soldaten, die den Informationsraum überwachen, wissen nicht immer, was sie mit den gewonnenen – und vielleicht lebenswichtigen – Informationen anfangen sollen. Hier bedarf es der Überlegung von der Einbindung von künstlicher Intelligenz.

Ebenfalls müsse die Truppe mit den militärischen Kommunikationsmitteln einwandfrei umgehen können und nicht in Ausnahmesituationen oder aus Faulheit den einfachen Weg nehmen: Das Handy. Verschiedene Situationen in der Ukraine hätten klar aufgezeigt, was der Preis sein könnte.

Thema war natürlich auch die Einführung des Mörsers 16.

Geplant sei dies im Jahr 2024 – und nach Reichen liegt die Armee im Zeitplan. Ebenfalls wurde das Taktische Aufklärungssystem TASYS mit dem integrierten Planungs- und Lageverfolgungs-Informationssystem (IPLIS) besprochen.

Um dieses System in die Truppen einzuführen, bedarf es Kooperationen auf technischer Stufe mit anderen Armeen, um von ihnen lernen zu können, weil die Systeme so komplex seien. Um eventuelle Einwände bereits im Keim zu ersticken, sagt Reichen: «Auf technischer Stufe zu kooperieren ist nichts Politisches».

### **Unterstützung aus der Politik**

«Sicherheit ist die Voraussetzung für Wohlstand» – mit diesen starken Worten richtete sich die Stadträtin und Finanzdirektorin der Stadt Luzern, Franziska Bitzi (Die Mitte), an die Offiziersgesellschaft.

Der Aufwärtstrend des UN-Index für menschliche Entwicklung sei seit 2020 gebrochen – Grund dafür seien unter anderem die Pandemie, die vermehrten Aus-



**Br Reichen: «Es ist unsere Verantwortung, die Soldaten so auszubilden, dass sie im Kampf bereit sind und sich selber schützen können.»**



Bild: VBS

**Die zukünftigen Übungen mit der Artillerie müssen zeitgemäss konzipiert werden. Alles andere kann Leben im Einsatz aufs Spiel setzen.**

wirkungen des Klimawandels und zuletzt der Ukraine-Konflikt.

Der Standpunkt der Stadträtin, deren Mann als Berufsoffizier tätig ist, ist klar: «Sicherheit darf etwas kosten. Unsicherheit führt zu eingeschränkter Bewegungsfreiheit, Existenzängsten, Korruptionen und erhöhen das Risiko für Unruhen. Diese Faktoren gefährden den sozialen Frieden.»

### Ersatz für Panzerhaubitze M109

Die Diskussion rund um die Wichtigkeit der Artillerie öffnet natürlich auch neue Wege für neue Kampfsysteme. Deshalb war dieses Jahr auch der Ersatz der Panzerhaubitze M 109 ein Thema. Im Ge-

spräch steht die ARCHER von BAE Systems und die RCH155 von Krauss-Maffei Wegmann. Beide Hersteller konnten ihr Waffensystem präsentieren. Die Offiziere der Artillerie erhielten dadurch einen detaillierten Einblick in die Fähigkeiten der beiden Geschütze.

### Lieutenants' Raffle

Traditionellerweise nehmen auch die frisch brevetierten Leutnants jeweils an der Herbsttagung teil.

Auf sie wartet eine Verlosung und eine Begrüssungsrede.

An die frischgebackenen Leutnants der Artillerie wandte sich dieses Jahr ein Gast aus Deutschland. In seiner Rede

sprach Oberst der Reserve Jost Hügel von Selbstbewusstsein, der Wichtigkeit des Vertrauens in sich selbst, in die Kameraden, Vorgesetzten und das System. «Nur wer sich selber, seine Stärken und vor allem seine Schwächen kennt, nur wer offen ist, bei Selbstzweifel und Schwierigkeiten sein Vertrauen in die Vorgesetzten mit Erfahrung zu setzen, kann ein guter Führer sein.»

Es gebe immer eine Lösung, die zum Ziel führt, meint Hügel. Zuletzt sprach der Offizier der Bundeswehr von der Motivation, die das Handeln der jungen Offiziere immer beeinflussen sollte: «Eure Motivation ist es, die Schweiz so zu beschützen und zu erhalten, wie sie ist: frei.» 

# SOG: L'union fait la force

Der F-35A ist auf der Startbahn angekommen und wartet auf seinen ersten Einsatz. Es ist ein entscheidender Moment, nicht nur für die Luftwaffe, sondern für die ganze Armee und die sicherheitsbewusste Bevölkerung. Diese wichtige Etappe stimmt die Armeeplaner zuversichtlich, dass nun auch das Heer die längst überfälligen Neu- und Ersatzbeschaffungen erhalten wird.

Oberst Dominik Knill, Präsident Schweizerische Offiziersgesellschaft

Die notwendigen finanziellen Mittel sind vorgesehen und vom Parlament gutgeheissen worden.

Ein Prozent vom BIP soll es bis 2030 sein - mindestens 7 Milliarden. Es wird kein Spaziergang sein, sondern ein Leistungsmarsch, mit Stör- und Ablenkungsmanövern von Kreisen, die die Armee ablehnen und sich für ihre Abschaffung einsetzen. Umso mehr gilt «L'union fait la force».

Mit der Erneuerung der Mittel zur Luftverteidigung und der damit verbundenen Beschaffung des F-35A und des BODLUV-Systems Patriot haben wir eindrücklich bewiesen, dass Einigkeit stark macht.

## Die Gunst der Stunde verpasst?

Jetzt, da der Solidaritätsdruck weggefallen ist, gilt es aufzupassen, dass uns mit dem plötzlichen Überdruck die angedachten Beschaffungsvorhaben nicht um die Ohren fliegen.

Wir müssten uns zu Recht vorwerfen lassen, die Gunst der Stunde, wenn nicht der Jahre, leichtsinnig vertan zu haben.

Mit der Reform Armee XXI hat die Politik tiefe Spuren hinterlassen. Diese Mängel und Versäumnisse gilt es schnellstmöglich zu beheben.

## Nachhaltig und glaubwürdig

Die Stärken der Armee liegen im Gesamtsystem. Grundsätzlich begrüsst die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) die Vorstösse der SOGART und OG Panzer mit ihren Positionspapieren.

Es ist die Aufgabe und Verpflichtung der Fach-Offiziersgesellschaften, die bestehenden Fähigkeitslücken ungeschminkt aufzuzeigen. Damit beziehen sie klar Stellung und übernehmen Verantwortung für ihre Waffengattungen, was zu begrüessen ist.

Dabei müssen jedoch die Fragen der Machbarkeit, Finanzierung und Umsetzbarkeit der Armeeführung und Politik überlassen werden. Ohne einen gesamtheitlichen Ansatz besteht die Gefahr der Kompartimentierung.

Eine nachhaltige Nach- und Aufrüstung bedingt den Einbezug der Sicherheitspolitik, der Armeeführung, der Beschaffungsstellen, der Wirtschaft, des Finanzsektors und der Gesellschaft.

## Alimentierung

Die abnehmende personelle Alimentierung ist die Achillesferse einer glaubwürdigen und starken Milizarmee.

Insofern ist die geforderte Verdoppelung des Sollbestands eine von mehreren Optionen, die es nun mit Varianten zu bewerten gilt.

Diese einfach reflexartig und vor-schnell als unrealistisch abzulehnen, gefährdet den Verbesserungsprozess. Wenn es der Politik und Armee gelingt, die Abwärtsspirale bei der personellen Alimentierung zu stoppen, ist es auch für die SOG legitim, den Effektivbestand wieder zu erhöhen.

Mit einem robusten Dienstpflichtmodell, das die Zusammenlegung von Zivildienst und Zivildienst vorsieht und den Einbezug von mehr (freiwillig) dienstleis-

tenden Frauen berücksichtigt, kann die prekäre Situation stabilisiert werden.

Die langfristige Ausrichtung der Schweizer Armee orientiert sich vermehrt an Fähigkeiten. Davon abgeleitet soll eine fähigkeitsbasierte Armeebotschaft, darin enthalten das Rüstungsprogramm, die notwendigen Mittel bewilligen. Für die kommenden 20 Jahre müssen mit Investitionen von mindestens 40 Milliarden Franken gerechnet werden. Die Armeepanung, die Beschaffungsbehörden und die Wirtschaft sind auf Planungssicherheit angewiesen. Von der Planung, der Ausschreibung, über die Evaluation, bzw. Testphase und der Einführung moderner Rüstungsgüter in der Armee, vergehen durchschnittlich sieben Jahre. Dieser Beschaffungszyklus muss verkürzt und vereinfacht werden. Der Technologiefortschritt wartet nicht auf uns.

Mit diesem, nicht ganz neuen Ansatz gilt es, ein Gesamtsystem zu berücksichtigen und sich von einzelnen Systembeschaffungen der Vergangenheit zu entfernen.

Die SOG ist überzeugt, dass sich ihre Mitglieder solidarisch und engagiert für eine starke, gut ausgerüstete und glaubwürdige Milizarmee als Gesamtsystem einsetzen. 



Bild: SOG

**«Wenn es der Politik und Armee gelingt, die Abwärtsspirale bei der personellen Alimentierung zu stoppen, ist es auch für die SOG legitim, den Effektivbestand wieder zu erhöhen.»**

# OG Panzer: Jetzt Fähigkeitslücken schliessen!

Heute kann die Armee nicht gleichzeitig helfen, schützen und kämpfen. Lücken bei wichtigen Fähigkeiten und Waffensystemen zehren an der Verteidigungsfähigkeit des Landes. Die Offiziersgesellschaft der Panzertruppen fordert, dass die neu gesprochenen Mittel nun eingesetzt werden, um die Lücken zu schliessen. Eine Aufrüstung sei das hingegen nicht.

Zusammengefasst von Hptm Frederik Besse, basierend auf dem Positionspapier OG Panzer, Sept. 22

Aufgrund des grossen Spardrucks wurden bei der Armee Beschaffungen ausgesetzt. Die Konsequenz: gravierende Fähigkeits- und Ausrüstungslücken. Es geht der OG Panzer darum, den Bedarf aufzuzeigen und in einem weiteren Schritt gemeinsam Lösungen zur Umsetzung zu erarbeiten.

Als Vertreterin der Offiziere der Panzertruppen fordert die OG Panzer unmiss-

verständlich, die gesprochenen Mittel einzusetzen, um Fähigkeitslücken zur Verteidigung der Schweiz zu schliessen.

## Bestände/Durchhaltefähigkeit

Heute kann die Armee nicht gleichzeitig helfen, schützen und kämpfen. Der Personalbestand der Armee ist mittelfristig auf einen Effektivbestand von 250 000 Solda-

## Keine Aufrüstungspolitik

Die OG Panzer fordert im Wesentlichen keine Aufrüstung, sondern eine Vollausrüstung der Truppe, wie dies dem Volk in der Debatte zur Weiterentwicklung der Armee versprochen wurde.

ten anzuheben. Moderne Konflikte zeigen, dass eine Armee alle drei Aufgaben gleichzeitig erfüllen können muss.

Robuste Einsätze müssen über eine längere Zeitdauer - Monate bis Jahre - mit Ablösungen geleistet werden können.

Der Eigenschutz muss bei jedem Einsatz sichergestellt sein. Ohne eine durchhaltefähige Anzahl Miliz- und Berufssoldaten ist kein erfolgreicher Einsatz möglich. Menschen machen den Unterschied.



Bilder: VBS

Als Vertreterin der Offiziere der Panzertruppen fordert die OG Panzer unmissverständlich, die gesprochenen Mittel einzusetzen, um Fähigkeitslücken zur Verteidigung der Schweiz zu schliessen. Für den Umbau in drei «echte» mechanisierte Divisionen sind mittelfristig zusätzliche Kampfpanzer zu beschaffen.

Die vom Parlament geforderte Erhöhung des Armee-Sollbestandes um 20 000 auf neu 120 000 Soldaten muss primär zur Stärkung des Verteidigungskerns der Armee genutzt werden. 20 000 Soldaten mehr werden jedoch aufgrund aller dringender Bedürfnisse auch in den Bereichen Schutz/Infanterie, Cyber und Logistik nicht reichen.

Es muss daher an Lösungen gearbeitet werden, um den Bestand mittelfristig auf die glaubwürdige Grösse von 250 000 Soldaten anzuheben.

Der Effektivbestand von 250 000 Soldaten wird wie folgt berechnet: 250 000 Soldaten = neuer Sollbestand = 180 000 mit 40 Prozent Reserve.

Die Reserve garantiert den Sollbestand im Einsatzfall (z.B. Durchhaltefähigkeit/Ablösung mit Wirtschaft, Ausfälle).

### Mech Div statt Mech Br

Die heutige Struktur der Schweizer Armee mit drei Mech Br ist nicht ausreichend auf den robusten Einsatz ausgerichtet. Die aktuell als Unterstützungsbrigade konzipierte Mech Br 4 ist mit den notwendigen Kampf- und Einsatzunterstützungsverbänden zu verstärken.

Die drei mechanisierten Brigaden (Mech Br) sind somit zu mechanisierten Divisionen (Mech Div) umzubauen. Zur Auftrags Erfüllung müssen diese Verbände eigenständig über die Fähigkeiten zum Eigenschutz, Abwehr eines Angriffs am Boden, Rückgewinnung von verlorenem Gelände und die Fähigkeiten für schützende Aktionen verfügen.

### Lücken schliessen

Mittelfristig sollen bei den Hauptsystemen der Panzertruppen die Fähigkeitslücken geschlossen werden! Sämtliche Systeme sind für einen robusten Einsatz auszulegen (gepanzert, Schutz der Übermittlung, Redundanz der Kommunikationssysteme und Degradationsfähigkeit).

Alle Systeme sind in ausreichender Anzahl zu beschaffen, das heisst mit Ersatzteil- und Datenpaketen («technische Gebrauchsanweisung») sowie Lebensendbevorratung. Minimal gilt die Formel: Bedarf +20% logistische Umlaufreserve +10% Degradationsfähigkeit (Abnutzung und Zerstörung) = 130%.



**Es muss an Lösungen gearbeitet werden, um den Bestand mittelfristig auf die glaubwürdige Grösse von 250 000 Soldaten anzuheben.**

Teilbeschaffungen wegen Sparübungen – wobei nur ein Bruchteil der Systeme beschafft wird – sind ab sofort strikt zu unterlassen. Dies gilt insbesondere auch für laufende Beschaffungsprozesse.

### Kampfpanzer

Reaktivierung aller 96 stillgelegter Panzer 87 (Leopard 2) und Erneuerung der Systeme auf den aktuellen Stand der Technik: Damit lassen sich zwei Mech Br kurzfristig vollständig ausrüsten. Sämtliche Systeme im Dienst erfordern dringende Investitionen (Nutzungsverlängerung und Kampfwertsteigerung).

Für den Umbau in drei «echte» mechanisierte Divisionen sind mittelfristig zusätzliche Kampfpanzer zu beschaffen.

### Schützenpanzer

Die ursprünglich geplante Bestellung von 124 Systemen (zweite Tranche) wurde aus finanzpolitischen Gründen nie beschafft. Heute fehlen kurzfristig 64 Systeme. Sämt-

liche bestehenden Systeme erfordern Investitionen (nebst der beschlossenen Nutzungsverlängerung auch eine Kampfwertsteigerung), um die Fähigkeiten zu erhalten. Für den Umbau in drei «echte» mechanisierte Divisionen sind mittelfristig zusätzliche Kampfschützenpanzer zu beschaffen.

### Panzerjäger

Durch die Ausserdienststellung des Panzerjägers 90 fehlt heute die Fähigkeit für weitreichende Panzerbekämpfung (bis 5000 Meter).

### Logistik

Die heutige Logistik ist ungeschützt und hat keine Kommunikationsmittel.

Moderne Konflikte zeigen unmissverständlich die Verletzlichkeit einer ungeschützten Logistik. Gepanzerte Logistikfahrzeuge sind zu beschaffen und die Logistik ist mit redundanten Kommunikationsmitteln auszustatten. →



Heute fehlen kurzfristig 64 Schützenpanzer. Sämtliche bestehenden Systeme erfordern Investitionen (nebst der beschlossenen Nutzungsverlängerung auch eine Kampfwertsteigerung), um die Fähigkeiten zu erhalten.



Durch die Ausserdienststellung des Panzerjäger 90 fehlt heute die Fähigkeit für weitreichende Panzerbekämpfung (bis 5000 Meter).



Die heutigen Personalbestände, 30 000 Soldaten der vier Ter Div, sind mittelfristig auf total 75 000 Soldaten auszubauen.



Heute erfolgt die Entlassung der Soldaten aus der Dienstpflicht bereits nach etwa zehn Jahren («Die besten Leute werden im besten Alter gekündigt»).



Telekommunikation: Die heutigen Systeme verfügen nicht über die notwendige Kapazität zur schnellen Übertragung digitaler Daten und sind nicht ausreichend integriert.



Keine Armee ist besser als ihre Munitionsvorräte!

**Stärkung der Territorialdivisionen**

Die Territorialdivisionen (Ter Div) stellen die Rahmenbedingungen für den Einsatz der mechanisierten Divisionen sicher.

Die Ter Div schützen die kritischen Infrastrukturen (KI), Achsen und Räume und müssen zukünftig die dezentrale Versorgungs-, Kommunikations- und Führungsinfrastruktur sicherstellen können.

Die Ter Div brauchen dafür zusätzliche Infanterie und Genie sowie eigene Artillerie, Bodenluftverteidigung mittlerer Reichweite und Mittel zur Führungsunterstützung.

Die heutigen Personalbestände, 30 000 Soldaten der vier Ter Div, sind mittelfristig auf total 75 000 Soldaten auszubauen.

**Anpassung der Ausrüstung**

Die Lücken im Bereich Kommunikation, Munition und Eigenschutz sind sofort zu schliessen.

**Telekommunikation**

Kommunikation ist das Nervensystem der Armee - ohne Verbindung kein Einsatz! Die heutigen Systeme verfügen nicht über die notwendige Kapazität zur schnellen Übertragung digitaler Daten und sind nicht ausreichend integriert - die Schnittstellen zwischen Verbänden und zu den Partnern im Sicherheitsverbund müssen jederzeit sichergestellt sein.

**Eigenschutz**

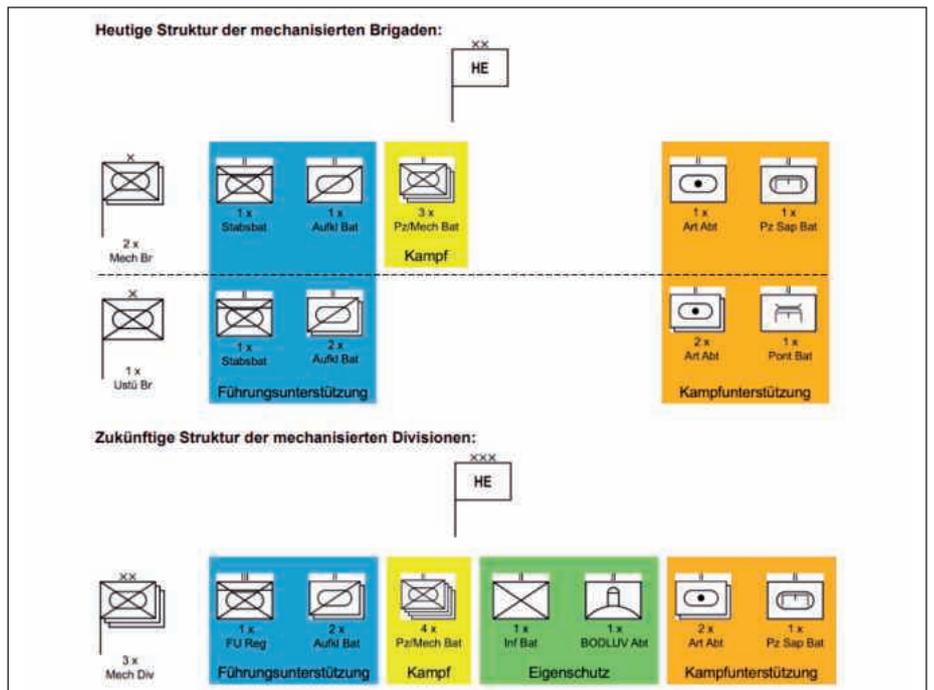
Tarnung, Täuschung, Detektion und Abwehr sind Schlüsselfähigkeiten zum Schutz vor gegnerischer Aufklärung und Bedrohungen wie z.B. Drohnen. Kurzfristig müssen neue Tarnsysteme, Sensoren und Effektoren beschafft werden.

**Minidrohnen**

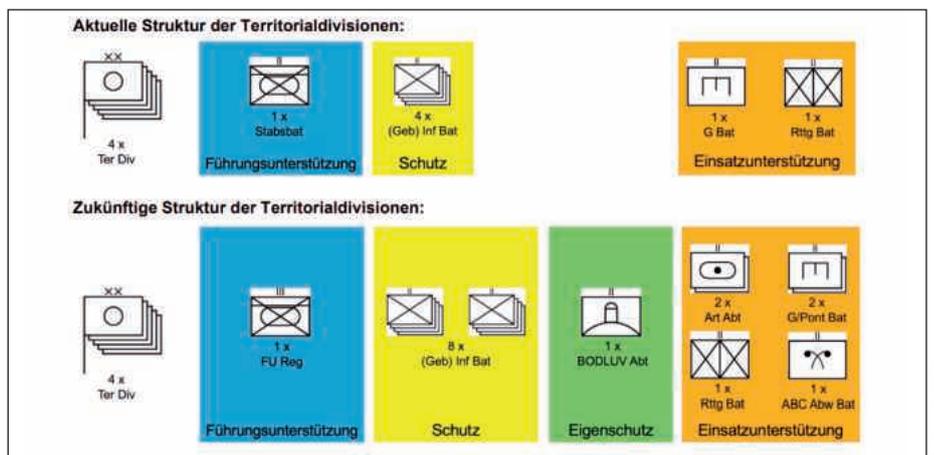
Der Ukrainekrieg und Truppenversuche in der Schweiz zeigen den enormen Mehrwert von Minidrohnen im Bereich Aufklärung und Eigenschutz. Die getesteten Systeme sind miliztauglich und können sofort flächendeckend eingeführt werden.

**Munition**

Keine Armee ist besser als ihre Munitionsvorräte! Im Kriegsfall wird pro Tag tonnenweise Munition verbraucht. Die Munitionsbevorratung ist auf weitgehende Autonomie auszurichten. +



So könnte eine Mechanisierte Division aussehen.



Mögliche neue Struktur einer Territorialdivision.

Bilder: OG Panzer

**Wie kann eine Armee aufwachsen?**

Eine Armee kann einfach gesagt nur in zwei Formen aufwachsen. Erstens: Man erhöht die Anzahl der Diensttage. Zweitens: Man vergrössert den Rekrutierungspool.

Statement der OG Panzer: Die möglichen Lösungen sind seit Jahren bekannt, es fehlt jedoch der Wille für die Umsetzung.

Heute erfolgt die Entlassung der Soldaten aus der Dienstpflicht bereits nach etwa zehn Jahren («Die besten Leute werden im besten Alter gekündigt»).

Eine Erhöhung kann einfach durch die Anpassung des Dienstalters erreicht werden (zusätzliche 2 bis 3 Wiederholungskurse).

Weitere Massnahmen sind (nicht abschliessend) die Abschaffung der Altersguillotine, Möglichkeit zum Wiedereinstieg (zum Beispiel nach Abschluss der Familienplanung), differenzierte Tauglichkeit, Frauenförderung und Attraktivitätssteigerung (Flexibilisierung/finanzielle Anreize zum Beispiel durch Soldzulage oder Steuerabzug).

# Flab: Gemeinsam in die Zukunft schreiten

Eine grosse Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Am ersten Korpsgeistanlass der Flab-Unteroffiziere wurde nicht nur «das Rückgrat der Armee» gewürdigt, sondern auch ein Blick in die Zukunft der Fliegerabwehr geworfen.

Hptm Frederik Besse

Die Unteroffiziere sind die Vorgesetzten der Armee, die der Truppe am nächsten stehen. Wenn nun also die Armee die Menschen ins Zentrum stellen will, dann ist sie auf ihr Unteroffizierskorps angewiesen.

Der Lehrverband Fliegerabwehr 33 hat dies erkannt und dieses Jahr ein neues Format durchgeführt. Am sogenannten Korpsgeistanlass der Unteroffiziere wurden alle Unteroffiziere der vier Fliegerabwehr-Formationen nach Hochdorf LU eingeladen und dort von Chefadjutant Richard Blanc, Führungshelfe Kdt LVb Flab 33, empfangen.

## Keine Silos

Brigadier Peter Soller, Kdt LVb Flab 33, begrüßte das Unteroffizierskorps und warf einen Blick auf die vergangenen Monate. «Es war eine sehr dynamische Zeit und es wird auch so bleiben», sagte Br Soller. Der Kommandant ist zufrieden mit der Truppe, aber warnt auch: «Wir haben beim Eigen-

schutz und beim soldatischen Handwerk noch immer Nachholbedarf.»

Am Ende seiner Ansprache bekräftigte er, dass nur mittels Auftragstaktik das volle Potenzial der Milizarmee ausgeschöpft werden könne. Es sei nun umso wichtiger, keine Silos mehr in der Armee zuzulassen und dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen.

## Unteroffizier: zentrale Rolle

Chefadjutant Richard Blanc als Mentor aller Unteroffiziere der Fliegerabwehr war der Organisator und Hauptredner der Veranstaltung. Im Zentrum seiner Ausführungen standen die Werte der Unteroffiziere. Zum Beispiel: Verantwortung. Unteroffiziere nehmen ihre besondere Verantwortung wahr, indem sie nicht nur ihre Rolle kennen, sondern sich auch um ihre Truppe kümmern.

Dazu gehöre etwa der militärische Grundsatz der situativen Führung, dass

die Truppe beispielsweise bei Müdigkeit enger geführt wird als im restlichen Alltag, wo die Auftragstaktik mit gezieltem Feedback gelebt werden soll.

## Inputs aus dem Einsatz

Oberstabsfeldwebel Björn Klaiber (Bundeswehr) zeigte auf, wie er die Werte des Unteroffizierskorps im Einsatz anwendet. Vertrauen und Kameradschaft sind im Einsatz überlebenswichtig. Der deutsche Unteroffizier betonte auch, wie wichtig es ist, ehrlich zueinander zu sein. Sowohl zu seinen Kameraden als auch zu sich selbst, wenn es einem einmal nicht so gut geht.

## Wichtig für die Privatwirtschaft

Hauptfeldwebel Mike Jaussi räumte mit dem Klischee auf, dass militärische Führung im Business-Alltag nicht geschätzt sei. Wer die militärischen Führungstools geschickt adaptiert, werde im Berufsalltag sehr geschätzt. Dazu zähle etwa ein gutes Zeitmanagement oder eine organisierte Reaktion auf eine Krise wie die Coronapandemie.

## Die Zukunft

Mit dem Boden-Luft-Lenkwaffensystem PATRIOT rückte Stabsadj Michael Stähli das zukünftige Waffensystem der Flab ins Zentrum. In diesem System nehmen auch die Unteroffiziere wichtige Funktionen ein, etwa in der Feuerleitzentrale.

Zum Ende des Anlasses wurden vier Unteroffiziere, Berufs- und Milizsoldaten, für ihren Einsatz geehrt. Sie erhielten die Medaille «Unteroffizier» überreicht.

Wie steht es nun um die Zukunft eines möglichen Korpsgeistanlasses? Für die Teilnehmer war es ein besonderes Erlebnis, da man als Unteroffizier kaum an solche Anlässe aufgeboten wird. Zum ersten Mal konnten sich die Unteroffiziere verschiedener Formationen nun gemeinsam vernetzen. Für noch mehr Vernetzung und Zusammengehörigkeitsgefühl brachte Br Soller zudem den Gedanken ins Spiel, in Zukunft einen Rapport mit Offizieren und Unteroffizieren durchzuführen.

Unteroffiziere sind Multiplikatoren und das Rückgrat der Armee. Der Korpsgeistanlass hatte somit nicht nur einen positiven Einfluss auf den Zusammenhalt der Truppe, sondern auch auf die Sinnvermittlung in der Armee. +



Bild: VBS

**Würdigung und Wertschätzung: Chefadjutant Richard Blanc verlieh vier verdienten Unteroffizieren die Medaille «Unteroffizier» anlässlich des Korpsgeistanlasses.**

# Ins kalte Wasser

Was geschieht eigentlich während der ersten Übung in einer Offiziersschule? Der SCHWEIZER SOLDAT war an der Auftaktübung PARTENZA der Genie/Rettung/ABC-Offiziersschule dabei.

Hptm Frederik Besse



**Führungstätigkeiten:** Einerseits muss man sich selbst vorbereiten und andererseits auch die Führung für den Zug übernehmen. Keine einfache Aufgabe.

Das Leben hält sich nicht immer an Pläne. So war das auch bei der Übung PARTENZA der Fall.

Auf dem Wochenplan, dem sogenannten Picasso, war nämlich ein Ausbildungstag geplant für die Offiziersaspiranten aus dem Lehrverband Genie/Rettung/ABC.

Nun hiess es: «Übung beginnt!» Die erste Phase der Übung PARTENZA, die der SCHWEIZER SOLDAT besuchte, sah eine Verschiebung mit dem Velo vor. Natürlich mit der Kampfpackung.

In der Übung PARTENZA erlebten die Aspiranten zum ersten Mal, was es bedeutet, ein Offizier zu sein.

## Chef sein

Als Soldat muss man sich selbst auf den Einsatz bestmöglich vorbereiten. Hat man die gesamte Ausrüstung dabei? Genug Verpflegung und Wasser?

Als Gruppenführer wächst die Verantwortung auf bis zu sieben Soldaten an.

Als Zugführer muss man nun nicht nur an sich selbst denken, sondern gleichzeitig auch an bis zu 36 Soldaten.

Diese Erfahrung machten auch die Aspiranten, denn sie sind während ihrer Ausbildung gleichzeitig Chef und Aspirant. Jeweils zwei junge Aspiranten führen ihre Klasse als Zugführer. So mussten die jungen Offiziersanwärter für die Radverschiebung auch sicherstellen, dass alle in



**Gemeinsam die Herausforderungen meistern:** Nur im Verband kann eine Offiziersschule bestanden werden.

ihrer Klasse die nötige Ausrüstung und Verpflegung dabei hatten.

## Kameradschaft

«Sie erfüllen nur, wenn Sie gemeinsam ankommen. Niemand wird zurückgelassen», so formuliert Stabsadjutant Zimmermann, Chef Sport, das wohl wichtigste Ziel der Übung.

Trotz aller Ambitionen müssen die jungen angehenden Offiziere lernen, dass eine Kette nur so stark ist, wie ihr schwächstes Glied. Kameradschaft ist einer der wichtigsten Aspekte der Offiziersschule und sie wird sie von der ersten Woche bis zum letzten Dienstag begleiten.

## Das erste Hindernis

Die Aspiranten kämpften sich auf den ersten Verpflegungsposten in der hügeligen Landschaft rund um Bremgarten. Was jetzt folgt, sind weitere Hindernisse und neun strenge Wochen voller Entbehrungen. Aber gleichzeitig kann man auch beobachten, dass mit den wachsenden Herausforderungen auch der Zusammenhalt der Klasse wächst.

## Ausblick

Bereits wenige Stunden in der Übung PARTENZA haben gezeigt: Man wächst schnell unter Druck in eine Führungsrolle hinein und Kameradschaft ist dabei enorm wichtig. Wie werden die Führungstätigkeiten am Ende der Offiziersschule sein? Wir sind gespannt auf die letzte Übung der Offiziersschule. +

# F-35A: Vertrag unterzeichnet

Rüstungschef Martin Sonderegger und Projektleiter Darko Savic haben am 19. September 2022 bei armasuisse in Bern den Beschaffungsvertrag mit der US-Regierung unterzeichnet. Damit ist die Beschaffung von 36 Kampfflugzeugen des Typs F-35A auch vertraglich beschlossen, nachdem das Parlament am 15. September den Verpflichtungskredit genehmigt hat. Die Flugzeuge werden ab 2027 bis 2030 ausgeliefert und werden die heutige Flotte der F/A-18 Hornet und F-5 Tiger ersetzen.

Basierend auf einer Medienmitteilung

Der Beschaffungsvertrag über den Kauf der 36 F-35A beläuft sich auf 6,035 Milliarden Franken und liegt damit innerhalb des von der Schweizer Stimmbevölkerung zugestimmten maximalen Finanzvolumens. Unterzeichnet haben den Vertrag der Rüstungschef, Martin Sonderegger, sowie der Projektleiter für die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge, Darko Savic.

Die amerikanischen Behörden hatten den Beschaffungsvertrag ihrerseits bereits im vergangenen Oktober unterzeichnet.

## Umfang

Die Beschaffungskosten des F-35A umfassen nebst den Flugzeugen auch einsatzspezifische Ausrüstung, Bewaffnung und Munition, Logistikpakete, Missionsplanungs- und Missionsauswertungssysteme, Ausbildungssysteme sowie die Initialausbildung.

Darüber hinaus sind auch die Kosten für die Integration in die schweizerischen Führungs- und Informationssysteme (zum Beispiel auch Anpassungen an den vorhandenen Logistiksystemen), für Unterstützungsleistungen durch die Industrie, ein Risikobetrag, die Teuerung im Herstellerland USA sowie die Mehrwertsteuer auf Importe enthalten.

## Die Preise sind verbindlich

Die Schweiz beschafft die Flugzeuge via «Foreign Military Sales» (FMS) von der US-Regierung zu denselben Konditionen, die sie für sich selbst zur Anwendung bringt.

Die US-Regierung wiederum wickelt die Beschaffung über einen eigenen – für das VBS einsehbaren – Vertrag mit der Hersteller-Firma Lockheed Martin ab. In diesem sind die Preise und die Vertragskonditionen verbindlich festgelegt und

werden auch mittels einer strengen Aufsicht eingefordert.

Zudem haben die Schweiz und die USA eine spezifische Klausel ausgehandelt und eine separate Erklärung unterschrieben, welche den Festpreischarakter festhalten.

## Offsetvereinbarung

Gleichzeitig mit dem Beschaffungsvertrag haben der Leiter des Programms Air2030, Peter Winter, und der Projektleiter für den F-35A, Darko Savic, die Offsetvereinbarung mit Lockheed Martin unterzeichnet.

Diese bildet die Grundlage dafür, dass der US-Hersteller mit der Schweizer Industrie Geschäfte abschliessen kann, die die Beschaffungskosten der Schweiz kompensieren. Auf diesem Weg erhalten Schweizer Firmen Aufträge mit einem Volumen von rund 2,9 Milliarden Franken. 



Rüstungschef Martin Sonderegger und Projektleiter Darko Savic bei der Vertragsunterzeichnung.



# READY FOR A NEW CHALLENGE?



[www.peace-support.ch](http://www.peace-support.ch)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizer Armee  
Armée suisse  
Esercito svizzero  
Swiss Armed Forces

# «Sich selber kennenlernen und die Kameradschaft pflegen»

Wachtmeister Ege Arslan ist einer der fünf Mechaniker, die die Instandhaltung der gepanzerten Fahrzeuge sicherstellen. Nach zwei Jahren als Durchdiener suchte er nach einer neuen Erfahrung. Im SWISSCOY Kontingent 46 arbeitet er in seinem angestammten Beruf als Mechaniker und Mechatroniker, hat neue Kameraden gefunden und lernt sich selber kennen.

Fachoffizier Norbert Jenal, Presse- und Informationsoffizier SWISSCOY 46

Ege Arslan ist gelernter Mechaniker. In der Miliz ist er Wachtmeister bei den Motorfahrern. Bereits während der Durchdiener-Rekrutenschule in Fribourg erfuhr er von der SWISSCOY-Mission.

Sein damaliger Kommandant war im Jahr 1999 an den Aufbauarbeiten des Camps Casablanca in Suva Reka beteiligt.

«Er schwärmte immer von diesem Auslandeinsatz und für mich war klar, dass ich auch einen solchen leisten will.»

Nachdem er die Unteroffizierschule absolviert hatte, leistete er als Wachtmeister im Ausbildungszentrum SWISSINT in Stans-Oberdorf seine Durchdienerzeit.

Auch dort traf er auf viele Kameraden, die bereits einen Einsatz in der Friedensförderung im Kosovo gemacht hatten. Nach zwei Jahren als Durchdiener suchte er nach einer Möglichkeit, das kameradschaftliche Umfeld aus seiner Militärzeit mit seinem angestammten Beruf zu vereinen.

Also entschied er sich für den Einsatz in der SWISSCOY. «Dank vielen Gesprächen wusste ich, worauf ich mich einlasse. Ich war gut vorbereitet und die positiven Erfahrungen meiner ehemaligen Kameraden haben sich auch für mich mehr als bewährt.»

## Instandhaltung im Einsatz

Die Instandhaltungsgruppe (Ih) im Camp Novo Selo zählt insgesamt zwölf Personen. Wm Ege Arslan hat eine Lehre als Mechaniker und eine Zusatzausbildung zum Mechatroniker absolviert.

Die dreijährige Weiterbildung hat er im Armeelogistikcenter Bellinzona gemacht. Er kennt also die Militärfahrzeuge als Fahrer und Mechaniker und bringt dadurch sehr gute Voraussetzungen mit. «Viele der LKWs im Einsatzraum sind gepanzert, und jedes dieser Fahrzeuge ist anders zusammengesetzt und daher ein Unikat. Das macht die Arbeit herausfordernd und spannend.»

Der Einsatz ermöglicht Ege Arslan, seine beruflichen Fachkenntnisse zu vertiefen und zu erweitern. Im Einsatzraum hat zwar jeder seine Spezialisierung und wird vom Gruppenführer auch dementsprechend disponiert. «Auch wenn ich für LKWs und gepanzerten Fahrzeuge zuständig bin, unterstützen wir einander. Ich arbeite also wenn notwendig auch an den Fahrzeugen der G-Klasse oder Sprinterfahrzeugen und natürlich helfen auch die anderen Mechaniker uns. Das macht für mich die Arbeit interessant und abwechslungsreich.» Als Nebeneffekt, eignet sich Wm Ege Arslan durch die Unterstützung und die Ratschläge der anderen zusätzli-



Wm Ege Arslan arbeitet in der Ih als Spez Lastwagen und geschützte Fahrzeuge. Der Tessiner ist gelernter Mechaniker und Mechatroniker.



### Im SWISSCOY Kontingent kann Wm Ege Arslan seine Fachkenntnisse auffrischen und vertiefen.

che Fähigkeiten an, die er später im Berufsleben einsetzen kann. Die Instandhaltung ist bestens ausgerüstet. «Wir haben hier sogar einen Bremsprüfstand», sagt der Tessiner leicht stolz.

### Sprachkenntnisse

Ege Arslan ist der einzige in der Instandhaltungsgruppe aus der italienischsprachigen Schweiz. «Wir Tessiner sind im Kontingent leider nur wenige. Im ganzen Camp Novo Selo sind wir nur zwei.» Er sieht das jedoch nicht als Nachteil, sondern empfindet es als Chance, seine Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Ege Arslan absolvierte die Rekrutenschule in Fribourg. Neben seiner Muttersprache spricht er auch Deutsch sowie fließend Französisch. «Ich bin ein geselliger Mensch und habe mich auch für den Einsatz entschieden, weil ich die Kameradschaft genieße und suche.» Doch sieht er darin auch einen sehr praktischen Ansatz. «Jeder hat gute und weniger gute Tage. Da ist es wichtig, auf Kameraden zählen zu können. Das hilft in solchen Momenten sehr.»

Wm Ege Arslan genießt den Einsatz und profitiert beruflich sowie auch auf persönlicher Ebene. «Ich konnte mich selber etwas besser kennenlernen. Im Camp braucht es auch Disziplin, sonst kann es passieren, dass man an Gewicht zulegt», sagt er lachend. Wie viele andere nutzt er die guten Fitnessangebote. «Ich empfinde es als sehr motivierend, tagsüber mit meinen Kameraden zu arbeiten und danach mit ihnen Sport oder etwas anderes zu unternehmen.»

### Fachkenntnisse vertiefen

Das 46. SWISSCOY Kontingent übergibt schon bald an seine Nachfolger. Wm Ege Arslan und einige seiner Kameraden der Instandhaltungsgruppe haben sich entschieden, noch um ein Kontingent zu verlängern. «Auch im nächsten Einsatz werde ich mich als Ih-Spezialist Lastwagen und gepanzerte Fahrzeuge engagieren. Dadurch kann ich meine Fachkenntnisse weiter vertiefen, sehe einige meiner Kameraden und lerne neue kennen.»



Kolumne

## Fokus Cda

Bei meinen Truppenbesuchen stelle ich generell fest, dass unsere Soldatinnen und Soldaten den Sinn ihrer Aufgaben wieder besser verstehen. Der Grund ist der Krieg in der Ukraine. Dieser zeigt, dass sich auch in Europa konventionelle Kriege nicht ausschliessen lassen. Neben neuartigen Mitteln wie Cyberangriffen und Drohnen werden nach wie vor auch Infanterie, Kampfpanzer und Artillerie eingesetzt. Die Schweizer Armee muss also robust und breit aufgestellt sein, damit sie auch in Zukunft auf alle Bedrohungen reagieren und unser Land auch verteidigen kann.

Aktuell könnten wir das einige Wochen lang; seit der Einführung der Armee XXI im Jahr 2004 haben wir eine Kompetenzerhalt-Verteidigungsarmee. Von den 100 000 Angehörigen der Armee sind noch etwas über 20 000 für die eigentlichen Verteidigungsaufgaben ausgebildet und ausgerüstet. Auch unsere Logistik und unsere Bevorratung sind auf den Ausbildungsbetrieb ausgerichtet. Seit dem Krieg in der Ukraine wissen wir definitiv, dass dieses Konzept für die Verteidigungsfähigkeit nicht ausreicht.



Bundesrat und Parlament haben reagiert und entschieden, dass die Armee mehr finanzielle Mittel erhalten soll. Das Armeebudget soll ab 2023 bis 2030 schrittweise von heute rund 0,7 auf mindestens 1% des Bruttoinlandsproduktes erhöht werden. Damit können Fähigkeitslücken zügiger geschlossen und veraltete Systeme schneller ersetzt werden. Das ist auch notwendig: Neben der F/A-18 stehen auch die Panzerhaubitze M-109, der Kampfpanzer 87 Leo, der Schützenpanzer 2000 und die Fliegerabwehr-Lenkwanne Stinger am Ende ihres Lebensweges.

Es ist eine Aufwuchszeit von mehreren Jahren nötig, um wieder eine durchhaltetfähige Verteidigungsfähigkeit zu erreichen. Dank dem Entscheid von Bundesrat und Parlament hat der Aufwuchs begonnen.

*Korpskommandant  
Thomas Süssli  
Chef der Armee*

# Tag der Angehörigen/ Tag der Öffentlichkeit

Beim Tag der Angehörigen/Tag der Öffentlichkeit der Infanterieschule 11 in den Standorten Breitfeld/Gossau SG und Ramsen/Herisau AR herrschte richtiges «Füselwetter». Bewölkt, ein kaltes Lüftchen und hie und da ein kleiner Regenschauer – genauso muss es sein, um den Angehörigen der Rekruten, Wachtmeister und Leutnants der Besatzerkompanie 4 einen möglichst detaillierten Einblick in das momentane Leben ihrer Sprösslinge, Freunde und Verwandten zu geben. Etwa 3000 Personen besuchten Soldaten und Kader der Infanterieschule 11.

Wm Cécile Kienzi

Es gab auch viel Actionreiches zu sehen. So konnten die Familienmitglieder und Freunde des Militärs während zwei Tagen bei den Vorführungen die GMTFs und Piranha 8x8 in Aktion sehen. Erstmals wurden nicht nur die Angehörigen eingeladen. Der Anlass war auch für die Öffentlichkeit konzipiert.

In der Nähe der Besucher ratterte es aus den 12,7mm Geschossen in den

Schusswall, und sogar eine Rauchwand war Teil der Übung, um einen Radschützenpanzer, der einen Mobilitykill erlitt, unter Sichtschutz zu evakuieren.

Für die begeisterten Brüder und Schwestern und die stolzen Eltern gab es dann noch die Möglichkeit, in einem Schuss- und Fahrsimulator nah an die Erlebnisse und Ausbildungen ihrer Angehörigen zu kommen.



**Feldweibel aD Geel ist als Besucher vor Ort. Als Mitglied im Höh Uof Verein Appenzell ist er nach wie vor mit dem Militär sehr verbunden.**

Abgerundet wurde das ganze Event mit Wurst und Brötchen in der Verpflegungshalle.

## Zufriedenheit auf allen Stufen

Oberst i Gst Simon Hobi hält das Kommando über die Inf RS 11. Er hat im März 2022 Oberst i Gst Stefan Schenk abgelöst.

Oberst i Gst Hobi ist sichtlich stolz auf seine Schule und sehr zufrieden mit den AdAs.

So sehen es auch seine Kader und Rekruten. Nach seinen Angaben waren die Umfrageergebnisse zu der Zufriedenheit der Miliz der Inf RS 11 von mehrheitlich positiven Rückmeldungen geprägt. Was dazu beiträgt? «Menschlichkeit. Als Schulkommandant ist es wichtig, nahe bei der Truppe zu sein», meint der gebürtige St. Galler.

Auch mit seinem Kader sei Oberst i Gst Hobi, ehemaliger nationale Kontingentskommandant im Kosovo, zufrieden.

«Es besteht ein schmaler Grat zwischen der militärischen Erziehung und der Fürsorge für die Truppe. Diese Balance zu halten, ist schwierig, aber wichtig. Und noch wichtiger ist es, Militär zu machen. Wir sollten alle wissen, warum wir hier sind. Für Land und Leute.»



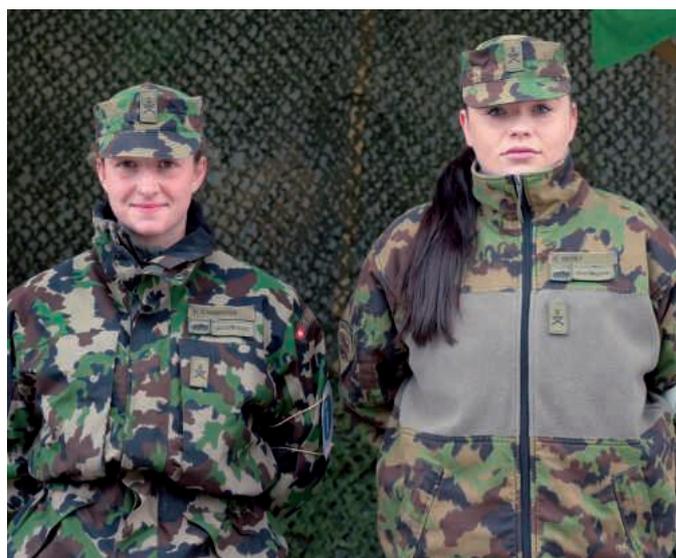
**Leutnant Hagmann und sein Bruder, der bereits 2019 in der gleichen Funktion gedient hat.**



Rekr Donzé und seine Familie. Donzé wird als Besatzer seine VBA bei den Durchdienern in Birmensdorf absolvieren.



Als Vater von drei Töchtern weiss der neue Schulkommandant Simon Hobi eines: «Normal zu bleiben auf allen Stufen» sei das A und O, um die Rekrutenschule mit positiven Gefühlen abschliessen zu können.



Wm Caminada und Wm Regli sind Kommandantinnen eines Radschützenpanzers.



Rekr Stucki und Rekr Schumacher freuen sich, heute ihren Familien ihr Soldatenhandwerk näher zu bringen.

# Russland mobilisiert Reservisten

Am 21. September 2022 hat der russische Staatspräsident und Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte, Wladimir Putin, per Dekret Reservisten der russischen Streitkräfte mobilisiert.

Fachhof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor

Mit den erfolgreichen Geländegewinnen der ukrainischen Streitkräfte von Mitte September im Raum Charkiv sind die russischen Streitkräfte in die Defensive geraten und haben sich aus diesem Gebiet teilweise zurückgezogen.

Dies hat die russische Führung zu einem seit dem Zweiten Weltkrieg (Grosser Vaterländischer Krieg nach russischer Terminologie) einmaligen Schritt veranlasst.

Gestützt auf Gesetzen der russischen Föderation ordnete Wladimir Putin am 21. September 2022 in einem sogenannten «Ukas des Präsidenten der russischen Föderation» die sofortige Teilmobilmachung der russischen Streitkräfte an.

Der russische Verteidigungsminister und Armeegeneral Sergei Schoigu teilte kurz darauf mit, dass 300 000 Reservisten eingezogen werden. Betroffen sind Männer zwischen 30 und 50 Jahren.

## Vertrauliche Anordnung

Der veröffentlichte Ukas zur Teilmobilmachung umfasst insgesamt 10 Punkte. Punkt 7 wird nicht veröffentlicht und ist für die Exekutivorgane bestimmt. Fachleute vermuten hier Einberufungsquoten für die Regionen oder eine Höchstanzahl an aufzubietenden Reservisten.

Weiter führt der Ukas aus, dass Bürger der russischen Föderation, welche für den militärisch-industriellen Komplex arbeiten, das Recht haben, den Militärdienst aufzuschieben.

Dieser Passus ist insofern bemerkenswert, als dass auch Mitarbeiter der Rüstungsindustrie aus der Rüstungsproduktion abgezogen werden können, sofern sie dort nicht eingesetzt werden. Verzeichneten Personen im Militärregister der russischen Föderation ist es untersagt, den Wohnort zu verlassen. Laut Verteidigungs-

minister Schoigu verfügen die russischen Streitkräfte über insgesamt 25 Millionen Reservisten.

## Russisches Wehrsystem

In Russland besteht Wehrpflicht und dauert 12 Monate, bis 2008 waren es 16 Monate. Für Akademiker bzw. Studenten an Universitäten und Hochschulen gilt eine verkürzte Wehrpflicht mit militärischer Grundausbildung. Dienstleistungen in militärisch organisierten Formationen des FSB, des Innenministeriums und weiteren Ministerien gelten ebenfalls als Wehrdienst.

Üblicherweise in den Monaten April, Mai und Juni werden in Russland die wehrpflichtigen Männer, in der Regel zwischen dem 18. und 27. Altersjahr, zur Absolvierung der Wehrdienstpflicht aufgeboten.

Wehrdienstleistende dürfen gemäss russischen Gesetzen nicht in Kriegseinsät-

zen verwendet werden. Dazu werden sogenannte «Vertragsoldaten» oder «Kontraktniki» eingesetzt.

Dabei handelt es sich um Soldaten, welche die Wehrpflicht absolviert haben und einen Vertrag als Berufssoldat haben.

Meist kommen die sogenannten «Kontraktniki» aus den ärmsten Regionen Russlands, mit wenig beruflichen und wirtschaftlichen Perspektiven. Jedoch ist bekannt geworden, dass auch Wehrdienstpflichtige in der Ukraine im Einsatz waren.

Wie rasch allerdings die nun mobilisierten Soldaten an der Front eingesetzt werden können und wie viele, ist unklar. Wohl erhalten die Wehrpflichtigen während der Erfüllung ihrer Wehrdienstpflicht eine militärische Grundausbildung. Der Wehrdienst in Russlands Streitkräften ist bekanntermassen von Missständen wie schikanöse Behandlung, Gewalt oder Misshandlungen geprägt, auch «Dedowschtschina» genannt, der Herrschaft der Grossväter.

## Herausforderungen

Die nun mobilisierten Reservisten, es kommen nicht alle auf einmal, müssen untergebracht, ausgerüstet (z.B. auch wintertaugliche Kleidung) und für den Kriegseinsatz einsatzbezogen ausgebildet werden. Anschliessend müssen die Reservisten je nach Verwendung in die Einsatzregion verlegt werden. Bei den aktuell herrschenden logistischen Problemen der russischen Streitkräfte ist selbst dies eine grosse Herausforderung.

Hinzu kommen die Motivationsprobleme. Wie die deutsche Russland-Expertin der Körber-Stiftung, Liana Fix, im Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» ausführt, «verschlechtern neue, unerfahrene Truppen die Moral eher, als dass sie sie verbessern».

Die russische Medienaufsichtsbehörde Roskomnadzor hat alle Medien des Landes aufgefordert, nur über eine «Teilmobilmachung» der Streitkräfte zu berichten. Als Quellen sollen ausschliesslich offizielle Verlautbarungen der Regierung verwendet werden. 



Bild: Mfil.ru

**Der russische Verteidigungsminister Sergei Schoigu teilte mit, dass 300 000 Reservisten eingezogen werden. Betroffen sind Männer zwischen 30 und 50 Jahren.**

# Die Zukunft des Ukrainekrieges: Mögliche Szenarien

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat am 24. Februar 2022 begonnen und befindet sich aktuell im achten Monat. Zahlreiche Experten, manche davon ehemalige Generäle der Bundeswehr, hatten kurz nach dem Kriegsbeginn ein baldiges Ende des Krieges und einen Sieg der russischen Streitkräfte prognostiziert. Diese Prognosen waren offenkundig falsch.

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lübeck

Dieser Beitrag stellt die persönliche Auffassung des Autors dar.

Dieser Beitrag stellt mögliche Szenarien für die Zukunft des Ukrainekrieges dar. Vorausgeschickt werden muss, dass Szenarien keine Prognosen sind. Weil es vitale, nicht verlässlich vorhersehbare Variablen gibt, wie beispielsweise (1) die Qualität und Quantität westlicher Waffenlieferungen an die Ukraine, (2) die Wirkung der westlichen Sanktionen auf die russische Bevölkerung, auf die innenpolitische Stabilität des Systems Putin, (3) die energiepolitischen Folgen des Ukrainekrieges für den Westen, werden hier keine Prognosen erstellt, sondern Szenarien dargestellt.

## Einfrieren des Krieges

Szenario 1: Teilweise Rückeroberung von russisch besetzten Gebieten durch die

Ukraine, ein Krieg über Jahre, «Einfrieren des Krieges».

Die Moral der ukrainischen Soldatinnen und Soldaten ist sehr hoch, was manchen westlichen Experten in den ersten Wochen des Krieges überraschte.

Dabei verteidigen sie ihr Heimatland, die Freiheit und Sicherheit ihrer Familien. Nicht nur gelang es den ukrainischen Streitkräften in der ersten Phase des Krieges, die Eroberung des Regierungsviertels und zentraler Stadtteile Kiews durch russische Truppen bereits Ende März 2022 abzuwenden, so dass die russische Generalität ihren Schwerpunkt auf den Donbass legte.

In der zweiten Phase des Krieges konnten die russischen Truppen dann aber Lyssytschansk, die letzte grössere Stadt der Region Luhansk, erobern. Seit Anfang September 2022 läuft nun die ukrainische

Gegenoffensive in der Region Charkiw, damit hat die dritte Phase des Krieges begonnen.

Die ukrainischen Verbände erzielten einen Durchbruch der russischen Frontlinie und eroberten u.a. die Orte Balakija, Kupjansk und Isjum in der Oblast-Charkiw und Charkiw im Nordosten der Ukraine zurück. Dort mussten die russischen Truppen im September 2022 grosse Gebietsverluste hinnehmen und hinter den Fluss Oskil östlich von Charkiw ausweichen.

Eine der oben angesprochenen Variablen für die Szenarien der Zukunft des Ukrainekrieges stellen u.a. Waffen, Ausrüstung und Military-Intelligence-Informationen von NATO- und EU-Staaten an die Ukraine dar.

Die HIMARS-Systeme wurden von verschiedenen Experten als Grundvoraussetzung für die klaren Geländegewinne bei der Gegenoffensive der Ukrainer im September identifiziert, dazu auch Raketen vom Typ AGM-88 HARM, mit denen die Ukrainer gezielt russische Radarsysteme angreifen und zerstören konnten. Zu beobachten war eine Kombination von Kampf- und Schützenpanzern sowie mobiler Artillerie, dazu viele kleine hochmobile Einheiten, die sehr schnell vorstossen konnten.

Diese Waffen sind Beispiele für diese Variable und ihre Rolle im Ukrainekrieg sowie in diesem Szenario. Je schneller, je umfassender, je effektivere, je mehr hilfreiche Waffen an die Ukraine geliefert werden, im wesentlichen von NATO und EU-Staaten, desto grösser werden die Gebiete sein, welche die ukrainischen Truppen zurückerobern können.

Jedoch hat die Ukraine immer noch keine nachhaltig funktionierende Flugabwehr. Zwar verfügen die ukrainischen Streitkräfte über eine bodengebundene Fliegerabwehr für den Nahbereich, vor allem schultergestützte Manpads. Aber sie benötigen auch Systeme für die Abwehr



Bild: Facebook/In Ukraine

**Westliche Experten wurden nicht nur von der Wucht des russischen Angriffs überrascht. Auch die Kampfkraft und der Wille der ukrainischen Einheiten wurde unterschätzt.**

von ballistischen Raketen und Marschflugkörpern.

Eine funktionierende Flugabwehr würde den Schutz des Hinterlandes gewährleisten, um sicherstellen zu können, dass Versorgungsdepots, Treibstoffdepots und Infrastruktur nachhaltig gegen die russischen Angriffe geschützt werden.

Angesichts der erfolgreichen ukrainischen Gegenoffensive wurden Mitte September 2022 aus den Reihen der Regierungsparteien in Deutschland («Ampelkoalition») Rufe nach weiteren Waffenlieferungen an die Ukraine laut – auch nach Leopard-2-Panzern.

Es gelte nun, «das Momentum für die Ukraine zu nutzen». Führende deutsche Politiker verschiedener Regierungsparteien, aber keine Minister, forderten die sofortige Lieferung von deutschen Schützenpanzern Marder sowie von deutschen Kampfpanzern Leopard 2 an die ukrainischen Streitkräfte. Panzern und HIMARS wurden von verschiedenen Experten im September 2022 der Status eines potenziellen Game-Changers zugeschrieben, anders formuliert, die Logik «je mehr gelieferte Kampfpanzer und HIMARS, desto mehr Gebiete können zurückerobert werden» wurde vertreten.

Neben der Ende September vom russischen Präsidenten Putin verkündeten Teilmobilmachung Russlands, deren Bedeutung insgesamt aktuell von den Experten nicht als entscheidender Game-Changer eingeschätzt wird, muss hier festgestellt werden, dass die russischen Truppen die in der Phase zwei des Krieges eroberten Territorien mit Stellungen befestigen werden,

um die angekündigte Gegenoffensive der ukrainischen Truppen zu lähmen, umzulenken, in Teilen aufzuhalten.

Eine Perpetuierung des Krieges auf einem niedrigeren Intensitätsniveau in Richtung eines Einfrierens des Kriegsverlaufes erscheint mittelfristig als möglich, so dass dann, nach der Logik von General von Clausewitz «Krieg als Fortsetzung von Politik mit anderen Mitteln» weitere Variablen entscheiden werden, wie lange und mit welcher Intensität die beiden Kriegsparteien diesen Krieg fortsetzen können. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sowohl der Ukraine als auch Russlands stellen hier ebenso wie Haushaltsdefizite wichtige Faktoren dar, verbunden mit finanzieller Unterstützung westlicher Staaten für die Ukraine.

### Kriegsziel Russlands

Was ist das Kriegsziel des Systems Putin in der Ukraine? Gemäss Angaben von US-Sicherheitsbehörden im Juli 2022 – vor der Gegenoffensive der ukrainischen Streitkräfte – zielte Russland offenbar nicht nur auf den Donbass. Nach wie vor wolle das System Putin einen grossen Teil des Territoriums der Ukraine einnehmen, sagte US-Geheimdienstkoordinatorin Avril Haines im Juli 2022.

Wobei er vermutlich verstärkt auf asymmetrische Kriegsführung zurückgreifen werde. Haines erwartete im Juli 2022, dass der Krieg «über einen längeren Zeitraum» dauern wird. «Kurz gesagt, das Bild bleibt ziemlich düster und Russlands Haltung gegenüber dem Westen verhärtet sich», erklärte Haines.

Ob oder wann die Ukraine frei von russischen Besatzungstruppen sein wird, hat sie allerdings nicht alleine in der Hand. Die Variable Waffen, Ausrüstung und Military-Intelligence-Informationen wurde oben dargelegt, wirtschaftliche und energiepolitische Faktoren in den Ländern der NATO und EU kommen hinzu und werden mit darüber entscheiden, wie intensiv und wie lange die ukrainischen Truppen gegen die russische Besatzung kämpfen können, oder ob bzw. wann es doch zu einer Art «Einfrieren» des Krieges, einer Art «Waffenstillstand», der über Jahre absehbar immer wieder gebrochen wird, kommt.

Eine weitere Variable sind die Inflationsraten in den USA sowie in anderen NATO- und EU-Staaten. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht davon aus, dass die französische, die deutsche und die italienische Wirtschaft (die drei grössten in der EU) für den Rest des Jahres schrumpfen werden.

Eine Rezession in Europa und in den USA halten viele Wirtschaftswissenschaftler für wahrscheinlich.

Anders ausgedrückt: Die wirtschaftliche und energiepolitische Lage, eine starke Inflation, die Folgen für die Bevölkerungen der westlichen Nachbarn der Ukraine könnten zu einer Art «Ukraine-Müdigkeit» im Westen führen. Eine Kombination aus «Ukraine-Müdigkeit» und russischen militärischen Erfolgen, scheint der aktuellen und mittelfristigen Strategie des Systems Putin zu entsprechen.

Dann würde es in diesem Szenario zu einer Art «Einfrieren» des Krieges bzw. ei-



Bilder: Ukraine today

Die Unterstützer der Ukraine aus dem Westen wollen nun das Momentum der Gegenoffensive nutzen.



Die ukrainische Armee konnte zwar einige Erfolge verbuchen, doch der Konflikt droht «einzufrieren». Sollte die Initiative wieder verloren gehen, kann es zu einer dauerhaften Trennung des Landes kommen.

ner vorübergehenden «De-facto-Teilung» der Ukraine kommen, die dann vom System Putin als Erfolg präsentiert werden könnte.

### Zweites Szenario: Ein langer Krieg

Szenario 2 – Wechselseitige Eroberungen und Verluste von Territorien, ein langer Krieg, innenpolitische Veränderungen in Russland.

Dieses Szenario geht von den gleichen Variablen wie Szenario 1 aus, berücksichtigt allerdings die Möglichkeit, dass sich durch einen verlustreichen langen Krieg – der angreifende Akteur erleidet gerade im Orts- und Häuserkampf deutlich grössere Verluste als der Verteidiger – innenpolitische Veränderungen in Russland ergeben könnten.

Ein Sturz des Systems Putin erscheint kurz- bis mittelfristig als nicht realistisch, jedoch könnte die wirtschaftliche Lage Russlands einerseits und die Zahl von getöteten und gefangen genommenen russischen Soldaten im Verlauf eines langen Krieges, der sich über Jahre zieht, die Geduld der russischen Bevölkerung überstrapazieren und es – auch in Form eines Konsenses einer Notwendigkeit eines Nachfolgers innerhalb des Systems Putin – zu einem neuen russischen Präsidenten kommen.

Hierbei sind verschiedene Optionen denkbar, beispielsweise gesundheitliche Gründe.

### Was würde Putins Nachfolger tun?

Ein neuer russischer Präsident mit der Ambition, längere Zeit im Amt zu bleiben, würde womöglich versuchen, den Krieg in der Ukraine «einzufrieren», seine Intensität zu reduzieren und ihn in einen «Konflikt» zu transformieren. Verbunden wäre dies damit, dass ein neuer russischer Präsident seiner Bevölkerung einen «Erfolg» präsentieren können müsste.

Diesen Teilerfolg, einen Teil des Territoriums der Ukraine langfristig bis dauerhaft aufzugeben, werden die jetzige ukrainische Regierung und auch mögliche zukünftige ukrainische Regierungen der nächsten Jahre allerdings nicht einräumen wollen bzw. können.

Daneben müssen für die Ukraine die Variablen Wirtschaft, Bruttoinlandsprodukt, Energieversorgung, Geduld und

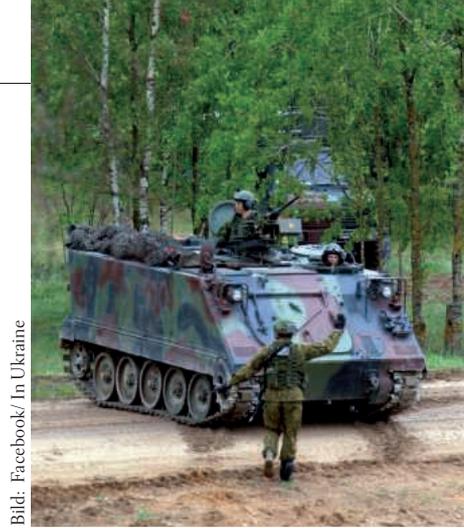


Bild: Facebook/In Ukraine

**Eine wichtige Variable für alle Szenarien: Wird die Ukraine weiterhin nachrichtendienstliche Unterstützung, Munition und Waffensysteme von westlichen Nationen erhalten? Hier im Bild: Schützenpanzer, welche von Litauen geliefert wurden.**

Moral der Soldatinnen und Soldaten sowie Waffen, Ausrüstung und westliche Military-Intelligence-Informationen einkalkuliert werden.

Aktuell wäre eine «De-facto-Teilung» der Ukraine für die ukrainische Regierung quasi undenkbar. Am Ende eines langen Krieges von vielen Jahren wiederum wäre ein «eingefrorener Krieg», mit einer mittel- bis langfristigen Wiederaufnahme grösserer Offensiven, möglicherweise eine realistische Option für die ukrainische Regierung und ihre Streitkräfte.

### Szenario 3: Rückeroberung

Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski bekräftigte Anfang September das Ziel einer Rückeroberung des gesamten ukrainischen Staatsgebietes von russischer Besetzung, also auch der 2014 völkerrechtswidrig besetzten Krim: «Ich glaube daran, dass die ukrainische Flagge und das freie Leben auf die Krim zurückkehren. Wir befreien unsere gesamte Erde, alle unsere Menschen», sagte Selenski.

Der ehemalige Oberkommandierende der US-Landstreitkräfte in Europa (US Army Europe), Ben Hodges, erklärte Anfang September 2022, dass die Ukraine innerhalb des Jahres 2023 alle von russischen Truppen besetzten Gebiete «vollständig zurückerobern» könne, einschliesslich der Krim.

Damit dieses Szenario vollständig eintreten könne, bedürfe es nach Angaben von General a.D. Hodges allerdings weiterer umfassender Waffenlieferungen durch westliche Staaten sowie dass diese westlichen Staaten «offiziell erklären, dass wir

wollen, dass die Ukraine gewinnt, dass sie ihr gesamtes Territorium zurückbekommen».

Seit Wochen erklären verschiedene ukrainische Generäle, dass ein vollständiger Sieg, eine vollständige Rückeroberung aller besetzter Gebiete, vor allem von der Unterstützung westlicher Staaten mit Waffen, Ausrüstung und Military-Intelligence-Informationen abhängig.

Dieses Szenario ist sehr stark von der Variable russische Militärpolitik und ihrem Einfluss auf die russische Innenpolitik und Stabilität des Systems Putin abhängig. Zügiger und konstanter Nachschub an Waffen, zügiger und konstanter personeller Ersatz Russlands über Monate bis Jahre hinweg würde die Rückeroberung der besetzten Territorien durch die ukrainischen Streitkräfte erheblich in die Länge ziehen.

Kurz- bis mittelfristig erscheint dieses Szenario nur dann als realistisch, wenn es massive innenpolitische Veränderungen in Russland gäbe, siehe Szenario 2.

### Fazit

Viele europäische Politiker und Regierungsmitglieder glaubten bis wenige Tage vor Kriegsbeginn nicht an einen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Viele Experten prophezeiten in den ersten Tagen des Krieges ein baldiges Ende des Krieges, verbunden mit einer Niederlage der Ukraine.

Die drei oben dargestellten Szenarien basieren auf einem realistischen Verständnis von Sicherheitspolitik. Das clausewitz'sche Diktum «Der Krieg ist eine blosser Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln» ist auch 200 Jahre nach seiner Urheberschaft zutreffend. Der Ukrainekrieg wird – nach aktuellem Stand – massiv von den Variablen Motivation und Gefechtswert der kämpfenden Truppen, zügigem und konstantem Nachschub an Waffen sowie personellem Ersatz beeinflusst.

Doch die Ukraine als Nicht-NATO-Mitglied ist abhängig von der Unterstützung der westlichen Welt. Variablen wie Inflation, Rezession, Energiepolitik und eine «Ukraine-Müdigkeit» der Bevölkerungen westlicher Staaten werden den Verlauf des Krieges mitbestimmen, mitentscheiden. Daher erscheint aktuell ein längerer bis langer Krieg in der Ukraine als wahrscheinlich. 

# Westliche Waffenlieferungen an die Ukraine

Die Waffenlieferungen und Rüstungshilfe westlicher (geografisch gesprochen hier: westlich von der Ukraine) Staaten spielen – neben der sehr hohen Motivation und dem sehr hohen Gefechtswert der ukrainischen Soldatinnen und Soldaten – eine zentrale Rolle für die ukrainischen Streitkräfte zur Abwehr des russischen Angriffskrieges.

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lübeck

Dieser Beitrag stellt die persönliche Auffassung des Autors dar.

Die Ampelkoalition der regierenden Parteien SPD, Grüne und FDP im Bundestag rang seit Beginn des Krieges in der Ukraine um Waffenlieferungen an die Ukraine und die Bundesregierung hat bisher zwei Mal eingelenkt.

Im April 2022 hatte die deutsche Verteidigungsministerin Christine Lambrecht Panzerlieferungen an die Ukraine im Rahmen eines sogenannten Ringtauschs mit EU- und NATO-Ländern verkündet: «Da geht es um Panzer, da geht es um Schüt-

zenpanzer, da geht es um unterschiedliche Möglichkeiten, die einzelne Länder abzugeben haben. Da sind wir momentan im Gespräch und das geht jetzt auch sehr schnell», sagte Verteidigungsministerin Lambrecht.

Am 20. Juli 2022 berichtete dann die Tagesschau, dass seit Bekanntgabe des Plans des Ringtauschs durch Verteidigungsministerin Lambrecht im April 2022 bis Ende Juli 2022 kein einziger Tausch vollzogen worden sei.

Das Argument der Bundesregierung lautete nach erheblicher internationaler Kritik am Ausmass deutscher Waffenliefe-

rungen an die Ukraine, dass die ukrainischen Streitkräfte mit Panzern sowjetischer Bauart am besten umgehen könnten, sie nicht mühsam ausgebildet werden müssten und sie die Ersatzteile dafür hätten.

## Vertrauen in Deutschland erodiert

Die Bundesregierung und nach Ansicht der Tagesschau vor allem Bundeskanzler Scholz wollten es «um jeden Preis vermeiden», dass deutsche Kampf- oder Schützenpanzer in der Ukraine zum Einsatz kommen, also «Leopard» oder «Marder». Die EU-Staaten Polen und Tschechien haben bereits T-72-Kampfpanzer und BMP1-Schützenpanzer an die Ukraine geliefert, die deutsche Bundesregierung kündigte danach an, dem NATO-Partner Tschechien 15 Leopard-2-Panzer aus Industriebeständen als Ausgleich zur Verfügung zu stellen. Doch vollzogen war der Ringtausch Ende Juli 2022 noch nicht, genauso wenig wie mit Polen, der Slowakei, Griechenland und Slowenien.

Nach Angaben von Kai Küstner aus dem ARD-Hauptstadtstudio von Ende September 2022 sei es kein Geheimnis,



Bild: U.S. Army

Das High Mobility Artillery Rocket System (HIMARS) hat mit Spezialmunition eine Reichweite von bis zu 300 Kilometern. Die USA stellen der Ukraine den Mehrfachraketenwerfer allerdings nur mit Standardmunition zur Verfügung.



Bild: Guido Radtig

Der Unterhalt im Einsatz gestaltet sich schwierig: Beim Flakpanzer Gepard wird von Schwierigkeiten beim Laden der neu gekauften Munition berichtet.

dass die deutsche Bundesregierung in Bezug auf Waffenlieferungen an die Ukraine in «Zentral- und Osteuropa Bündnispartner enttäuscht, um nicht zu sagen entfremdet» habe. Polen habe nach Kriegsbeginn die Verlässlichkeit der deutschen Bundesregierung angezweifelt, weil sie sich so schwer tat mit Waffenlieferungen. Der lettische Verteidigungsminister Pabriks sprach im Mai davon, das Vertrauen in Deutschland tendiere «gegen null».

### Unterhalt im Einsatz

Ende Juni 2022 erhielt die Ukraine die ersten Panzerhaubitzen aus Deutschland. Wenig später erfolgte der Einsatz an der Front, bei dem Probleme auftraten. Nur einen Monat nach der Lieferung deutscher Panzerhaubitzen an die Ukraine wiesen die Artilleriegeschütze bereits deutliche Verschleisserscheinungen auf.

Ende Juli informierte die ukrainische Regierung das deutsche Verteidigungsministerium, dass einige der sieben Ende Juni gelieferten Panzerhaubitzen 2000 nach intensivem Beschuss russischer Stellungen Fehlermeldungen angezeigt hätten, mehrere Haubitzen seien daher reparaturbedürftig.

Weitere Probleme tauchten auch beim Munitionsnachschub für den Flugabwehrpanzer Gepard auf, von dem die ersten fünf Systeme im Juli 2022 in die Ukraine ausgeliefert worden waren.

Beim Testschiessen in Deutschland stellte sich heraus, dass das Abschussystem des Gepards die Munition eines norwegischen Herstellers nicht erkennt. Daher müsse an den Geschossen nachgebessert werden. Im August sollte die angepasste Munition erneut getestet werden.

### Keine Zeit verlieren

Führende Politiker der Ampel-Koalition im deutschen Bundestag – aber keine Minister der Regierung – forderten im September 2022 dann mehr Unterstützung für die ukrainische Militäroffensive. «Deutschland muss umgehend seinen Teil zu den Erfolgen der Ukraine beitragen und geschützte Fahrzeuge, den Schützenpanzer Marder und den Kampfpanzer Leopard 2 liefern», sagte die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP). Die FDP-Politikerin forderte, keine Zeit zu verlie-

ren: «Und schon gar nicht ist dies die Zeit des Zauderns und Zögerns», so Strack-Zimmermann weiter.

### Lieferungen anderer NATO-Staaten

Bereits im Januar 2022 – knapp zehn Wochen vor Beginn des russischen Angriffskrieges – lieferte Grossbritannien Panzerabwehrwaffen an die Ukraine.

Die britische Regierung sprach sich im April 2022 für die Lieferung von Panzern und Flugzeugen an die Ukraine aus. «Schwere Waffen, Panzer, Flugzeuge – wir graben tief in unseren Beständen, steigern die Produktion», sagte die damalige britische Aussenministerin Liz Truss. «Wir können uns nicht zurücklehnen: Das Schicksal der Ukraine bleibt in der Schwebe.»

Trotz Drohungen mit «schweren Konsequenzen» durch den russischen Präsidenten Putin beschloss die britische Regierung, nach der US-Regierung, der Ukraine ein Raketensystem mit grosser Reichweite zu liefern. Anfang Juni 2022 teilte das britische Verteidigungsministerium mit, die Lieferung des in den USA produzierten Mehrfachraketenwerfer-Artilleriesystems (MLRS) an die Ukraine sei eng mit der US-Regierung abgestimmt.

Die geplante Lieferung der Mehrfachraketenwerfer vom Typ M270 bedeutete «einen deutlichen Schub für die Fähigkeiten der ukrainischen Armee», erklärte das britische Verteidigungsministerium Anfang Juni 2022.

Das Waffensystem kann Ziele in bis zu 80 Kilometern Entfernung mit präzisionsgelenkten Raketen treffen. Der britische Verteidigungsminister Ben Wallace betonte, die hochleistungsfähigen Raketenwerfer würden es den ukrainischen Streitkräften ermöglichen, sich besser zu verteidigen.

Die USA gaben Mitte Juni 2022 die bisher grösste Einzellieferung von Waffen und Ausrüstung an die Ukraine bekannt. Geliefert wurden Haubitzen, Abschussvorrichtungen für Antischiffsraketen und mobile Raketenartillerie, an denen bereits ukrainische Soldaten ausgebildet werden, sagten US-Regierungsvertreter.

Die Lieferung hat den Wert von etwa einer Milliarde Dollar. Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski hatte Anfang Juni auf schnellere und grössere Lie-

ferungen westlicher Waffen gedrängt, insbesondere für die Raketenabwehr.

Der US-Verteidigungsminister Austin forderte, die Waffenlieferungen zu erhöhen, um der Ukraine im Stellungskrieg an einer etwa 1000 Kilometer langen Front zu helfen. «Wir müssen unseren gemeinsamen Einsatz für die Selbstverteidigung der Ukraine verstärken und uns noch stärker anstrengen, damit die Ukraine sich selbst, ihre Bürger und ihr Territorium verteidigen kann», sagte er.

### «Es gibt sie einfach nicht mehr»

Das Hauptproblem der ukrainischen Streitkräfte im Artilleriekrieg ist die zur Neige gehende Munition für ihre vorhandenen Waffen sowjetischer Bauart. «Es gibt sie einfach nicht mehr», sagte Brigadegeneral Dmytro Krassynnykow Anfang August 2022. In den vergangenen rund 30 Jahren seit der ukrainischen Unabhängigkeitserklärung sei keine eigene Produktion aufgebaut worden. Auch deshalb sei die Lieferung westlicher Artilleriesysteme jetzt so wichtig.

Die 155 mm gezogene Haubitze M777 ist das modernste Artilleriegeschütz, das im Westen breit eingesetzt wird. Sie wurde 2005 von den USA in Dienst genommen und in Afghanistan erstmals im Kriegseinsatz verwendet. Neben den USA besitzen es bis jetzt auch Kanada, Australien und Indien. Insgesamt sind bisher Bestellungen für über 1200 Stück für die Ukraine aufgegeben worden. Die M777 ist mit einem Gewicht von rund 4,2 Tonnen bedeutend leichter als vergleichbare andere Geschütze (beispielsweise 40 Prozent leichter als die Vorgängerin M198). Sie kann deshalb – im Gegensatz zu den besser gegen feindliches Feuer geschützten Panzerhaubitzen – einfach und schnell via Land, Luft und Wasser transportiert werden. Die Verschiebung per Helikopter ermöglicht einen raschen Stellungswechsel zum Schutz vor Angriffen der feindlichen Artillerie oder Luftwaffe. Das geringe Gewicht verdankt sie der extensiven Verwendung von Titan bei der Konstruktion. Dank eingebautem Feuerkontrollsystem kann die M777 unabhängig von einer Feuerleitstelle schiessen.

Die praktische Schussdistanz mit herkömmlicher Munition beträgt bis zu 24 Kilometer. Doch im Gegensatz zu den



**Die Ukraine bittet Deutschland um Kampfpanzer. Die Bundesregierung zögert. Ihr Argument: Die Ausbildung würde zu lange dauern.**



Bilder: Bundeswehr

**Auch Schützenpanzer wie der Marder sind seit Langem Thema von Gesprächen. NATO-Staaten wie Lettland haben sich bisher skeptisch geäußert, ob aus Deutschland je ein solches Waffensystem geliefert werden würde.**

Geschützen sowjetischer Bauart kann die M777 moderne westliche Spezialmunition verwenden.

Mit der GPS-gesteuerten Munition vom Typ Excalibur schießt sie bis zu 40 Kilometer weit. Im Vergleich zur Standardmunition kann sie damit aus einer Stellung Ziele auf der doppelten Fläche abdecken. Die USA haben der Ukraine 90 M777-Haubitzen versprochen.

Das High Mobility Artillery Rocket System (HIMARS) hat mit Spezialmunition eine Reichweite von bis zu 300 Kilometern.

Die USA stellen der Ukraine den Mehrfachraketenwerfer allerdings nur mit Standardmunition zur Verfügung. Beim HIMARS handelt es sich um einen Mehrfachraketenwerfer. Dieser dritte Typ von Artilleriesystemen - neben gezogenen Haubitzen und Panzerhaubitzen - kann Ziele in wesentlich grösserer Entfernung erreichen.

Das System wurde von den Amerikanern 2010 in Dienst gestellt und kam bereits in Afghanistan, Syrien und im Irak zum Einsatz.

Der Mehrfachraketenwerfer ist selbstfahrend und eignet sich für die Bekämpfung von Zielen in der Tiefe des gegnerischen Raumes, weil er über wesentlich grössere Schussdistanzen verfügt als die Rohr-Artillerie, zu der Haubitzen und Panzerhaubitzen gehören. Ohne Nachladen kann der Mehrfachraketenwerfer sechs mittels Satelliten präzisionsgesteuerter Artillerieraketen oder eine ballistische Kurzstreckenrakete vom Typ ATACMS (Army Tactical Missile System) abfeuern. Im ersten Fall besitzt er je nach verwendeter Munition eine maximale Reichweite von 40 bis 75 Kilometern. Mit einer ATACMS-Rakete kann er Ziele in bis zu

300 Kilometern Entfernung erreichen. Bereits Anfang Juni hatte die amerikanische Regierung die Lieferung von HIMARS an die Ukraine bekannt gegeben. Nun sind sie eingetroffen. Allerdings ohne ATACMS-Raketen, die eine grössere Reichweite hätten.

### Kamikaze-Drohnen

Neu im Einsatz in der Ukraine ist die Switchblade-Drohne: ein unbemanntes Fluggerät aus US-amerikanischer Herstellung.

Anders als andere Drohnen feuert sie keine Raketen ab, sondern funktioniert als sogenannte Kamikaze-Drohne.

Das heisst, das Fluggerät ist selbst die Waffe und zerstört sich, wenn es sein Ziel trifft. Es gibt davon zwei Typen: die Switchblade 300 mit einer Reichweite von 10 Kilometern, die sich fünfzehn Minuten in der Luft halten kann, und die Switchblade 600 mit einer Reichweite von 40 Kilometern, die vierzig Minuten fliegen kann.



Bild: U.S. Army

**Switchblade-Drohne: Die USA haben bereits erste Drohnen ausgeliefert. Sie ist als Kamikaze-Drohne konstruiert worden und stürzt sich mit einer Explosionsladung auf zugewiesene Ziele.**

Nur die Switchblade 600 ist auch zur Bekämpfung von gepanzerten Objekten geeignet. Die Kamikaze-Drohne kreist zunächst in der Luft, bis sie ihr Ziel im Sturzflug ansteuert und explodiert. Sie kann entweder vom Boden aus gesteuert werden oder ist so programmiert, dass sie ihr Ziel selbst findet.

Zudem hat das Fluggerät eine Funktion, durch die ein Angriff noch kurz vor der Detonation gestoppt werden kann.

### Fazit

Der ARD-Berlin-Korrespondent Kai Küstner verwies Mitte September in Bezug auf westliche Waffenlieferungen an die Ukraine auf den Konsens westlicher Militärexperten, dass die Ukraine in der aktuellen dritten Phase des Ukrainekrieges nun gerade das brauche, was die NATO ihr bislang vorenthalte, westliche Kampf- und Schützenpanzer.

Eine Lieferung westlicher Kampf- und Schützenpanzer als «Kriegstreiberei» zu bezeichnen, lehnt Küstner vehement ab und erklärt, verhandeln werde das System Putin nur dann, wenn es keine Ausichten mehr auf einen Sieg in diesem Krieg sehe.

Das lateinische Sprichwort «si vis pacem para bellum» auf die aktuelle Lage im Ukrainekrieg anzuwenden, würde für die Unterstützer der Ukraine jetzt bedeuten:

Wer den Frieden wolle, müsse jetzt Waffen, also Panzer westlicher Bauart und HIMARS, an die Ukraine liefern. So argumentiert neben der deutschen Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP) auch der CDU-Bundestagsabgeordnete und Oberst a.D. der Bundeswehr, Roderich Kiesewetter. +

# Die Bürde der Unfehlbarkeit

Unsere Fehler definieren uns nicht. Einzig unser Umgang mit ihnen. Es irritiert, dass vonseiten der Armeeverwaltung und dem höheren Kader der Armee immer wieder Unfehlbarkeit gefordert wird. Sich diesem Kriterium zu unterwerfen, führt jedoch in die Unglaubwürdigkeit. Fehler zu benennen, ist keine Schwäche, es ist die Grundlage des Fortschrittes.

Oblt Maximilian Stoller

Nicht selten sagen Berufsmilitärs einem im Vertrauen, dass Kritik zu äussern, die eigene Karriere beschädigen oder sogar verhindern kann. Auch in der Miliz gibt es Gerüchte, dass manche Offiziere «niemals einen Vorschlag bekommen werden», weil sie einem «General» auf die Füsse getreten sind.

Offiziersgesellschaften, militärische Vereine oder vereinzelt militärische Experten der Miliz, welche inhaltliche Kritik an der Armee und ihrer Verwaltung äussern, werden abgekanzelt und in Telefonaten oder Briefen von der Verwaltung gerügt.

Auch für den SCHWEIZER SOLDAT wäre es nicht das erste Mal, dass er sich rechtfertigen muss für Meinungen, welche in der Truppe grosse Mehrheiten finden.

Kommandanten oder Zugführer, die nicht bereit sind, an Inspektionen ein Schauspiel aufzuführen, werden mit schlechten Beurteilungen abgestraft, obwohl gerade die Leistung auf Anhieb im Ernstfall zählt. Wenn jede Stufe Angst um die eigene Karriere hat, werden selbst Mängel unter den Teppich gekehrt, die jeder Soldat sofort erkennt.

## Kritik ernst nehmen

Loyale Offiziere, welche Fehler im System der Armee unverblümt ansprechen, werden hinter vorgehaltener Hand der «Wehrkraftzersetzung» beschuldigt.

Doch gerade das Gegenteil ist der Fall: Nur wenn die Armee die ehrlichen Bedenken aus ihren eigenen Reihen ernst nimmt und es schafft, eigene Fehler einzu-

gestehen, können die Linien geschlossen werden.

Einheit entsteht in der heutigen Zeit nicht durch die Ignoranz gegenüber Einzelteilen, jedoch durch das sinnvolle Zusammenfügen komplexer Elemente. Damit die Einheit halten kann, um eine gemeinsame Richtung zu beschreiten, ist Ehrlichkeit unabdingbar. Diese Ehrlichkeit zu unterdrücken, kann kein Zeichen von Stärke sein. Nur wer zuhört, kann sich verbessern.

Um zuhören zu wollen, muss jedoch zuerst akzeptiert werden, dass etwas verbessert werden könnte.

Selbstverständlich gibt es viele engagierte Personen im System Armee, welche sich vorbildlich mit Kritik auseinanderset-

zen. Doch leider werden diese positiven Leistungen in ihrer Wirkung durch diejenigen eingeschränkt, die eine offene Fehlerkultur als Illoyalität erachten.

## Wir müssen uns dem Dialog stellen

Wir müssen besser sein, als unsere Gegner uns vorwerfen. Wir müssen gewillt sein, uns zu erklären und uns dem öffentlichen Dialog zu stellen. Dazu gehört auch, die nötigen Forderungen an die Gesellschaft zu stellen und sich nicht dem öffentlichen Spardruck zu beugen oder sich in voraus-eilem Gehorsam selbst aus dem öffentlichen Raum zu verbannen.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern reicht es nicht aus, wenn die Schweizer Armee von der Bevölkerung schlicht toleriert wird. Wir müssen die Herzen und Köpfe der Menschen für uns gewinnen und dies können wir nur, wenn wir jeden Tag bereit sind, uns zu verbessern und zugleich präsent bleiben. Wer zu seinen Fehlern steht, dem wird vergeben und der braucht sich auch nicht zu verstecken.

Warten ist kein taktischer Begriff der Verteidigung. Nur wer die Initiative ergreift, gewinnt! Unsere Initiative heisst gnadenlose Ehrlichkeit mit uns selbst. 



Bild: VBS

**Selbstverständlich gibt es viele engagierte Personen im System Armee, welche sich vorbildlich mit Kritik auseinandersetzen. Doch leider werden diese positiven Leistungen in ihrer Wirkung durch diejenigen eingeschränkt, die eine offene Fehlerkultur als Illoyalität erachten.**

# RS vorbei und was nun? Wie kann ich mein Geld optimal verwalten?

Armeeangehörige, die sich dazu bereit erklären weiterzumachen, geniessen nicht nur eine wertvolle Ausbildung, sondern erhalten auch einen ordentlichen Zustupf für die Erfüllung der eigenen finanziellen Wünsche und Ziele. Wie lässt sich dieser Geldsegen für die harte Arbeit also am besten verwalten? Dieser Beitrag richtet sich direkt an unsere jungen Kader.

Stabsadj Daniel Beller, Finanzplaner mit eidg. FA

Da kommt ganz schön etwas zusammen! Ein Fourier oder Einheitsfeldweibel verdient während dem gesamten Grundausbildungsdienst (428 Diensttage) mit Sold, Soldzulage und Erwerbsersatz (EO) im Minimum 51 281 Franken. Ein Zugführer (442 Diensttage) schafft es sogar auf mindestens 53 597 Franken.

Wer bereits Kinder hat oder selbstständigerwerbend ist, hätte zusätzlich Anspruch auf entsprechende Zulagen. Alle Beträge sind netto nach Steuern, da weder Sozialleistungsabgaben entrichtet werden müssen, noch Einkommensteuern erhoben werden.

Rechnet man über die Dienstzeit noch die Prämien für die sistierte Krankenkasse hinzu, entspricht der geldwerte Vorteil, bei einer Prämie von 200 Franken pro Monat über 14 Monate hinweg, nochmals 2800 Franken netto nach Steuern.

## Eine einmalige Gelegenheit

Wie du sehen kannst, bietet sich dir am Ende deiner militärischen Grundausbildung als Kader eine einmalige Gelegenheit, dir ein finanziell starkes Fundament für die Zukunft aufzubauen. Gehe also nicht planlos mit diesem Segen um. Und so gehst du vor:

Bestimme eine realistische Sparquote. Wohnst du noch zu Hause bei deinen Eltern, bestimme eine Sparquote zwischen 30 und 40% deiner Einkünfte. Hast du schon eine eigene Wohnung, solltest du mindestens 10%, wenn möglich 20% de-

nes Bruttoeinkommens für dich langfristig auf die hohe Kante legen können. Wenn du damit Mühe haben solltest, überdenke deinen Lifestyle. Eine gute Orientierungshilfe bieten dir die Budgetbeispiele auf [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch). Wie du heute mit Geld umgehst, entscheidet über die

Machbarkeit deiner Wünsche und Ziele für die Zukunft.

## Säula 3a und AHV

Wenn du vor deiner RS erwerbstätig (selbstständig oder angestellt) warst, darfst du von Gesetzes wegen auch während deiner Dienstzeit in die Säule 3a einzahlen. Maturanden haben diese Möglichkeit nicht, da sie vor der RS üblicherweise kein AHV-Pflichtiges Erwerbseinkommen erzielt hatten.

Angehende Studenten sollten nach ihrer Dienstzeit jedoch beachten, dass ein Vollzeitstudium ohne gleichzeitige Erwerbstätigkeit ab dem 21. Altersjahr eine Beitragslücke bei der AHV hinterlässt.

Die sogenannten AHV-Mindestbeiträge betragen rund 503 Franken pro Jahr.



Am Ende einer militärischen Grundausbildung als Kader bietet sich eine einmalige Gelegenheit, um ein finanziell starkes Fundament für die Zukunft aufzubauen. Im Bild: Ein Fourier im Gespräch mit dem Truppenbuchhalter.



**Im Dienst haben Kader gelernt, mehr zu leisten und auch zu verzichten. Mit der gleichen Mentalität im Finanzmarkt, können sie damit auch später mehr Waren und Dienstleistungen kaufen, als es heute möglich wäre.**

Bei einem Vollzeitstudium von 6 Jahren sind also rund 3000 Franken für die Bezahlung der AHV-Beiträge einzuplanen.

Lege dieses Geld also in weiser Voraussicht schon heute auf die Seite. Beitragslücken können bis maximal 5 Jahre rückwirkend geschlossen respektive nachbezahlt werden. Pro fehlendes Beitragsjahr wird die zukünftige AHV-Rente um 1/44 lebenslang gekürzt. Es geht also um viel Geld. Weitere Infos dazu erhältst du bei deiner Lehranstalt oder der Ausgleichskasse deines Studienortes.

Die Säule 3a ist die mächtigste Waffe gegen die Höhe deiner effektiven Steuerrechnung. Wenn du jedes Jahr den Maximalbetrag (zZ. 6883 Franken für Erwerbstätige, die einer Pensionskasse angeschlossen sind) sparst und langfristig in Aktienfonds anlegst, hast du eine hohe Wahrscheinlichkeit bei deiner Pensionierung

Millionär zu sein, ohne dass du dafür jemals Lotto spielen oder ins Casino gehen musst.

Bei einer Sparquote von beispielsweise 20% deiner Einkünfte über die Dienstzeit solltest du mindestens zwischen 10800 Franken und 11280 Franken gespart haben. Zahlst du 2022 den Maximalbetrag von zZ. 6883 Franken in deine Säule 3a ein, bleiben dir noch rund 4000 Franken von deiner Sparquote übrig. Dieses Geld kannst du sowohl auf dein Sparkonto einzahlen, als auch als Ersteinzahlung für deine Aktienfonds verwenden.

### Die erste Wohnung

Wohnst du noch zu Hause und möchtest nach dem Abverdienen ausziehen? Dann solltest du mindestens 40% deiner Einkünfte über die Dienstzeit auf der Seite haben, für Wohnungseinrichtung und Mietzinsdepot. Zuerst rechnen, dann miete-

ten. Als Faustregel sollte dein zukünftiger Mietzins inklusive aller Nebenkosten nicht höher als 30% deines Bruttoeinkommens ausmachen.

Achte darauf, dass du jederzeit eine Liquiditätsreserve von 2 bis 3 Monatslöhnen auf deinem Sparkonto hast, um unvorhergesehene Ereignisse wie Arbeitslosigkeit, notwendige grössere Anschaffungen, etc. finanziell tragen zu können.

### So finanzierst du deine Wünsche

Ist dein Sparkonto nach deinen Vorstellungen gefüllt, geht es darum, das finanzielle Fundament für deine langfristigen Ziele zu legen. Alle Wünsche und Ziele, die du hast, kosten Geld. Wenn du noch nicht weisst, wie viel, ist das vollkommen egal.

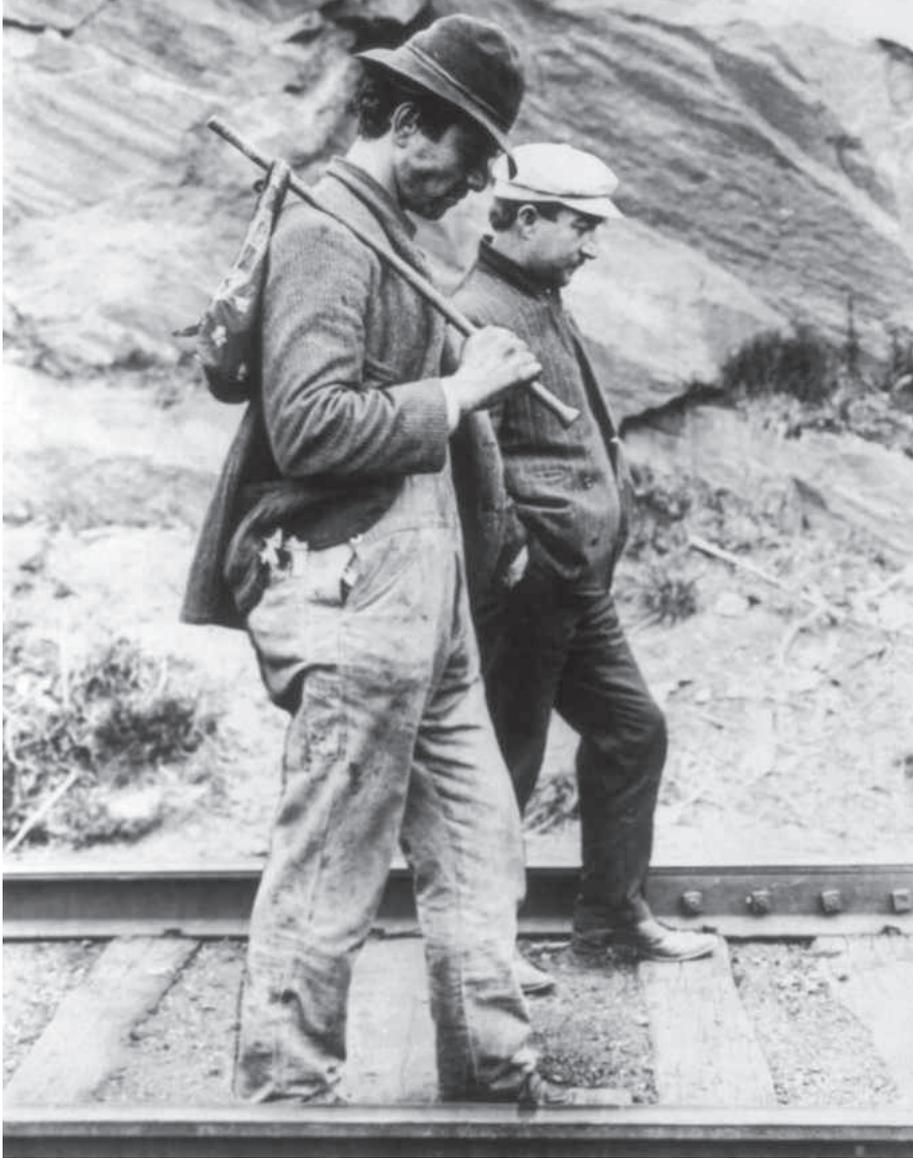
Halte dich an deine vorher definierte Sparquote. Prio 1 bleibt die Äufnung deiner 3. Säule. Dein Ziel sollte es sein, jedes Jahr den Maximalbetrag zu erreichen. «Verpasste» Einzahlungen sind verloren und können nicht nachgeholt werden. In 2. Priorität kannst du im Rahmen eines Sparplans monatlich deine Überschüsse in ein langfristiges (>10 Jahre) Aktiendepot einzahlen.

Du verzichtest somit darauf, dein Geld heute auszugeben, um später von deinen Erträgen mehr Waren und Dienstleistungen kaufen zu können, als heute möglich wäre. Der Zinseszinsseffekt ist mächtiger, als du dir vorstellen kannst.

Bezahle dich selbst (Sparquote) als Erstes, alle Rechnungen danach und vom Restbetrag auf deinem Konto kannst du deine übrigen Lebenshaltungskosten decken. Reicht der Restbetrag auf deinem Konto nicht aus, um deine täglichen Ausgaben zu decken, lebst du über deine Verhältnisse. Reduziere zuerst deine Rechnungen und lass die Finger von deiner vorher definierten Sparquote.

Teure Leasingverträge oder jedes Jahr das neueste Apfel-Telefon kaufen zu müssen, ist ein sicherer Weg in die finanzielle Repression.

Ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, bedingt einen vorausschauenden Umgang mit Geld. Wenn du nur halb so viel Zeit für deine Finanzen aufwendest wie für deine Ferienplanung oder Freizeitgestaltung, stehst du deinem Ziel, finanziell unabhängig zu sein, näher, als du denkst. 



Eine Gruppe von Aussenseitern, die es lohnt, etwas genauer zu betrachten, sind die amerikanischen Vagabunden, die Hoboes.

## Was wir von «Hoboes» lernen können

Viele Unternehmungen und Organisationen definieren ein Unternehmensleitbild mit den dazugehörigen Werten und legen auch einen Verhaltenskodex fest. Diese Instrumente sollen den Mitgliedern der Gruppe als Entscheidungshilfe, sozusagen als moralischer Kompass dienen. Meines Erachtens macht es auch Sinn, wenn man sich als Individuum seinen ganz persönlichen moralischen Kompass kreiert. Eine Inspiration für einen solchen Verhaltenskodex habe ich bei einer auf den ersten Blick eher aussergewöhnlichen Gruppe gefunden, nämlich bei den amerikanischen Vagabunden, den Hoboes.

Oberst i Gst Mathias Müller

Mich faszinieren Menschen, welche soziale Normen infrage stellen, Menschen, welche das System nicht nur hinterfragen, sondern nach eigenen Wegen suchen, Menschen, die sich nicht mit dem Status quo zufriedengeben und, die nach der gängigen gesellschaftlichen Meinung Nonkonformisten sind.

Es sind meines Erachtens gerade diese unangepassten Menschen, welche die Gesellschaft weiterbringen, indem sie die Grenzen testen. Nicht selten gelingt es diesen Misfits auch die Grenzen zu verschieben.

Diese Nonkonformisten sind in der Regel Individualisten, denen die Freiheit und die Selbstbestimmtheit von grosser Wichtigkeit sind. Es sind meist auch Menschen mit stark verinnerlichten moralischen Werten.

Weil sie eben einen moralischen Kompass haben und für sie das befolgen von diesem wichtiger ist als soziale Anpasstheit, gelingt es ihnen, auch eine Existenz am Rande oder eben ausserhalb der gesellschaftlichen Normen zu leben.

Die Gesellschaft reagiert meist skeptisch, wenn nicht sogar bösartig ablehnend gegen diese Aussenseiter.

Gerade in der heutigen Zeit werden Menschen, die nicht das vorgegebene Mainstream-Denken verinnerlicht haben, verunglimpft und gesellschaftlich ausgegrenzt oder wie man heute sagt: gecancelt.

Mit fanatischem Eifer wurden Andersdenkende oder Andershandelnde im Laufe der Geschichte immer wieder verfolgt, schlechtgeredet und versucht zum Schweigen zu bringen.

Wer in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts systemkritische Fragen stellte, wurde durch die Herrschenden als Kommunist bezeichnet und überwacht oder eingesperrt, wer heute gegen den zunehmend etatistischen Regulierungswahn Stellung bezieht, wer sich für individuelle Freiheit, statt staatlich vorgegebenen Kollektivismus, ausspricht, wer sich gegen den politisch korrekten Wahn äussert oder kein vollumfängliches Bekenntnis zum Klimawandel abgibt, wird durch die Herrschenden heute völlig absurd als Nationalsozialist bezeichnet und in die braune Ecke gestellt und somit gesellschaftlich geächtet und isoliert.

## Den Nonkonformisten zuhören

Statt gegenüber Andersdenkenden, Randständigen, Nonkonformisten, Renegaten oder Menschen, die einen anderen Lebensstil gewählt haben, die Nase zu rümpfen und sie schlechtzureden, sollten wir ihnen zuerst einmal zuhören.

In meinen 52 Lebensjahren habe ich gelernt, dass diese Menschen nicht selten mehr zu sagen haben als die biedereren angepassten Durchschnittsmenschen, und dass solche Nonkonformisten nicht selten anständiger und moralischer sind, als die angepassten braven Bürgerinnen und Bürger.

## Die Hoboes

Eine solche Gruppe von Aussenseitern, die es lohnt, etwas genauer zu betrachten, sind die amerikanischen Vagabunden, die Hoboes.

Mit dem Aufkommen der Eisenbahn nach dem Bürgerkrieg in den frühen 1870er-Jahren begann die Geschichte dieser, als Hoboes bekannten Landstreicher.

Viele Menschen haben sich im Laufe der Zeit darüber gestritten, was einen echten Hobo ausmacht.

Auch wenn die Definition immer noch umstritten ist, gibt es doch gewisse Gemeinsamkeiten. Die meisten Wissenschaftler bezeichnen sie als Arbeitsmigranten, die zwischen den 1870er-Jahren und der Gegenwart auf der Suche nach vorübergehenden Arbeitsplätzen illegal auf Züge aufspringen.

Diese Definition beschreibt aber nur die Konturen dieser Subkultur in groben Zügen, da sie die eher spirituellen Aspekte dieser Lebensweise völlig ausser Acht lässt.

Viele Hoboes haben sich ganz bewusst für den Lebensstil des Wanderarbeiters entschieden. Ein Leben ohne Besitztum und ohne feste Bleibe, ein Leben losgelöst von den Konventionen der Gesellschaft, ein Leben ohne Ausweis und ohne Adresse.

Man darf nun aber einen Hobo nicht mit einem Penner oder einem Strolch vergleichen. Die meisten Menschen assoziieren den Lebensstil eines Hobos mit dem eines Penners oder Gammlers.

Wir sind so geeicht, dass wir Menschen, welche ausserhalb der gesellschaftlichen Norm leben, als Taugenichtse ansehen. Nun ist es so, dass es unter den

Obdachlosen solche Taugenichtse durchaus auch gibt. Ein Hobo ist aber definitiv kein Taugenichts.

Ein Hobo, ein Penner oder ein Gammler sind drei völlig unterschiedliche Konzepte. Ein Penner (in englisch Bum) ist ein Mensch, der z.B. aufgrund von übermässigem Alkohol- oder Drogenkonsum auf der Strasse gelandet ist. Ein Gammler oder Strolch (in englisch Tramp) ist nichts anderes als eine faule Person, die lieber stiehlt, als zu arbeiten. Ein Hobo hingegen ist ein Obdachloser, der sich als Wanderarbeiter um anständiges Geld bemüht. Viele Hoboes betrachten es daher als Beleidigung, als Gammler oder Penner tituliert zu werden.

Die goldene Ära der Eisenbahn in den 1870er-Jahren war wie gesagt die Geburtsstunde der Hoboes, dieser Menschen, die freiwillig ein besitz- und obdachloses Leben als Wanderarbeiter gewählt haben, um frei zu sein. Je schlechter die Wirtschaftslage war, desto mehr Frauen und Männer wurden Hoboes.

## Bedeutung für die USA

Die Bedeutung der Hoboes ist in der amerikanischen Geschichte unbestritten. Gerade bei der Eroberung des Landes durch die Eisenbahn und während der Zeit der «Grossen Depression» leisteten sie grosse Dienste für das Land.

Die Hoboes waren die hart arbeitenden Hände, die den Stahl für die Dampflokomotiven bearbeiteten, und als eine unsichere Art von Gig-Economy die Nation überrollte, vergossen sie ihren Schweiss an harten und mühsamen Arbeitstagen.

Ohne die Hoboes, die bereit waren, auch nur für kurze Zeit und für wenig Geld zu schufteln, wäre die amerikanische Wirtschaft damals noch schlechter dagestanden. Es waren die Hoboes, welche mithalfen, dass zahlreiche Unternehmen überhaupt überleben konnten. Sie malochten in den Fabriken, reparierten die Eisenbahnlinien und arbeiteten auf den Feldern, wodurch eine stolze neue Klasse von Wanderarbeitern heranwuchs, die in Literatur und Kunst bewundert und sogar verherrlicht wurde.

Es ist wichtig zu betonen, dass Hoboes keine Almosen wollten. Sie lebten nach dem Prinzip, dass man nur Anrecht auf eine Entschädigung hat, wenn man für eine andere Person oder die Gesellschaft eine Gegenleistung erbracht hat. Hoboes verabscheuten Bettler, welche auf Kosten von anderen Menschen versuchten zu leben.

Hobos erwarteten auch nicht primär monetäre Entlohnung für ihr Schaffen. Eine Mahlzeit, eine Unterkunft für eine Nacht oder ein neues Kleidungsstück wurden gegenüber Geld meist sogar bevorzugt. →



Die Hoboes lebten nach einem eigenen, an der Hobo-Convention in St. Louis 1889 festgelegten Verhaltenskodex.

Bild: Charles Pierce



**Auch wenn die Hoboes ab den 1930er-Jahren nicht nur alleine durch den Drang nach Freiheit, sondern auch durch die Armut getrieben waren, so blieben sie stets ihren Grundwerten treu.**

Auch definierten die Hoboes die Arbeit nicht allein durch den finanziellen Mehrwert ihrer Leistung. Für den Hobo ist Arbeit alles, was zum materiellen, emotionalen oder intellektuellen Wohlergehen von sich selbst oder anderen beiträgt, und wird daher danach beurteilt, wie gut die Arbeit anderen wirklich nützt.

Nach diesem Konzept kann die Arbeit darin bestehen, einem verletzten Menschen zu helfen oder für eine Mahlzeit die schneebedeckte Einfahrt und Haustreppe von jemandem zu schaufeln. Dieses Konzept der Arbeit beinhaltet somit auch eine Komponente der sozialen Verantwortung.

Als in den 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die grosse Weltwirtschaftskrise einsetzte, nahm die Zahl der Hoboes in den USA massiv zu. Während sich vorher nur Idealisten für diesen Lebensstil entschieden hatten, war diese Art des Lebens für viele Menschen nun die einzige Alternative zu einem Leben als Bettler oder Krimineller.

In vielerlei Hinsicht war das Zugfahren während der Grossen Depression für einkommensschwache Familien eine Notwendigkeit.

Zwar gab es immer noch einige, die wegen des Nervenkitzels und ihrem Freiheitsdrang flüchteten, doch immer mehr

wurden zu Hoboes, weil sie sich für ihre Arbeitslosigkeit schämten. Da auf breiter Front die Fabriken geschlossen und die Produktionen eingestellt wurden, sahen sich viele Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und nach alternativen Einkommensquellen zu suchen.

Die Schulbildung war ebenfalls ein wichtiger struktureller Faktor. Aufgrund von Finanzierungsengpässen wurden im ganzen Land 1933 die Schulen geschlossen. Somit hatten die Kinder keine Beschäftigung mehr. Ohne Schule hatten die Kinder auch Zeit, vom Reisen zu träumen, aber vor allem hatten sie aus finanziellen Gründen kein Interesse mehr, zu Hause zu bleiben.

Auch wenn die Hoboes ab den 1930er-Jahren nicht nur alleine durch den Drang nach Freiheit sondern auch durch die Armut getrieben waren, so blieben sie stets ihren Grundwerten treu. Sie verzichteten mehrheitlich auf Almosen, halfen Menschen in Not, beschränkten sich auf den notwendigen Besitz, sie errichteten ihre improvisierten Siedlungen - Hobo-Jungle genannt - ausserhalb der Zivilisation, um den sesshaften Menschen nicht zur Last zu fallen, sie boten aber gleichzeitig jedem Reisenden einen Platz und Verpflegung in diesem Jungle an.

Und die Hoboes lebten nach einem eigenen, an der Hobo-Convention in St. Louis 1889 festgelegten Verhaltenskodex.

Ja, sie haben richtig gelesen. Die Hoboes halten noch heute jedes Jahr eine Versammlung ab. Seit 1900 findet diese Hobo-Convention jeweils am zweiten Wochenende im August in Britt/Iowa statt und wird durch die dortige Handelskammer organisiert.

Dieser Verhaltenskodex oder Code of Ethics aus dem Jahre 1889 hatte das Ziel, für die Hoboes einen ritterlichen Standard festzulegen, einen Standard, der sie von Taugenichtsen, Pennern und Bettlern unterscheiden sollte.

Meines Erachtens ist dieser Verhaltenskodex eine Inspiration für uns alle. Und gerade im Hinblick auf die wohl doch etwas schwieriger werdenden Zeiten und die zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft, wäre es gut, wir würden uns an gewisse ethische Verhaltensstandards halten, statt uns primär mit dem Verunglimpfen und Canceln anderer zu beschäftigen.

### Der Kodex

Folgend die 15 Regeln des Code of Ethics der Hoboes mit einigen Erläuterungen.

1. Bestimme dein Leben selbst; lass dich nicht von anderen Menschen beherrschen oder kontrollieren.

Das bedeutet, dass man selbstverantwortlich zu leben hat. Jene, die sich durch andere Menschen oder den Staat beherrschen lassen, begeben sich in die völlige Abhängigkeit. Man gibt sozusagen das eigene Menschsein auf und übergibt sich dem Kollektiv.

2. Wenn du in der Stadt bist, respektiere immer das örtliche Gesetz und die Beamten und versuche, immer ein Gentleman zu sein.

Als Gast respektiert man die örtlichen Gepflogenheiten, Gesetze und Kultur. Man kommt nicht an einen fremden Ort mit der Erwartungshaltung, dass sich alle nach unseren Wünschen und Bedürfnissen zu richten haben.

3. Nutze niemanden aus, der sich in einer prekären Situation befindet, weder Einheimische noch andere Hoboes.

Eine Grundregel des friedlichen Zusammenlebens.

4. Versuche immer, Arbeit zu finden, auch wenn sie nur vorübergehend ist, und suche immer nach Jobs, die niemand will. Damit hilfst du nicht nur einem Geschäft, sondern sicherst dir auch einen Arbeitsplatz, falls du wieder in diese Stadt zurückkehrst.

Die vierte Regel besagt nicht, du musst arbeiten, sondern du sollst dich bemühen, Arbeit zu finden.

Es kann immer sein, dass man keine Arbeit findet, man sollte aber nie aufgeben, nach Arbeit zu suchen. Auch wenn die Sozialleistungen gut sind, man sollte immer bestrebt darum sein, etwas zu tun, auch wenn die Tätigkeit vielleicht nicht unserer Ausbildung entspricht. Wir sollten uns nicht scheuen, auch sogenannte «Drecksarbeit» zu erledigen.

5. Wenn du keine Arbeit findest, mache deine eigene Arbeit, indem du deine handwerklichen Talente einsetzt.

Ich bin auch der Meinung, dass jeder Mensch irgendetwas tun kann, wobei er seine Stärken zum Wohle anderer zur Verfügung stellen kann.

6. Erlaube dir nicht, ein dummer Säufer zu werden und ein schlechtes Beispiel für den Umgang der Einheimischen mit anderen Hoboes zu geben.

Wir müssen uns bewusst sein, dass unser Verhalten immer auch auf andere Menschen wirkt und Konsequenzen haben kann. Verhalten wir uns daneben, dann schädigt dies auch den Ruf unserer Familie, unserer Firma oder unseres Vereins.

7. Wenn du dich in der Stadt herumtreibst, respektiere die Almosen, strapaziere sie aber nicht, denn es wird ein anderer Hobo kommen, der sie genauso dringend braucht, wenn nicht sogar dringender als du.

Egal, wie schlecht es einem geht, man sollte nicht der Gier verfallen, denn es gibt immer Menschen, denen es noch schlechter geht als uns.

8. Respektiere immer die Natur, hinterlasse keinen Müll, wo immer du bist oder dich niedergelassen hast.



Bild: Library of Congress

**Im Hinblick auf die wohl doch etwas schwieriger werdenden Zeiten und die zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft, wäre es gut, wir würden uns an gewisse ethische Verhaltensstandards halten, statt uns primär mit dem verunglimpfen und canceln anderer zu beschäftigen.**

Der Grundgedanke der Nachhaltigkeit und des Respekts.

9. Wenn du in einem Gemeinschaftsdschungel (Hobo-Siedlung) bist, hilf immer mit.

Das sollte auch für uns alle gelten, auch für jene, die in den urbanen Grossstadtdschungeln leben. Alle sollten sich engagieren: in Vereinen, in der Feuerwehr, bei den Samaritern, bei der Jugendarbeit, in der Gassenküche, im Tierheim etc. Heute ruft man ständig nach staatlicher Unterstützung, statt selber zu unterstützen.

10. Versuche, sauber zu bleiben, und koche, wenn immer möglich dein eigenes Essen mit den Dingen, die du hast.

Gepflegtheit. Wer sich nicht mehr pflegt, hat sich selbst aufgegeben. Wer nicht mehr selbst kocht, ist abhängig von anderen. Beides hat mit Würde, Selbstrespekt und Selbstdisziplin zu tun.

11. Wenn du reist, fahre deinen Zug respektvoll, gehe kein persönliches Risiko ein, verursache keine Probleme mit dem Betriebspersonal oder der gastgebenden Bahn, verhalte dich wie ein zusätzliches Besatzungsmitglied.

12. Verursache keine Probleme in einem Rangierbahnhof, es wird ein anderer Hobo kommen, der durch diesen Rangierbahnhof gehen muss.

Denke nicht nur an dich, sondern auch an die anderen Menschen.

Heute, so habe ich den Eindruck, denkt nur noch jeder an seine eigenen Gefühle.

13. Erlaube anderen Landstreichern nicht, Kinder zu belästigen; zeige alle Kinderschänder bei den Behörden an ... sie sind der schlimmste Abschaum, der eine Gesellschaft befallen kann.

14. Hilf allen weggelaufenen Kindern und versuche sie zur Rückkehr zu bewegen.

Keine Gleichgültigkeit gegenüber anderen Schicksalen, sondern aktives Handeln, um die Welt besser zu machen.

15. Hilf deinen Mitmenschen, wann immer und wo immer es nötig ist, denn vielleicht brauchst du eines Tages ihre Hilfe.

Mehr Informationen zu diesem Thema auf [www.mullermathias.ch](http://www.mullermathias.ch) 

# Die Israelische Panzerwaffe: Vorschau

Die Israelische Armee war zu Beginn stark auf Infanterieverbände ausgerichtet. Nach Erfahrungen des Sinai-Feldzuges 1956 wurde die Armee neu strukturiert. Im Fokus stand nun der Kampfpanzer.

Auszug aus «Die israelische Panzerwaffe» der Autoren Marc Lenzin und Stefan Bühler

Der Erfolg des israelischen Panzerkorps im Sinai-Feldzug beeinflusste die Doktrin der israelischen Streitkräfte in den späten 1950er- und 1960er-Jahren. Generalstabschef Dayan war zum wichtigsten Befürworter einer starken Panzertruppe geworden, dementsprechend folgte die Versetzung einiger der besten Infanterieoffiziere in führende Positionen der Panzertruppe.

Zu diesen Führungskräften gehörte neben Oberst David Elazar (dem späteren Generalstabschef) auch Oberst Israel Tal, der einer der einflussreichsten Kommandanten des israelischen Panzerkorps werden sollte und als Panzerexperte Weltrenn erlangte.

## Umstrukturierung des Panzerkorps

Die neu zugeteilten Offiziere durchliefen einen langwierigen Umschulungskurs unter der Leitung von Major Shmuel Gonen. Oberst Elazar wurde Stellvertreter von Generalmajor Chaim Bar-Lev, der das Kommando über das Panzerkorps übernahm, während Oberst Tal Kommandeur der 7. Panzerbrigade wurde.

Aus den Erfahrungen des Sinai-Feldzug lernend, nahmen die israelischen Streitkräfte ihre zweite umfassende Umstrukturierung vor und wandelten eine fast ausschliesslich auf Infanterie ausgerichtete Armee in eine mobile Panzertruppe um.

Es wurden mehrere neue Panzerbrigaden gebildet, von denen sich einige auf Panzer, andere auf mechanisierte Infanterie stützten. Nach langen Überlegungen und vielen Experimenten fand eine Reduzierung der Anzahl der Panzer in den Kom-

panien statt, zunächst auf drei Züge mit je vier Panzern und zwei Führungspanzern (14 Panzer pro Kompanie), später auf drei Züge mit je drei Panzern und zwei Führungspanzern (11 Panzer pro Kompanie).

Diese Änderungen ergaben sich aus den Gefechterfahrungen, als man den Vorteil erkannte, eine möglichst grosse Anzahl von Panzern in Bewegung zu halten. Bei der Panzerkompanie mit 17 Fahrzeugen und zwei Zügen in Stellung würden elf Panzer feuern, während sechs in Bewegung blieben.

Mit der gleichen Technik könnten bei einer Kompanie von elf Fahrzeugen acht Geschütze zum Einsatz kommen, während nur drei Panzer in Bewegung sind. Ausser-

dem würde die Steuerung von 17 Panzern im Gefecht die Fähigkeiten junger Kompaniechefs erheblich überfordern, während eine schlanke Kompanie mit elf Panzern leichter zu führen sei und zudem mehr Offiziere im Gefecht Panzer führen konnten.

Diese Lösung bewährte sich auch angesichts der Tatsache, dass mechanische Ausfälle und die Abnutzung im Gefecht häufig eine Umgruppierung von Einheiten während des Kampfes erfordern – eine Praxis, die in späteren Kriegen häufig angewandt wurde.

## Einführung des Centurion-Panzers

Anfang der 1960er-Jahre hatten die Sowjets die arabischen Armeen mit modernen Panzern ausgestattet, darunter die Modelle T-54 und T-55, die den vorhandenen israelischen Panzern in ihrer Leistung überlegen waren.

Die neuen russischen Panzer verfügten über stärkere Motoren, und die schlagkräftige 10-cm-Kanone übertraf die Durchschlagskraft der 7,5-cm-Kanone des israelischen Sherman M50.



Israels Armee wurde nach den Erfahrungen von 1956 neu strukturiert. Die Panzerwaffe wurde ausgebaut.

Dringende Bitten an die Vereinigten Staaten um die Lieferung moderner Panzer blieben unbeantwortet, nur die britische Regierung erklärte sich schliesslich bereit, Israel einige ihrer Centurion-Panzer zu verkaufen.

Obwohl einige bereits im Koreakrieg 1950/53 im Einsatz waren, sollte sich der Centurion im Nahen Osten bewähren, wo er künftig das Rückgrat des Panzerkorps bildete und sich als zuverlässiges Waffensystem erwies.

Die Centurions wurden 1960 mit der Gründung der ersten Kompanie, die mit dem Modell Mk 3 (20-Pfünder- bzw. 8,4-cm-Kanone) ausgestattet war, in den Dienst der Streitkräfte gestellt.

Obwohl der Centurion zu seiner Zeit ein beeindruckender Panzer war, dauerte es lange, bis er von den israelischen Panzerbesatzungen voll akzeptiert wurde.

Diese hatten sich schon seit Langem an den einfachen Sherman-Panzer gewöhnt. Diese Begeisterung trat nach Einführung des Modells M50 mit seiner von den Veteranen sehr geschätzten Hochgeschwindigkeitskanone noch deutlicher hervor.

Die ersten Ergebnisse mit den neu erworbenen britischen Panzern fielen allerdings enttäuschend aus. In der kargen, staubigen Negev-Wüste, wo die israelischen Panzerseinheiten hauptsächlich trainierten, zeigte der Centurion schlechte Leistungen.

Seine Kühler verstopften mit Sand und Schmutz, sodass die Motoren überhitzten. Die von den Briten bis ins kleinste Detail ausgearbeiteten Haupt- und Abstellkontrollen vor dem Marsch waren für die unerfahrenen Panzerbesatzungen viel zu kompliziert.

Dies führte zu zahlreichen mechanischen Pannen, die auf den angeblich unzureichenden technischen Standard des Panzers zurückgeführt wurden. Die Bremsen brannten durch und verursachten schwere Unfälle. Erschwerend kam hinzu, dass die fehlerhaft justierten 20-Pfünder-Geschütze, im Vergleich zum Sherman-Panzer, sehr unregelmässig schossen; Treffer im Ziel werteten die Besatzungen als blosse Zufallstreffer.

Alles in allem war es nicht verwunderlich, dass die Panzeroffiziere Angebote, sich Centurion-Einheiten anzuschliessen, ablehnten und es stattdessen vorzogen, bei



Ein Panzer vom Typ Shot Kal Alef (Centurion) während einer Gefechtsübung auf den Golan-Höhen. Während des Trainings wurden die nicht benötigten Seitenpanzerungen entfernt, um das Material zu schonen.

ihren alten Shermans zu bleiben. Der Generalstab erkannte, dass Lösungen erforderlich wurden, um die Probleme des Centurions zu überwinden. Daher wurde ein Expertenteam des Ordnance Corps, das viel Erfahrung mit der Modifizierung des Sherman gesammelt hatte, mit der Ausarbeitung eines Plans beauftragt, um den britischen Panzer den israelischen Anforderungen anzupassen.

Zu dieser Zeit eskalierten die Feuergefechte mit den Syrern, die später als «War over the Waters» bekannt wurden. Hoch auf den Golan-Höhen positioniert, beschossen die Syrer regelmässig israelische Siedlungen und behinderten damit die Arbeit im gesamten darunter liegenden Hule-Tal. Vergeltungsmassnahmen waren sowohl militärisch als auch politisch schwierig, da keine der beiden Seiten in einen Krieg eintreten wollte. Um die syrischen Stellungen punktgenau angreifen zu können, war eine effiziente Panzerkanone erforderlich. Der Sherman-Panzer wurde aber von Experten als unzureichend für diese Aufgabe angesehen.

Die israelischen Rüstungsbetriebe hatten zu diesem Zeitpunkt das neu erworbene britische Geschütz 10,5-cm L7 auf einen Centurion Mk 5 montiert. Die ersten Prototypen, die von speziell ausge-

bildeten Besatzungen bemannt wurden, kamen bald an der syrischen Grenze zum Einsatz. Die Ergebnisse des ersten Gefechts wurde von hochrangigen Offizieren mit Spannung erwartet. 

## Mehr zum Buch



Das Sachbuch «Die israelische Panzerwaffe» wird vom Motorbuch Verlag in Stuttgart verlegt, umfasst 224 Seiten mit rund 220 Abbildungen im Format 230 x 265 mm.

Das Buch ist Ende Oktober 2022 erhältlich und kann hier bestellt werden:

[www.marclenzin.ch](http://www.marclenzin.ch)

# Fit für die Zukunft

Anlässlich des Innovastages 2022 der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) drehte sich alles um die Frage: «Wie können wir die Armee für die Zukunft fit machen?»

Peter Jenni

Am 6. September 2022 fand auf dem Gurten, dem Hausberg der Stadt Bern, der Innovationstag 2022 der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) statt. Zahlreiche Vertreter der Industrie, der Forschung und der Armee trafen sich auf dieser Plattform zum Austausch von Ideen und innovativen Lösungen.

Das Ziel der Organisatoren ist es, die Armee und weitere ausserhalb der Verwaltung stehende Interessierte für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen.

## Aktuelle Innovationsvorhaben

Die Anwesenden erhielten einen Einblick in aktuelle Innovationsvorhaben der Armee, der Wissenschaft und der Wirtschaft und hatten die Möglichkeit, sich mit Besu-

chern auszutauschen und zu vernetzen. Es ging konkret auch darum, dass sich Interessierte mit innovativen Ideen an einem Wettbewerb mit konkreten Lösungsvorschlägen einbringen können.

Es ging auch darum, dass Integratoren gesucht werden, die helfen, bestehende Innovationen auf die nächste höhere Stufe zu bringen.

## Emulation

Die Vertreter des Armeestabes stellten ihre Bedürfnisse für Unterstützung unter vier Stichworten vor, Emulation von militärischen Sprachkommunikationssystemen, KI-unterstützte Lagedarstellung und Alarmierung, Bilderkennung und Klassifizierung von Objekten und Human Enhance-

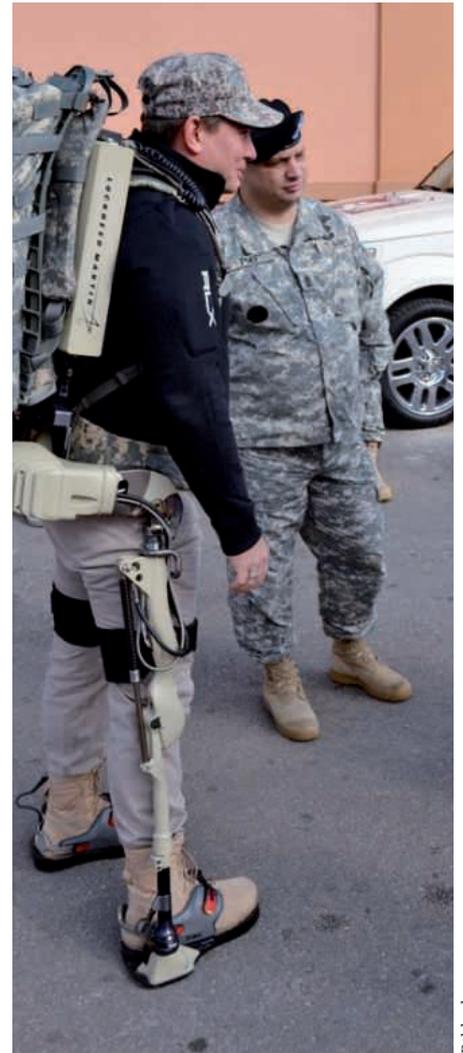


Bild: rdecom

**Exoskelette können im militärischen Umfeld dazu dienen, grosse Lasten zu transportieren oder lange Distanzen zurückzulegen.**

ment mit Exoskeletten. Basierend auf diesen Stichworten sind nun Firmen eingeladen, sich mit diesen Themen vertieft zu befassen, Lösungsansätze auszuarbeiten und diese einzureichen.

Im Anschluss an diese Präsentation hatten die Interessierten Gelegenheit, zu den einzelnen Aspekten vertiefte Informationen im persönlichen Gespräch zu bekommen. Lösungsvorschläge können bis Anfang Oktober 2022 bei der STA und der Armasuisse eingereicht werden. Ende Oktober 2022 findet die Bewertung der Eingaben statt, und die Ausgewählten können sich entscheiden, ob sie sich für einen Auftrag bewerben wollen.

Die Armasuisse entscheidet Mitte November 2022 über das weitere Vorgehen. 

## 4. Human Enhancement mit Exoskeletten

### Big Picture



### Absicht

- Körperliche Entlastung (primär der Beine) bei längeren Fussmärschen mit schweren Lasten (40-50Kg) in schwierigem Gelände
- Verbesserte Einsatzfähigkeit während und nach der Infiltration

### Rahmenbedingungen

- Aktive/ Semi-Aktive Fussgelenk-/ Knie-Exoskelette
- Einfach und rasch an-/ auszuziehen (inkl bei Dunkelheit)
- Leichte Bauweise
- Autonomie mindestens 6 Std
- Kompakte Staugrösse/ zusammenlegbar (Rucksack, Fallschirmspringen)

Bild: Armasuisse

**Innovative Produkte gesucht: Die Armasuisse will Lösungen für ein Exoskelett für die Schweizer Armee entwickeln. Die Rahmenbedingungen: Es muss in einen Rucksack passen. Dies möglicherweise für den Einsatz bei den Fallschirmaufklärern?**

# Panasonic präsentiert das TOUGHBOOK N1 Tactical

Als eine am Körper getragene mobile Computer-Einheit eignet sich das TOUGHBOOK N1 Tactical im Einsatz ideal für Situational-Awareness-Anwendungen, Kommunikation und Drohnensteuerung.

Basierend auf einer Medienmitteilung

Panasonic präsentiert das TOUGHBOOK N1 Tactical, eine Modellvariante seines robusten Android-Handhelds, konzipiert für den Einsatz in der Armee sowie bei Polizei- und Sicherheitsdiensten. Die taktischen Einheiten und Sondereinsatzkräfte in diesen Bereichen benötigen zuverlässige Geräte für die Einsatzplanung, die Situational Awareness (SA) und die Einsatzausführung.

Das TOUGHBOOK N1 Tactical ist ein Gerät der nächsten Generation und bereit für den Einsatz in strapazierenden Umgebungen.

## Einsatz unter widrigen Bedingungen

Das robuste Handheld ist nach IP68 gegen Staub und Wasser geschützt. Geprüft nach den Militärstandards MIL-STD-810G hält es extremen Temperaturen und Erschütterungen stand.

Es ist ausserdem von der National Information Assurance Partnership (NIAP) I zertifiziert, die Sicherheitstests, Evaluierung und Validierung von IT-Produkten und -Systemen nach internationalen Standards überwacht.

Das 4,7-Zoll-Display mit einer Helligkeit von 550 cd/m<sup>2</sup> ist entspiegelt und verfügt über einen Regensensor und einen Handschuh-Touch-Modus. Der Bildschirm lässt sich so unter jeglichen Bedingungen, gut ablesen und bedienen.

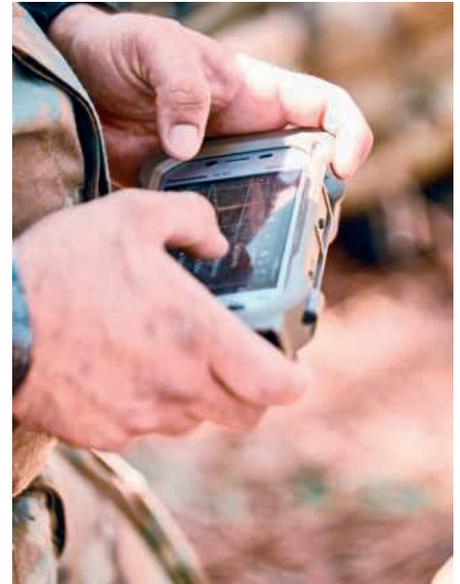
## Zuverlässig einsatzbereit

Acht programmierbare Schnellstarttasten erlauben schnelleres Starten und Wechseln zwischen Anwendungen. Das Gerät kann mit einer Akkuladung bis zu zwölf

Stunden lang betrieben werden und verfügt über eine Warm-Swap-Funktion für längere Einsätze. Damit können Einsatzkräfte den Akku im laufenden Betrieb wechseln, ohne das Gerät dabei auszuschalten, die Arbeit zu unterbrechen oder Geräteteile zu entfernen.

Das TOUGHBOOK N1 Tactical läuft mit dem Betriebssystem Android 11 mit langfristigen Sicherheitsupdates.

Es kann mit COMPASS (Complete Android Services and Security) verwendet werden, Panasonics leistungsstarkem Tool-Kit für Android-Deployment, -Support und -Steuerung. Ausgestattet mit einem Qualcomm-Octa-Core-Prozessor,



Das 4,7-Zoll-Display mit einer Helligkeit von 550 cd/m<sup>2</sup> ist entspiegelt und kann mit Handschuhen bedient werden.

4 GB RAM und 64 GB Flash-Speicher, unterstützt es sämtliche Anwendungen, die mobile Einheiten benötigen. 



Bilder: Panasonic

Einsatzkräfte können den Akku im laufenden Betrieb wechseln, ohne das Gerät dabei auszuschalten.

# 80 neue gepanzerte Fahrzeuge für Luxemburg

Der Kleinstaat Luxemburg beschafft bei der GDELS-MOWAG neue Fahrzeuge für Führungs-, Verbindungs- und Aufklärungsrollen. Das Chassis: der EAGLE V.

Hptm Frederik Besse



Bilder: GDELS

«Die Entscheidung beruht auf drei Aspekten. Erstens, und das ist meiner Meinung nach der wichtigste, dass unsere Soldaten am besten geschützt sind, wenn sie im Einsatz sind. Zweitens, um unsere Ausrüstung zu modernisieren sowie unsere operativen Fähigkeiten zu erhöhen, und drittens, um die Interoperabilität mit unseren Verbündeten zu gewährleisten», erklärte der Verteidigungsminister von Luxemburg, François Bausch, auf der Pressekonferenz.

## EAGLE-Chassis

Der EAGLE V von GDELS, bietet gemäss Angaben des Herstellers einen geeigneten Schutz gegen Minen, Sprengkörper und Kleinkaliberwaffen. Dies gepaart mit sehr guten Geländeeigenschaften.

## Bewaffnung

Die ferngesteuerte Geschützplattform «DeFNder Medium» von FN HERSTAL, kann aus dem Fahrzeuginneren bedient werden. Zudem verfügt das Waffensystem über Nachtsichtsysteme und kann Rauchgranaten abfeuern.

## Kommunikation

In den Fahrzeugen soll das Kommunikationssystem SCORPION von THALES zur Anwendung kommen. Damit sind die Fahrzeuge in der Lage, interoperabel mit den Streitkräften Frankreichs und Belgiens zu kommunizieren.

## EAGLE-Familie

Mit dem Kaufauftrag aus Luxemburg wächst die Familie der Nutzerstaaten um ein weiteres Mitglied an. In Zukunft werden Dänemark, Deutschland, Luxemburg und die Schweiz EAGLE-Fahrzeuge nutzen. Die ersten Fahrzeuge werden im Dezember 2024 in Luxemburg erwartet, die letzten Fahrzeuge sollen im Juli 2026 ausgeliefert werden. 

**So kann die Variante mit dem Kommunikationssystem SCORPION aussehen.**



Bild: Rheinmetall

Der Flugfeldtankwagen zeichnet sich insbesondere durch sein hohes Tankvolumen von bis zu 22000 Liter aus.

## Rollende Tankstelle: 48 Fahrzeuge für die Bundeswehr

Rheinmetall hat einen wichtigen Auftrag über Spezialfahrzeuge für die Bundeswehr gewonnen. Die Bundeswehr hat den Düsseldorfer Technologiekonzern damit beauftragt, insgesamt 48 Flugfeldtankwagen (FTW) zur Nutzung auf einer Vielzahl von Flughäfen des Heeres und der Luftwaffe zu liefern.

Basierend auf einer Medienmitteilung

Die Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) konnte sich im Rahmen einer Ausschreibung erfolgreich gegen den Wettbewerb durchsetzen.

Der Auftrag umfasst ein mittleres zweistelliges Millionen Euro Volumen und wurde im Juni 2022 eingebucht. Rheinmetall gelingt damit der Ausbau der Beziehungen mit der Bundeswehr. Auch das Nutzungsspektrum handelsüblicher Fahrzeuge erweitert sich, nachdem vor zwei Jahren bereits 342 Abrollkipper von Rheinmetall an die Bundeswehr geliefert worden sind.

Rheinmetall ist ein weltweit führender Hersteller von militärischen LKW in diversen Ausführungen und mit unterschiedlichsten Spezialaufbauten.

Der TGS 8x4 Flugfeldtankwagen ist in enger Kooperation mit der Esterer GmbH & Co. KG aus Helsa (Nordhessen) entstanden, einem renommierten Spezialisten für Aufbauten von Tankfahrzeugen im zivilen wie auch im militärischen Bereich.

### Hohes Tankvolumen

Das Fahrzeug zeichnet sich insbesondere durch sein hohes Tankvolumen von bis zu

22000 Liter, einen Filter neuester Generation und einen digitalisierten Aufbau mit der Möglichkeit einer Einbindung in Informationssysteme aus.

Eine umfangreiche Fahrzeug- und Ersatzteildokumentation ist digital verfügbar, ebenso wie ein weltweiter militärischer Service.

Dabei ist der Auftrag nicht nur auf die Fahrzeuge selbst begrenzt, sondern umfasst zusätzlich die Lieferung von Beladungsteilen für den Tankaufbau sowie von Sonderwerkzeugen.

Weiterhin wurde ein über den Lieferzeitraum hinausgehender Servicevertrag über insgesamt zwölf Jahre abgeschlossen.

Die Auslieferungen beginnen im Juli 2023 und sollen nach Kundenvorgaben bis zum Jahresende 2024 abgeschlossen werden.

Alle Fahrzeuge der Rheinmetall MAN Military Vehicles werden am Standort Liesing bei Wien produziert. 

# Victorinox feiert ein ganz besonderes Jubiläum

Das Jahr 2022 markiert einen historischen Meilenstein für Victorinox: Das beliebte Schweizer Taschenmesser feiert sein 125-jähriges Bestehen. Um dies gebührend zu feiern, hat Victorinox 2022 etwas ganz besonderes vor. Ein Highlight wird das limitierte Replikat des ersten Offiziers- und Sportmessers sein. Aber das ist noch lange nicht alles: Der Countdown läuft, ein Victorinox-Jahr voller Überraschungen wartet.

Basierend auf einer Medienmitteilung

Alles begann 1897, als Karl Elsener das Original Offiziers- und Sportmesser gesetzlich schützen liess, heute weltweit be-

kannt als Original Schweizer Taschenmesser. Im Jahr 2022 feiert Victorinox das 125-Jahr-Jubiläum dieser Schweizer Iko-

ne, die für Qualität, Funktionalität, Innovation und ikonisches Design steht und einen Meilenstein in der Geschichte der Marke darstellt.

Inspiriert von diesem Vorbild aus dem Jahr 1897 hat Victorinox viele innovative und preisgekrönte Produkte in den Kategorien Taschenmesser, Küchen- und Berufsmesser, Uhren, Reisegepäck und Parfums entwickelt.

Um dieses Erbe zu ehren und das Abenteuer über diesen historischen Moment hinaus fortzusetzen, hat Victorinox die Pläne des Original Offiziers- und Sportmessers aus den Archiven geholt und als limitierte Replik des originalen Offi-

**Victorinox und das Schweizer Taschenmesser:**  
Victorinox and the Swiss Army Knife™:  
Victorinox et le couteau suisse :

## 1884

Die Reise beginnt: Karl Elsener eröffnet eine Messerschmiedwerkstatt in Ibach-Schwyz.

The journey begins. Karl Elsener opens a cutler's workshop in Ibach-Schwyz.

Le voyage commence. Karl Elsener ouvre un atelier de coutellerie à Ibach, dans le canton de Schwyz.

## 1897

Karl Elsener entwickelt das Schweizer Offiziers- und Sportmesser; die Idee für das ikonische Schweizer Taschenmesser ist geboren.

Karl Elsener creates the Swiss Officer's & Sports Knife. The foundation for the iconic Swiss Army Knife™ is born.

Le couteau d'officier suisse original et de sport est enregistré. Aujourd'hui, il est connu dans le monde entier sous le nom de « couteau suisse ».

## 2022

Wir feiern seinen 125. Geburtstag mit dem Replica 1897.

We celebrate its 125th anniversary with the Replica 1897.

Nous célébrons son 125<sup>e</sup> anniversaire avec notre Réplique 1897.



Das beliebte Schweizer Taschenmesser feiert seinen 125. Geburtstag.



Das mit Abstand meistverkaufte Modell in der Geschichte von Victorinox ist das Victorinox-«Classic»-Taschenmesser.

ziers- und Sportmessers wieder aufleben lassen.

Dieses «Replica 1897» sieht von aussen genauso aus wie das Original, in seinem Innern aber ist es auf dem neuesten Stand der Technik. «Als mein Urgrossvater 1897 das Original Offiziers- und Sportmesser gesetzlich schützen liess, ahnte er nicht, dass er eine echte Schweizer Ikone in den Händen hielt und den Grundstein für die Erfolgsgeschichte des Unternehmens legte.

Mit dem Replica 1897 feiern wir dieses Original und ich möchte damit unseren Mitarbeitenden, Sammlern und Fans der Marke weltweit meinen Dank aussprechen», erklärt Carl Elsener, CEO von Victorinox.

Das Schweizer Offiziersmesser ist das Herzstück der Marke, daher war die Nachbildung des allerersten Modells eine besondere Herzensangelegenheit bei Victorinox. Es war jedoch eine Herausforderung, alle Details aus den Plänen des originalen Offiziers- und Sportmessers richtig zu entschlüsseln, um schliesslich ein würdiges Rep likat zu erschaffen. Mit grossem Eifer und Interesse studierten die Mitarbeitenden von Victorinox Bücher und andere Dokumente, entdeckten alte Schablonen und Skizzen und schufen schliesslich voller Stolz das Replica 1897 aus 18 Einzelteilen.

<p><b>TRADITION</b></p> <p>Im Jahr 1897 wird das «Original Swiss Army Knife» patentiert.</p>	<p><b>INNOVATION</b></p> <p>Victorinox vertreibt über 400 verschiedene Modelle des Schweizer Taschenmessers und anderer Tools.</p>	<p><b>QUALITÄT</b></p> <p>Die Nachhaltigkeit der Victorinox-DMK ist, haben alle Victorinox Taschenmesser eine <b>Lebenslange Garantie</b> bei Material- und Verarbeitungfehler.</p>	<p><b>FUNKTION</b></p> <p>Die regelässig verkauften Modelle bieten von einer Funktion (Swiss Army 1) bis zu <b>73 Funktionen</b> (Swiss Champ XXL).</p>
<p><b>DESIGN</b></p> <p>Das Schweizer Taschenmesser ist in reich Modeln in vielen verschiedenen Farben, Mustern und Sondereditionen erhältlich.</p>	<p><b>WELTALL</b></p> <p>Das Schweizer Taschenmesser bewies sich sogar schon als äusserst nützlich im Weltall. Der Astronaut <b>Chris Hadfield</b> ist einer «Never leave the planet without one».</p>	<p><b>GEWICHT</b></p> <p>Das leichteste Schweizer Taschenmesser wiegt <b>17g</b> (Escort), das schwerste <b>353g</b> (Swiss Champ XXL).</p>	<p><b>500.000.000</b></p> <p>2017 produzierte Victorinox das <b>500-millionste</b> «Original Swiss Army Knife» und brachte eine <b>Sonderedition</b> heraus für Mitarbeitende heraus.</p>
<p><b>10.000.000 p.a.</b></p> <p>Victorinox produziert rund <b>10 Millionen Schweizer Taschenmesser</b> pro Jahr.</p>	<p><b>FARBE</b></p> <p>Die Mehrheit der verkauften Schweizer Taschenmesser sind im klassischen <b>Victorinox Rot</b>.</p>	<p><b>WELTWEIT</b></p> <p>Victorinox-Messer werden weltweit in <b>über 120 Ländern</b> verkauft.</p>	<p><b>REKORD</b></p> <p>Das am schnellsten verkaufte Messer ist das <b>Hunter Pro Survival Limited Edition 2020</b>, das in einer Rekordzeit von <b>50 Minuten</b> online ausverkauft war.</p>
<p><b>BESTSELLER</b></p> <p>Das Victorinox <b>Classic Taschenmesser</b> ist das <b>meistverkaufte Modell</b> in der Geschichte von Victorinox.</p>	<p><b>MONDLANDUNG</b></p> <p>Victorinox produzierte <b>1968 Stück</b> eines ganz besonderen Messers in limitierter Auflage zum <b>50 Jahre Jubiläum der Mondlandung</b>. Die hohe Nachfrage brachte die Website zum Absturz.</p>	<p><b>SOUVENIR</b></p> <p>Schweizer Taschenmesser sind ein beliebtes <b>Souvenir</b> und diverse limitierte Sondereditionen finden grossen Anklang bei Sammlern auf der ganzen Welt.</p>	<p><b>SWISS MADE</b></p> <p>Victorinox ist stolz auf <b>über 120 Jahre Erfahrung</b> und die Produktion von <b>quantitativ höchster Qualität</b> Hochleistungsmessern in der Schweiz.</p>

Fakten rund um das Taschenmesser.

Bilder: Victorinox

**Zeit, um zu feiern!**

Das Jubiläumsjahr zum 125-jährigen Bestehen des Swiss Army Knife wird von einer globalen Marketingkampagne begleitet, die aus einem eigenen Logo sowie Bildmaterial und Videos besteht. In der Kampagne geht es um die mit dem Schweizer Armeemesser verbundene Haltung und die Emotionen, die von vielen Menschen über die Jahre geteilt und gelebt wurden.

Es ist der Wunsch, Unbekanntes zu entdecken, um den Tatendrang und die Begeisterung für kleine und grosse Abenteuer. «Vor 125 Jahren erfand mein Urgrossvater Karl Elsener nicht nur dieses kleine, rote Messer, sondern er hat auch

neue Perspektiven eröffnet, die Welt zu entdecken. Dieses Multitalent ist allgegenwärtig, es gehört sogar im Weltraum zur offiziellen Ausrüstung aller Astronauten der Spaceshuttle-Missionen», so Carl Elsener.

Während des Jubiläumsjahres werden Fans und Sammler des Schweizer Taschenmessers in Fan-Geschichten und Publikationen zu Wort kommen, und auch auf den sozialen Medien von Victorinox werden neue spannende Geschichten rund um den kleinen, roten Begleiter geteilt.

Nun heisst es: Dran bleiben, sich in den kommenden Monaten überraschen lassen und mitfeiern. +

**Fakten über das Offiziersmesser**

Ein Jubiläum, das bereits im Jahr 2017 gefeiert wurde, war die Fertigung des 500-millionsten «Original Swiss Army Knife». Zu diesem Anlass gab es eine limitierte Taschenmesser-Edition nur für Victorinox-Mitarbeitende.

Heute stellt Victorinox 10 Millionen Schweizer Taschenmesser pro Jahr her und verkauft in über 120 Ländern weltweit mehr als 400 verschiedene Modelle des Schweizer Taschenmessers und anderer Werkzeuge.

Bei den Modellen gibt es sowohl solche mit nur einer Funktion (Swiss Army 1) als auch solche mit bis zu 73 Funktionen (Swiss Champ XXL). Das leichteste Schweizer Taschenmesser wiegt 17g (Escort), das schwerste 353g (Swiss Champ XXL).

Das mit Abstand meistverkaufte Modell in der Geschichte von Victorinox ist das Victorinox-«Classic»-Taschenmesser.

## NEUES AUS DEM SUOV

### 3. UOV-Veteranen-Wettkampf

20 Veteranen, von der Sektion UOV Amt Erlach und sieben Veteranen aus anderen Sektionen wurden trotz unfreundlich bedecktem und trübem Wetter in Eriz freundlich empfangen und zu den nahegelegenen Parkplätzen gewiesen. Der Zentralobmann, Oberst Mathis Jenni, und sein Vize, Wm Peter Antonietti, begrüßten die Teilnehmenden im gut eingerichteten und gut vorbereiteten Fest-Restaurant und waren erstaunt über die grosse Teilnehmerzahl aus der Sektion Amt Erlach. Der Veteranenobmann der Erlacher Sektion, Wm Ueli Haslebacher, organisierte die Startnummern und orientierte kurz über den Ablauf des Wettkampfes.

Vier Gruppen à drei und vier Gruppen à zwei Wettkämpfer bereiteten sich auf den Wettkampf vor. Unter ihnen der 1935 geborene Adj Uof Hans Minder als ältester Teilnehmer der Sektion Amt Erlach.

Nach einem stärkenden Kaffee und Sandwiches ging es zum ersten Posten, bei welchem die Flugzeugkenntnisse, auch von Modellen aus früheren Zeiten, getestet wurden. Weiter gehörten das Distanzschätzen und das Festlegen des Gewichtes eines bestimmten Steins zu den Aufgaben. Da wir als Berner Seeländer mehr die Distanzen in der Ebene gewohnt sind, bekun-



**Gruppenbild der Teilnehmenden am Veteranenwettkampf, Sektion UOV Veteranen Amt Erlach.**

deten wir bei den Distanzen im hügeligen Gebiet um den Ort Eriz mehr Mühe. Ein nahegelegenes Wespennest vereinfachte die Aufgabe nicht, wurden doch zwei unserer Wettkämpfer gestochen. Weiter ging es zum Kleinkaliberschiesen auf die 50 Meter entfernte A-10er-Scheibe mit einem schwarzen Durchmesser von ca. 10 cm. Fünf Probe- und zehn zählende Schüsse mussten geschossen werden. Die feine Abzugsvorrichtung, wie sie beim KK-Schiessen üblich ist, und die ungewohnte Gewehrform bereiteten einigen Wettkämpfern Mühe, handelt es sich hier doch um ein Sportgerät und nicht um eine militärische Ordnanzwaffe. Nach dem Schiessen war ein, für Veteranen ziemlich langer Marsch zu bewältigen. Aber das Ziel zum Flaschenfischen wurde schliesslich auch erreicht. Zudem mussten auf dem letzten Kilometer noch zehn Fragen über allgemeines Wissen beantwortet werden. Als

Entschädigung für die lange Marschstrecke wurde vom organisierenden Verein, UOV Thun, ein schmackhafter Apéro mit Wein, Wasser, Käse, Fleisch und Zopf angeboten. Zurück zum Festzentrum wurden die Wettkämpfer mit militärischen Fahrzeugen geführt.



**Sieger und damit Schweizermeister 2022: das Duo Haslebacher/Balsiger.**

So gut der Anlass auch organisiert war, in einem Kritikpunkt waren sich alle Teilnehmenden einig: Der Fussmarsch hätte besser jaloniert und mit Distanzangaben versehen werden müssen. Gerade die älteren Wettkämpfer wären froh gewesen um diese Ergänzung.

Was mich persönlich traurig stimmt, mich beunruhigt und ich sehr schade finde, ist die Beteiligung. Gerade mal 27 UOV-Veteranen (davon 20 von der Sektion Amt Erlach) fanden den Weg nach Eriz, um an diesem nationalen militärischen Wettkampf teilzunehmen. Die UOV-Sektion Thun bemüht sich, führt mit viel Aufwand einen schweizerischen Anlass durch und es nehmen knapp mehr als zwei Dutzend Mitglieder teil. Am Wetter kann es wohl nicht gelegen haben. Entgegen der Schlechtwetterprognose zeigte sich die Sonne doch noch.

Rang schweizerischer Vet. Wettkampf	Gruppe	Name	Vorname	Flugzeug Wissen	Distanzen Schätzen	Kleinkaliberschiesen	Rätsel lösen	Flaschen fischen	Total
1. und somit Schweizer Meister 2022	8	Haslebacher Balsiger	Ulrich Erich	70	60	86	80	40	336
2.	13	Widmer Wisler Zürcher	Samuel Kaspar Christoph	80	18	91	90	40	319
3.	3	Flückiger Schaad	Max Willy	70	16	86	80	60	312
4.	4	Schwab Jenni Gyger	Rudolf Daniel Peter	80	24	72	90	40	306
5.	11	Niklaus Niklaus Spring	Bernhard Martin Rudolf	90	0	82	90	40	302
6.	6	Hofer Von Känel Krattiger	Werner Ueli René	70	18	92	80	40	300
7.	9	Gerber Jucker	Bernhard Luis	100	24	82	90	0	296
8.	10	Schertenleib Minder Nyffenegger	Hans Peter Hans Heinz	80	38	81	90	0	289
9.	2	Libero Sommer	Carlo Bruno	30	26	87	90	50	283
10.	7	Winkelmann Winkelmann	Heinz Ruth	80	6	90	90	10	276
11.	12	Gyger Märki	Jakob Bernhard	70	6	79	70	0	225

**Rangliste des 3. Schweizerischen Veteranenwettkampfs.**

NEUES AUS DEM SUOV

Dem UOV-Sektion Thun sei für die gute Durchführung und Organisation gedankt.

Ich hoffe, dass sich am 4. Schweizerischen Veteranenwettkampf in Reconvilier mehr Veteranen beteiligen werden.

Dieser findet am Samstag, 16. September 2023 statt.

*NDP René Krattiger  
Sekretär, Veteranen UOV Amt Erlach*

**Engagements der Cp 1861**

Auch während des Umzugs von Uster ins Tösstal war die Compagnie 1861 voll funktionsfähig: Die Infrastruktur im alten Zeughaus blieb in Betrieb, bis am neuen Standort die neuen Lagerräume für Uniformen, Waffen und Ausrüstung aufgebaut waren und auch die behelfsmässige Garderobe zur Verfügung stand sowie die Werkstatt für den PD an den Waffen. In dieser Phase sorgte die Coronapandemie dafür, dass der Grossteil der geplanten Anlässe abgesagt werden musste und nur wenige Einsätze stattfanden. Die Mitglieder des UOV Uster nutzten die anlassfreie Zeit für den Aufbau des neuen Vereinszentrums und die Cp 1861 kehrte im November 2021 zurück zum Normalbetrieb mit dem Ustertag und den Vorbereitungen fürs Zürcher Sechseläuten.

Seit knapp einem Jahr sind die Mitglieder der Cp 1861 also wieder voll dabei und haben in den vergangenen Monaten entsprechend viele Einsätze absolvieren dürfen. Dazu gehörte unter anderem die Bundesfeier in Zürich. Es ist die grösste Bundesfeier der Schweiz und seit über 20 Jahren ist die Cp 1861 fester Bestandteil der Festivitäten. Mit einer Salve aus den Vorderladern werden jeweils der Umzug und die Feier auf der Stadthausanlage eröffnet. Die Trachtenfrauen und die Ponykutsche gehören genauso zum Umzug wie der Fahnenzug.



**Die Bundesfeier der Stadt Zürich ist aus der Agenda der Cp 1861 kaum mehr wegzudenken.**

In alten Zeiten schwelgen konnten die Kameradinnen und Kameraden der Cp 1861 im Rahmen des Convoy to Remember. In Birmenstorf eröffneten die Luftwaffe und die Salutschüsse der 1861er die Militäroldtimer-Show.



**Die Cp 1861 wirkte heuer auch am Convoy to Remember in Birmenstorf mit.**

Alle vier Jahre feiert Heiden ein Biedermeierfest. Zum vierten Mal errichtete die Cp 1861 gemeinsam mit der Maritz-Batterie und der Geb Art Btrr 26 ein historisches Feldlager. Viele interessierte Besucher tauchten ein in die Ära von General Dufour und liessen sich an den Geschützen, am Schiessstand, bei der Habersackvisite, am Lagerfeuer militärische Details erklären.



**Tagwache im Feldlagerfeuer.**

Weitere Engagements waren auch der TdA am 23. September 2022 sowie am 24. September 2022 die Feier zum 100-Jahr-Jubiläum des Forchdenkmals. Auch hier durfte die Cp 1861 nicht fehlen und zum guten Gelingen der Anlässe beitragen.

*Wm A. Streiff  
Präsident UOV Uster*



**«Science-Fiction» aus 1861er-Perspektive: Gruppenbild zur Erinnerung an den TdA vom 3. September 2022.**



**Die Mitglieder der Cp 1861 haben die anlassfreie Zeit während Corona genutzt, um das neue Zuhause in Bauma weiter voranzutreiben.**

VERANSTALTUNGEN

Informationen zu den Veranstaltungen gibt es auf der Webseite unter [www.suov.ch](http://www.suov.ch).



Berichte, Vorschauen und weitere Informationen zu Ihren Anlässen sowie Fotos dazu, können Sie jederzeit der C Komm SUOV zukommen lassen: [medien@suov.ch](mailto:medien@suov.ch) oder: Monika Bregy, Trongstrasse 5, 3970 Salgesch.

 FINNLAND

Das finnische Verteidigungsministerium hat die Beschaffung weiterer leichter Panzerabwehrwaffen des Typs M72 MK2 Enhanced Capability Lightweight Anti-tank Weapon aus heimischer Fertigung bekannt gegeben. Die Waffen sollen ab 2023 ausgeliefert werden. Die in den finnischen Streitkräften als 66 KES 12 bezeichneten Panzerabwehrhandwaffen werden von Nammo Lapua Oy in einem Gesamtwert von 58 Millionen Euro geliefert. Die Finanzierung erfolgt laut Verteidigungsministerium aus einem Nachtragshaushalt, welcher im Zuge der gestiegenen Bedrohungslage durch den Ukrainekrieg die De-



**Zusätzliche Panzerabwehrwaffen des Typs M72 MK2 für Finnland.**

ckung von wehrtechnischer Beschaffung ermöglicht. Neben der Ertüchtigung der Panzerabwehr dient die Beschaffung auch der Stärkung der heimischen Rüstungsindustrie. Die M72 EC LAW ist dank der Weiterentwicklungen ein modernes und leichtes Wirkmittel gegen leicht gepanzerte Fahrzeuge. Zur Steigerung der Präzision verfügt die M72 EC LAW über eine Montageschiene für eine Optik. Bedingt durch die Verwendung von Carbon für die Rohrherstellung ist die Waffe mit 3,4 kg Gewicht überaus leicht und zugleich robust.

Innerhalb der finnischen Streitkräfte soll sie die bereits vorhandenen AT-4 CS (M/97) und Carl Gustav M3 (M/85) in der Panzerabwehrrolle ergänzen.

 FRANKREICH

Um die Mobilität der französischen Spezialekräfte- und Luftlandeverbände zu erhöhen, hat die französische Beschaffungsbehörde DGA jüngst die Beschaffung der letzten 180 von insgesamt 300 geplanten Fardier-Fahrzeugen – auch als UNAC RIDER Fardier ATV bezeichnet – eingelei-



**Leichtes Geländefahrzeug UNAC RIDER Fardier ATV.**

tet, so wie es in der Streitkräfteplanung für den Zeitraum 2019-2025 vorgesehen ist. Hinzu kommen die letzten 100 Anhänger von insgesamt 172. Der Gesamtauftragswert beläuft sich 44 Millionen Euro und beinhaltet eine zehnjährige logistische Unterstützung durch den Hersteller UNAC.

Der Fardier ist ein kompaktes, leichtes Geländefahrzeug mit einem Gewicht von 2 Tonnen und einer hohen Geländegängigkeit, mit der er sich auch in Gelände bewegen kann, das für herkömmliche Geländewagen unzugänglich ist. Er ist robust und zuverlässig und wurde ohne jegliche Elektronik entwickelt, um nicht-reparierbare Pannen im Einsatz zu vermeiden. Er bietet zwei Soldaten Platz und ist in der Lage, einen 120-mm-Mörser-Anhänger zu ziehen oder mehrere grosse Ausrüstungsgegenstände auf seinem Anhänger zu transportieren. Die Gesamtanhangelast beträgt bis zu 750 kg. Er ermöglicht auch die schnelle Evakuierung eines liegenden Verwundeten. Als Bewaffnung verfügt das Fahrzeug über eine MG-Lafette (FN Herstal MAG 58) am Beifahrerplatz.

 ITALIEN

Ein europäischer NATO-Staat hat das italienische Rheinmetall-Tochterunternehmen und seinen Partner UVision mit der Herstellung und Lieferung von Loitering-Munition des Typs Hero-30 für seine Spezialekräfte beauftragt. Wie Rheinmetall mitgeteilt hat, stellt der Auftrag, zu dem neben der Kampfmunition auch Ausbildungsmunition, ein Simulator, Trainingskurse sowie integrierte Logistik- und Serviceleistungen gehören, einen Gesamtwert in einem einstelligen Millionen-Euro-Bereich dar. Der Auftrag wurde den Angaben zufolge im Juli 2022 erteilt, die Lieferung soll bis 2023 erfolgen. Die Hero-30 ist der kleinste Vertreter der Hero-Serie fernge-

steuerter Präzisionsmunition, die für unterschiedliche Einsatzzwecke mit kurzen, mittleren und langen Reichweiten und Flugzeiten unter Verwendung verschiedener Gefechtsköpfe entwickelt wurde.

Die Hero-30 hat eine Reichweite von etwa zehn Kilometern (maximale Flugstrecke), die Flugzeit beträgt rund 30 Minuten. Das Gesamtgewicht der elektrisch angetriebenen Munition beträgt drei Kilogramm, wobei der Sprengkopf rund 500 Gramm Gewicht hat, was der Sprengkraft einer 40-mm-Granate entspricht. Sie eignet sich besonders zum gezielten Einsatz gegen Weichziele oder ungeschützte Fahrzeuge.

 USA

SIG Sauer bleibt seiner Rolle als Handwaffenlieferant für die US-Streitkräfte treu. So erteilte das US-Spezialkräftekommando USSOCOM dem Unternehmen aus Newington einen Rahmenvertrag im Wert von bis zu fünf Millionen US-Dollar mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Der Indefinite-Delivery-Indefinite-Quantity (IDIQ)-Vertrag sieht die Lieferung von subkompakten Sturmgewehren SIG MCX Rattler vor. Diese sollen sowohl im Kaliber 5,56 mm × 45, als auch 300 BLK (7,62 mm × 35) beschafft werden. Ebenso gehören Schalldämpfer der SL-Serie, Magazine, Wechselrohr-Kits, Putzzeuge sowie Farbmarkierungs-Kits für Force-on-Force-Trainings und weiteres Zubehör sowie Ausbildungsleistungen zum Lieferumfang.

Bereits früher in diesem Jahr hatte das USSOCOM seine Absicht erklärt, den Rattler als Personal Defence Weapon (PDW) einzuführen. Der Name des Vorhabens – Reduced Signature Assault Rifle (RSAR) – ist Programm. Das «Sturmgewehr mit reduzierter Signatur» soll den Spezialeinsatzkräften eine verdeckt fuhrbare Waffe mit maximaler Feuerkraft zur Verfügung stellen. *Frederik Besse* 



**SIG McX Rattler für die Spezialekräfte.**

 AUSTRALIEN

Sikorsky fertigt zwölf weitere MH-60R-Seahawk-Helikopter für die Royal Australian Navy. Die neuen Helikopter werden zum Festpreis im Rahmen des Foreign Military Sales Agreements der US-Regierung beschafft. Sie ergänzen die Flotte der



**Weitere MH-60R-Seahawk-Helikopter für die Royal Australian Navy.**

RAN um eine dritte «Romeo»-Staffel. Die Beschaffung ist Teil des Projekts SEA 9100 Phase 1 (Improved Embarked Logistics Support Helicopter Capability) der australischen Regierung. Sikorsky plant, alle zwölf MH-60R-Helikopter zwischen Mitte 2025 und Mitte 2026 zu liefern. Die Royal Australian Navy war die erste internationale Marine, welche sich für den MH-60R-Helikopter entschied und zwischen 2013 und 2016 24 Maschinen erwarb.

 BRASILIEN

Embraer hat die Testkampagne mit dem KC-390 als Feuerlöschflugzeug abgeschlossen, der Transporter kann dabei bis zu 11 300 Liter Löschwasser ablassen. Das modular aufgebaute Feuerlöschsystem (Modular Airborne Firefighting System II, MAFFS II) kann einfach in den Frachtraum des KC-390 Transporters installiert werden. Das MAFFS II von der US-Firma United Aeronautical Corporation besteht aus fünf Wassertanks und zwei Wasseraustrittsrohren, die durch die Seitentüren am Heck des Flugzeugs ragen. Bei der modu-



**Erfolgreiche Flugversuche der KC-390 als Feuerlöschflugzeug.**

laren Brandbekämpfungsausrüstung handelt es sich um eine Weiterentwicklung des MAFFS desselben Anbieters, diese wird bereits von der brasilianischen Luftwaffe (FAB) in den C-130-Hercules-Transportflugzeugen für Brandbekämpfungseinsätze verwendet.

 POLEN

Polen will von den USA 96 AH-64E-Apache-Kampfhelikopter in der neuesten Guardian-Version beschaffen. Man wäre damit mit weitem Abstand der grösste internationale Kunde.

In erster Linie sollen sie der 18. mechanisierten Division zugeteilt werden.



**AH-64E für die polnischen Streitkräfte.**

Dies macht aufgrund der Tatsache Sinn, dass die 18. Division mit Abrams-Panzern ausgerüstet wird. Diese Helikopter funktionieren sehr gut mit Abrams-Panzern. Die Beschaffung der AH-64 erfolgt im Rahmen des Kruk-Programms, bei dem bis zuletzt auch die Bell AH-1Z im Rennen war. Bisher haben die polnischen Streitkräfte etwa 30 Mil Mi-24/35 im Bestand.

 SCHWEDEN

Saab hat mit dem Gripen E eine Meteor-Lenkwanne erfolgreich abgefeuert und ins Ziel gelenkt, damit ist der Meteor-Flugkörper erfolgreich in die modernste Gripen-Variante integriert. Der erste Meteor-Testschuss von einem Gripen E erfolgte über dem Waffentestgelände im nordschwedischen Vidsel. Der Gripen E feuerte den radargelenkten Meteor-Flugkörper aus einer Höhe von 16 500 Fuss ab (5029 Meter) und hat laut Saab das anvisierte Ziel sicher getroffen. Die Meteor Lenkwaffe ist eine aktive radargesteuerte Luft-Luft-Ra-



**Gripen E mit Luft-Luft-Raketen Meteor und Iris.**

kete für grosse Entfernungen (Beyond Visual Range Air-to-Air Missile, BVRAAM). Meteor ist anderen Lenkwaffen ihrer Art überlegen und ist in der Lage, Luftziele autonom, Tag und Nacht, bei jedem Wetter und in rauen Umgebungen der elektronischen Kriegsführung anzugreifen. Gripen C/D der schwedischen Luftwaffe war im Jahr 2016 das weltweit erste Kampfflugzeug, das mit der Meteor-Rakete eingesetzt werden konnte.

 USA

Boeing kann sich über weitere Bestellungen für das KC-46A-Pegasus-Tankflugzeug freuen, die Aufträge sollen einem Wert von 3,1 Milliarden US-Dollar entsprechen. Das US-amerikanische Verteidigungsministerium hat laut eigenen Angaben bei Boeing zwei Folgeaufträge über 19 weitere Boeing-KC-46A-Pegasus-Tankflugzeuge platziert. Der grössere Auftrag umfasst das Baulos 8 für 15 weitere KC-46A-Tankflugzeuge im Wert von 2,2 Milliarden Dollar. Diese 15 Maschinen sollen bis am 30. November 2025 im Boeing-Werk in Seattle gebaut werden.

Der kleinere Auftrag im Wert von 927 Millionen Dollar beinhaltet vier KC-46A-Tankflugzeuge für die israelischen Luftstreitkräfte, diese Flugzeuge sollen bis Ende 2026 ebenfalls in Seattle gefertigt werden.

*Frederik Besse* 



**Luftbetankung einer F-35 durch eine KC-46A Pegasus.**

## TOUGH is stark bleiben in missionskritischen Momenten

TOUGHBOOK Tablets und Notebooks bieten robuste Performance, unvergleichliche Zuverlässigkeit und Flexibilität bei missionskritischen Operationen. Getestet bis zu IP66 für Staub- und Wasserbeständigkeit sowie nach MIL-Standard für Schock, Temperatur, Feuchtigkeit und Vibration, werden sie von vielen internationalen Verteidigungsorganisationen eingesetzt.



Weitere Informationen unter [www.toughbook.eu](http://www.toughbook.eu) oder +41 (0)41 203 20 17



Intel, the Intel logo, Intel Core, and Intel vPro are trademarks of Intel Corporation or its subsidiaries.

## 17. Chance Miliz Krieg in Europa. Folgen für die Schweiz. Chance Miliz

Donnerstag, 10. November 2022  
Ab 18:00 Uhr  
Armee-Ausbildungszentrum Luzern AAL  
Anmeldung via QR-Code oder  
[www.chance-miliz.ch](http://www.chance-miliz.ch)



Anmeldeschluss: Freitag, 28. Oktober 2022  
Auf einen Kostenbeitrag wird verzichtet.

Sponsoren:



GENERAL DYNAMICS  
European Land Systems-Mowag



**Waffenlauf  
Ausstellung**

**GESUCHT**  
WAFFENLAUF GESCHICHTEN

- Persönliche Gegenstände
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Filme
- Medaillen

**Kontakt:**  
**Willi Lüthi**  
Dorfstrasse 18  
5624 Bünzen AG  
079 636 42 81

**Material-Sammelaktion  
im Hinblick auf die Eröffnung  
eines Waffenlauf-Museums**

## BUCH DES MONATS

## Carlo Masala: Weltunordnung

Im vorliegenden Werk warnt Carlo Masala den Westen eindrücklich vor der Illusion, die Globalisierung würde automatisch zur Verbreitung der Demokratie führen. Es mache eher den Anschein,



dass die Welt aus den Fugen geraten sei. Alle Versuche, die Demokratie weltweit auszuweiten, stossen auf Widerstand. Diese Tatsache ist das zentrale Thema dieses Buches. Der Verfasser geht der Frage nach, warum die Versuche der westlichen Welt, die globale Ordnung zu schaffen, gescheitert sind.

Masala stellt fest, dass ein umfassender mit Nuklearwaffen geführter Krieg auf absehbare Zeit ausgeschlossen werden könne. Das Gleichgewicht des Schreckens verhindere dies. Die Zeitspanne mit dem US-Präsidenten Trump brachte eine Unordnung im internationalen System und verstärkte die zentralfugalen Tendenzen. Mit dem Wechsel von Trump zu Biden erhoffte man sich einen Neuanfang in der internationalen Politik. Der Autor stellt fest, dass die Hilfe der USA davon abhängt, welche Leistungen zur Sicherheit von Europa erbracht werden. Die Europäer müssen bereit sein, mehr für die Verteidigung ausgeben.

Der Krieg in der Ukraine war ein Weckruf für die Europäer, auch für die Schweizer. Putin glaubt, dass die Ukraine eine abtrünnige Provinz von Russland sei, ähnlich wie die Chinesen, die Taiwan ins

Mutterland zurückholen wollen. Masala beurteilt die russisch-chinesische Allianz als nicht zukunftsfruchtig. Russland ist für ihn eine absteigende Macht, während China eine aufstrebende Macht sei. Auf der anderen Seite hält der Autor fest, dass sich der liberaldemokratische Westen auf dem Abstieg befinde. Er glaubt, dass sich der Kampf um die Vorherrschaft in der Welt in den kommenden Jahren verschärfen werde. Was muss sich ändern, damit wir in der neuen Weltordnung bestehen können?

Peter Jenni

Carlo Masala: Weltunordnung (Die globalen Krisen und die Illusionen des Westens), Verlag C.H. Beck, ISBN 978 3 406 79325 7

## AUSZEICHNUNG

Sechs Wachtmeister der Infanterieschule 2-2/2022 haben im Bahnhof Neuchâtel eine lebensmüde Person von den Geleisen geholt. Ihr beherztes Handeln verdient Anerkennung. Deshalb hat der Chef der



Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, die Unteroffiziere Dylan Berger, Lucas Ineichen, Jason Luwawu, Arthur Miserez, Indrit Shabiji und Johann Wider am 7. Oktober mit je einem «CdA Ribbon» für besondere Leistungen ausgezeichnet.

## PROMINENTER BESUCH

## Star auf Truppenbesuch?



Ed Sheeran liess sich mit Soldaten der FU Schule 63 fotografieren. Gemäss den Angaben der Rekrutenschule handelte es sich dabei aber nicht um einen geplanten Truppenbesuch, sondern um einen Zufall.

Der Musiker gab zufälligerweise in der Nähe der Ausbildung ein Interview und besuchte dann spontan die Soldaten.

## NOVEMBER



Eisenbahn

97. Jahrgang, Ausgabe 10 / 2022, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

**Copyright:** Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

**Jahresabonnement** (inkl. 2,5% MwSt): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.-, [www.schweizer-soldat.ch](http://www.schweizer-soldat.ch)

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

**Präsident:** Markus J. Schmid, 5425 Schneisingen

**Chefredaktor:** Hptm Frederik Besse, Rathausgasse 6, 3011 Bern, E-Mail: [chefredaktor@schweizer-soldat.ch](mailto:chefredaktor@schweizer-soldat.ch)

**Stv. CR:** Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf. E-Mail: [a.hess@schweizer-soldat.ch](mailto:a.hess@schweizer-soldat.ch)

**Rüstung + Technik:** Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: [peter\\_jenni@gmx.ch](mailto:peter_jenni@gmx.ch)

**Kader:** Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

**Rubrikredaktorin SUOV:** Monika Bregy, E-Mail: [medien@suov.ch](mailto:medien@suov.ch)

**Korrektorat:** Entlebucher Medienhaus AG, Schüpfheim, E-Mail: [info@e-medienhaus.ch](mailto:info@e-medienhaus.ch)

**Finanzen:** Beatrix Baur-Fuchs, E-Mail: [beatrix.baur@schweizer-soldat.ch](mailto:beatrix.baur@schweizer-soldat.ch)

**Korrespondentenstab:** Hptm Konrad Alder (Aviatik); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer

(Österreich); Div Fred Heer (Panzer); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Mattias Nutt (Armee); Wm Josef Rittler (Reportagen); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

**Druckvorstufe/Layout:** Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

**Druck und Versand:** Multicolor Print AG, 6340 Baar  
**Anzeigenleiter:** Rolf Meier, abasan media gmbh, Kapellenweg 17a, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08, E-Mail: [info@abasan.ch](mailto:info@abasan.ch)

**Abo-Services:** CH Regionalmedien AG, Schweizer Soldat, Kundenkontaktcenter, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 55 39

E-Mail: [kkzeitschriften@chmedia.ch](mailto:kkzeitschriften@chmedia.ch)



Member of the european  
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Technologie der nächsten  
Generation, um zukünftige  
Generationen zu schützen



Die F-35 ist das einzige Kampfflugzeug, welches in den nächsten 50 Jahren relevant sein wird. Dank weitreichenden Mitteln zur Zielerkennung sowie fortschrittlichen, zu einem einheitlichen Bild zusammengeführten Sensoren, eignet sich die F-35 optimal für den Luftpolizeidienst und zum Schutz der Landesgrenzen. Mit der F-35 ist der Schweizer Luftraum, und somit die Schweizer Unabhängigkeit und Neutralität, in den kommenden Jahrzehnten bestens geschützt. Die F-35 ist der fortschrittlichste Jet der Welt, gebaut um gegen aktuelle und zukünftige Bedrohungen bestens gewappnet zu sein.  
Erfahren Sie mehr unter [www.lockheedmartin.ch](http://www.lockheedmartin.ch).

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.®

**F-35 LIGHTNING II**

NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

— LOCKHEED MARTIN —